



wiyou.de

Thüringens Magazin für junge Köpfe

Wirtschaft und Du

Dein Interview

Ein Unternehmer erklärt, worauf es beim Azubi ankommt

Dein Rock.Block

Zwei Newcomer-Bands im Exklusiv-Interview

Dein Test

Welcher MINT-Typ bist du?

Das kleine Rad im großen Getriebe

Berufe in der Industrie





Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

Aktion Gipfelstürmer der AOK PLUS:

**Über 3.500 Ausbildungs-
plätze zu vergeben.**

www.job-start-boerse.de

Bei der AOK PLUS ist nicht nur deine Gesundheit in besten Händen. Wir machen dich auch fit für deine berufliche Zukunft. Ob du einen Ausbildungsplatz suchst, Tipps und Tricks zur Bewerbung brauchst oder endlich deine Prüfungsangst in den Griff bekommen willst – wir helfen dir. In unserer Job-Start-Boerse findest du über 3.500 freie Stellen in Sachsen und Thüringen. Also, surf mal bei uns rein.

Das kleine Rad im großen Getriebe



René Weigel
Ressort-/Projektleitung

Die industrielle Revolution hielt bereits im vorletzten Jahrhundert Einzug. Mal abgesehen davon, dass damit auch der CO₂-Ausstoß exponentiell anstieg und wir einige Wirtschaftskrisen zu bewältigen hatten, sorgte sie dennoch dafür, dass viele Dinge in unserem Leben einfacher gehen. Wir können uns schneller und weiter fortbewegen, wir können einfacher Nahrung produzieren, wir können zu jeder Zeit mit wem auch immer kommunizieren, wir können globale Wettkämpfe einfach von der Couch aus verfolgen.

Damit wir all das tun können, braucht es Menschen, die den ganzen Kram herstellen. Das sind auf der einen Seite die vielen Ingenieure, die an hochmodernen Konstruktionsprogrammen sitzen und immer neue Ideen entwickeln, wie komplizierte Dinge einfacher gemacht werden können. Das sind zum Großteil aber vor allem diejenigen, die die erdachten Konstrukte umsetzen und in eine Form bringen.

Damit bist du dann zwar das kleine Rad im großen Getriebe, aber der moderne Angestellte in der Industrie ist mehr denn je ein gefragter Mann und natürlich auch eine gefragte Frau. Freilich werden sie meist nicht mehr zu hunderten und tausenden in den Fertigungsanlagen gebraucht, dennoch ist der Bedarf an jungen Fachkräften in den letzten Jahren gestiegen.

Deine Chance, an einen der vielen Ausbildungsplätze zu gelangen. Thüringen hat dank seines breit aufgestellten Mittelstandes die Krise recht gut überstanden. Und genau dieser Mittelstand sucht nun dich, der du in Mathe und Physik versiert bist. Selbst mit einem guten Realschulabschluss hast du die Chance auf einen guten Ausbildungsplatz. Auch als Hauptschüler mit starkem Hang zur Praxis hast du echt gute Chancen. Natürlich gilt hier wie überall: Einfach auf dich zurollen wird die Lehrstelle nicht, du solltest schon Engagement beweisen. Machst du in den Ferien oder während der Schulzeit ein Praktikum und beweist dein Können, dann ist ein Ausbildungsplatz in greifbarer Nähe. Ein paar Berufe aus der Industrie und rundherum haben wir dir herausgesucht und die Leute befragt, die sich damit auskennen: Azubis. Vielleicht ist ja das ein oder andere für dich dabei.

Neben all den Berufen gibt es wieder eine Menge Buntes. WiYou war für dich in der Luft, auf der Mega-Rock-Party und wir haben mit einem Unternehmer gesprochen, worauf es wirklich ankommt, wenn du dich für einen Ausbildungsplatz bewirbst. Herausgekommen sind dabei tolle Bilder aus einer anderen Perspektive, schicke Interviews mit Newcomern aus Thüringen und klare Worte, die du sonst nur hinter verschlossenen Türen hörst.

Und weil nach der Party immer vor der Party ist, haben wir für deinen Festivalsummer die passende Ausstattung. WiYou schickt dich mit einem Fanpaket zum Highfield Festival. Vom 20. bis 22. August rockst du am Störnthaler See bei Leipzig zu Bands wie Unheilig, Billy Talent oder Jennifer Rostock.

Und jetzt ab ins Heft!
Dein WiYou-Redakteur René

Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!

Als WiYou-Paten unterstützen folgende Firmen WiYou in deiner Region:

The block contains logos for several companies: GFR (Logo with a stylized 'G' and 'F'), Waldklinikhaus Eisenberg-Thüringen (Logo with a green cross), Königsee Implantate (Logo with a blue 'K'), LDT (Logo with a sunburst and 'LDT'), Granitwerk Fischer (Logo with 'Granitwerk Fischer' text), and GSES (Logo with 'GSES' text and 'Stückel-Sonderhausen' below it).



WiYou Rock.Block: Daniel Orange 08



Titel: Große Technik birgt Zukunft 18



Engagement: Ideen gesucht 48

Aus dem Inhalt

WiYou Rock.Block

Revolving Door 06
Newcomer aus Neuhaus am Rennweg

Daniel Orange 08
Sieger des Mega-Rock-Nachwuchsbandwettbewerbs

Im Interview

Die Wahrheit über den Friseurberuf 10
Landesinnungsmeisterin des Friseurhandwerks

Titel: Industrielle Berufe

Große Technik birgt große Zukunft 18
Deine Chance in der Industrie

Keramik für den Weltraum 22
Zerspanungsmechaniker bei der FCT Ingenieurkeramik GmbH

Um Haaresbreite 23
Mikrotechnologie in der Solarbranche

Dein Einsatz für Kunden weltweit 24
Zukunftsperspektiven bei Docter Optics in Neustadt/Orla

Tugenden des Menschen 26
Interview mit PVT-Geschäftsführer Franz Pirzl

Glücksbringer in Schwarz 30
Als Schornsteinfegerin über den Dächern von Bad Langensalza

Job mit PS unter der Haube 31
Fertigungsmechaniker im Motorenbau

Was studieren Teil 1 34
Maschinenbau

Was studieren Teil 2 35
Wirtschaftsingenieur

Was studieren Teil 3 36
Photovoltaik- und Halbleitertechnologie

Deine Karriere

Welcher MINT-Typ bist du? 42
Teste deine Stärken und Schwächen

Geboren um zu jäten 45
Landwirt im Bio-Landbau

Dein Engagement

Deine Ideen werden gesucht 48
Schülerwettbewerb JugendUnternimmt startet

Von kleinen Schuhen und großen Träumen 54
Letzter Teil einer bewegenden Geschichte

Ideen Initiative Zukunft 56
Projekte für nachhaltiges Handeln gesucht

Studenten der FH Jena heben ab 60
WiYou ist für dich mitgeflogen



INNOVATIONSTAG THÜRINGEN 2010



Forschung und Technologie erleben!

28.09.2010 | Messe Erfurt | Berufs- und Studienwahlinformationen | Eintritt frei

Online-Anmeldung: www.innovationstag-thueringen.de



REVOLVING DOOR®



Eine Band, die bei „Mega Rock in die Ferien“ dem Festivalnamen alle Ehre machte, war Revolving Door. Die drei Mädels und die beiden Jungs kommen aus dem thüringischen Neuhaus am Rennweg und sorgten bei ordentlich Sonne und Ferienstimmung mit fetten Gitarren, knackigem Schlagzeug und natürlich Wahnsinns-Stimmen der Mädels für einen gelungenen Auftakt vor ungefähr 10.000 Schülern. Gerade einen Tag vor dem Spektakel hielten sie ihr frisch gepresstes Album in den Händen, für das sie Wochen im Studio verbracht hatten, und das ging nach dem Auftritt weg wie die Getränke an den Festivalständen. Ab dem 13.08. kannst du dir das Album selbst holen, denn dann findet die offizielle Veröffentlichung statt. Bis dahin schaust du am besten auf die Seite der Band im Netz unter www.revolvingdoor.de und liest das WiYou-Interview mit den Thüringer Newcomern. Sängerin Liesa und Schlagzeuger Litz konnten dafür kurz vom Ansturm der Autogramm-Jäger bei Mega Rock losgerissen werden.

Wie kam es zu dem Namen Revolving Door und seit wann seid ihr eine Band?

Liesa: „Dazu gibt es eine kleine Geschichte. Wir hatten zuerst den Namen Tourniquet, was gleichzeitig ein Songtitel von Evanescence war. Allerdings merkten wir, dass der Name schon von einer anderen Band aus den USA verwendet wurde. Auf der Suche nach einem neuen Namen hörte ich zufällig Crazy Town. Und die hatten einen Song mit dem Titel Revolving Door – Voilà, das klang gut, alle wollten ihn haben, und deswegen ist das jetzt unser Name.“ **Litz:** „Als Band spielen wir seit 2005. Wir kommen alle aus dem Umkreis von Neuhaus. Einige waren zusammen auf der Schule und die anderen gehörten zum Freundeskreis. Schon während der Schulzeit haben wir volle Kanne jedes Wochenende Gas gegeben. Am Anfang mit Covermusik und später eben auch mit eigenen Songs. Covermusik schafft eine gute Basis, um die eigene Musik voranzubringen.“

Könnt ihr schon davon Leben?

Liesa: „Nein, auf keinen Fall. Wir machen auch alle nebenbei noch ein Studium oder eine Ausbildung. Wiebke macht zum Beispiel gerade noch ihr Abi. Litz macht eine Ausbildung zum Heizungsbauer, Sabse macht eine Ausbildung zur Industriemechanikerin, Rügi zum Mechatroniker und ich studiere Anglistik und Germanistik in Erfurt.“

Ihr wart schon beim Area 4, bei Support-Shows von Silbermond und Revolverheld und habt die Games Convention Online gerockt. Heute habt ihr vor 10.000 Schülern aus eurer Heimat gespielt. Was ist das für ein Gefühl?

Liesa: „Festivals sind immer das Beste. Draußen, schönes Wetter, mehrere Bands. Und so erreicht man auch die Fans der anderen Bands, an die man sonst wahrscheinlich nie rankommen würde. Das größte Festival, auf dem wir gespielt haben, war das Area 4 im letzten Jahr, aber hier hat es auf jeden Fall ordentlich gerockt!“

Was bedeutet euch denn euer Heimatland?

Litz: „Also ich bin schon stolz auf Thüringen. Und auch auf meine Heimatstadt Lauscha. Da kennt man mich und da fühle ich mich zu Hause. Man kann aber auch gerne mal auf Tour gehen, denn

man weiß ja, dass man wiederkommt. Und dann ist hier Zeit für Freunde.“

Der Weg zum Berufsmusiker ist sicher nicht einfach. Wie wichtig war oder ist euch ein guter Schulabschluss und wie ließ sich Musik und Schule vereinbaren?

Litz: „Nun ja, es hat ja jeder neben der Schule irgendwelche Hobbys. Ob

es der Fußballverein ist oder die Freiwillige Feuerwehr. Und wir haben uns eben nach der Schule getroffen und Musik gemacht.“ **Liesa:** „Und das ist immer mehr und wichtiger geworden. Und natürlich ist jetzt der Wunsch da, dass wir von der Musik leben können, aber vorsichtshalber brauchen wir alle ein zweites Standbein, falls es doch nicht klappt. Da ist ein guter Schulabschluss die Voraussetzung.“ **Litz:** „Das geht auch. Ab und zu überschneidet sich mal was, aber in der Regel bekommen wir das ganz gut auf die Reihe. Solange man gut in der Schule ist, sagen die Lehrer wie jetzt bei mir in der Berufsschule auch nichts, wenn man mal einen Termin während der Schulzeit hat. Und so oft kommt das echt nicht vor.“ **Liesa:** „Und jetzt bei meinem Studium geht das natürlich ziemlich gut, weil ich mir meine Zeit relativ frei einteilen kann.“

Was sind eure großen Ziele?

Liesa: „Wir wollen erstmal auf Tour gehen. Und später auf allen Festivals spielen, die es gibt. Wir wollen jede Menge Fans sammeln und irgendwann natürlich den Welterfolg!“ **Litz:** „Na ja, Welterfolg – zumindest wollen wir mit beiden Beinen in der Musik stehen und nicht mit einem in der Arbeit und für die Musik bleibt zu wenig Zeit.“

Was ist das Wichtigste auf dem Weg zum Berufsmusiker?

Liesa: „Kreativität – ohne die geht gar nichts. Man sollte wissen, was man will und man sollte vor allem Mensch bleiben, dem Publikum nahe sein, seine Fans begeistern und aufpassen, dass man keine Eintagsfliege wird, wie all die zusammengecasteten Bands. Außerdem muss man so oft es geht live spielen.“

Wo kann man euch denn live erleben?

Liesa: „Wir haben ab dem 30. Oktober unsere Tour zum Album ‚break the line‘ geplant. Da geht es dann durch ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz. Vier Monate werden wir unterwegs sein. Start ist in Erfurt in der EGABOX und am 11.11. sind wir zum Beispiel im Ilmenauer BI-Club.“

Fünf Bandmitglieder, darunter drei Mädels – wie schafft ihr es, dass ihr alle an einem Strang zieht?

Litz: „Bei uns wird alles demokratisch entschieden. Das geht auch ganz gut, dadurch dass wir eine ungerade Zahl sind. Wenn drei für etwas sind, dann wird's gemacht.“ ■

Das Interview führte René Weigel

Persönlicher Tipp der Redaktion:

Der Kartenvorverkauf für den Tourauftakt in Erfurt ist bereits angelaufen. Die Tickets für den 30.10. sicherst du dir unter: www.nanoticket.de

Sie sind die Sieger des Nachwuchsbandwettbewerbs, der Mega-Rock in die Ferien vorausgegangen war. Insgesamt 22 Bands stellten sich dem Voting, aber nur Daniel Orange überzeugte schließlich alle. Das brachte ihnen den ersten richtig fetten Auftritt vor 10.000 Leuten. Und dass die dabei Spaß hatten, war von Anfang an klar. Der Platz vor der Bühne füllte sich schnell und die ferienvorfrendigen Schüler gingen zu satten Gitarrenklängen und Daniel Orange-eigenem Pop-Rock-Sound ab. Ihre Texte kommen von ihnen selbst, erzählen aus ihrem Leben, über Beziehungen, Fremdgehen, Selbsterkenntnis. In ihre Musik stecken sie, wie sie sagen, ihre ganzen Gefühle – gute sowie schlechte. WiYou traf die in Altenburg verwurzelten Rocker und fragte nach ihrem Leben mit der Musik und um sie herum.



War das schon immer euer Traumberuf? Irgendwann einmal Musik zu machen und davon zu leben?

Tino: „Das ist er noch! Wir haben natürlich mittlerweile die Realität erkannt und wissen, dass es erstmal nicht ohne ein zweites berufliches Standbein geht, ob nun ein Studium oder eine Ausbildung. Aber insgeheim wollen wir irgendwann nur noch auf der Bühne stehen.“

Wie sehen eure zweiten Standbeine demzufolge aus?

Daniel: „Ich habe gerade mein erstes Staatsexamen gemacht. Ich studiere Sport und Geschichte auf Lehramt in Jena. Jimmi arbeitet und wohnt in Bremen, Flaig und Tino studieren in Leipzig Tontechnik und Mirko macht eine Ausbildung in Sachsen, in der Nähe von Aue.“

Wie funktioniert eure Kommunikation, wenn ihr als Band soweit voneinander entfernt seid?

Tino: „Wir haben eine Internetplattform, die die meisten von uns zwar hassen, aber das ist unser Forum, auf dem wir uns gegenseitig absprechen, Termine planen und so weiter. Außerdem haben wir jedes Wochenende feste Probezeiten. Wir haben in Altenburg ein Klassenzimmer in einer alten Schule, das uns als Proberaum dient.“

Wie macht ihr das dann an Tagen wie heute, wenn eigentlich noch Vorlesungen, Berufsschule oder Arbeit auf dem Programm stehen?

Tino: „Mirko hat eine Freistellung, Jimmi hat Urlaub genommen und mit der Uni ist das meist kein Problem.“

Wie viele Auftritte habt ihr so im Schnitt?

Flaig: „Deutlich zu wenig. Wir sind ja nun grade in unserem ersten Jahr. Es geht schon ganz gut los und wir bekommen immer mehr, aber es könnte schon besser laufen. Eigentlich könnten wir jedes Wochenende spielen. Aber der finanzielle Faktor spielt da schon eine große Rolle. Gerade in Mitteldeutschland ist es schwer, für einen Auftritt überhaupt eine Gage zu bekommen. Vor allem im Amateurbereich, zu dem wir noch zählen, ist auch schon mal ein Spritgeld zuviel. Das heißt, auf Dauer wird es echt teuer für uns.“

Daniel Orange

Wie war der Auftritt heute vor 10.000 Leuten?

Alle: „Wahnsinnig geil!“ **Tino:** „Man kann das gar nicht beschreiben. Die Zeit ging so schnell rum, wir hätten noch ewig weiterspielen können. Auf unserer Setlist standen sechs Lieder und dann war es schon vorbei. Ich meine, wir haben letzte Woche noch vor ganzen zehn Leuten gespielt und heute standen wir vor dem Tausendfachen. Das war der Hammer – ich habe eigentlich gar keine Lust, jetzt wieder nach Hause zu fahren.“

Gibt es bald ein Album?

Jimmi: „Wir haben eins – frisch gepresst und selbst produziert, zusammen mit einem befreundeten Produzenten. Gestern kamen die Kartons

Persönlicher Tipp der Redaktion:

Klick dich auf die MySpace-Seite von Daniel Orange. Da findest du Bandinfos, Termine, an denen du sie live sehen kannst und vor allem: Musik, und die solltest du dir anhören!

! www.myspace.com/danielorangeGermany



mit den fertigen CD's an. An unserem Online-Shop arbeiten wir noch aber bestellt werden kann die CD per Mail: daniel.orange@gmx.de."

Das heißt, ihr habt noch keine Plattenfirma?

Tino: „Leider nicht. Wichtiger ist uns aber derzeit das Booking, so dass wir an die Leute kommen. So wie heute – der Effekt war riesig, die Leute kannten uns nicht und sind danach Sturm gelaufen, um Autogramme zu bekommen. Grundsätzlich lieben wir die Bühne und wollen einfach gerne mehr live spielen und keine CD-Band werden. Nichts ist schlimmer, als wenn eine CD geil klingt, und live kommt nichts rüber.“

Mit welchen Bands seid ihr aufgewachsen und wer inspiriert euch?

Flaig: „Wow, einige! Zum Beispiel Blink 182, Nirvana, Foo Fighters, Jimmy Eat World. Aber eigentlich hört jeder von uns seine eigene Musik. Da ist so ziemlich alles dabei von Klassik bis Rock. Ausgenommen Schlager und Volksmusik natürlich. Inspiration holt man sich sicherlich auch dabei, aber wir denken schon, dass wir unsere eigene Musik machen. Wir sind eben Daniel Orange.“

Was haltet ihr von eurem Bundesland?

Tino: „Ich glaube, dass Thüringen ein wunderschönes Land ist, was den Tourismus angeht. Ich finde aber, dass in vielen Orten wirtschaftlich gesehen Hopfen und Malz verloren ist. Zugegeben, in der westlichen Region Thüringens kenne ich mich da nicht so aus, aber gerade in Altenburg hat man einfach das Problem, sich nur halb als Thüringer zu fühlen. Das liegt zum großen Teil an der Stadt selbst, die einfach nichts aus sich macht. Hier in Thüringen sind wir immer nur ein Randgebiet

und würden wir zu Sachsen gehören, wäre es genauso. Berufliche Perspektiven haben wir hier so gut wie keine. Das geht ja schon los, wenn man nur einen Beruf lernen will. Man hat einfach keine Chance, in Ostthüringen zu bleiben. Das geht sicherlich anderen Bundesländern ähnlich, aber die Abwanderungsrate aus Altenburg ist schon erschreckend. Kulturell gesehen gewinnen natürlich Erfurt, Weimar und Jena, aber sonst gibt es nicht sehr viel. Wir haben uns gerade erst darüber unterhalten, wie denn unsere Perspektive aussähe, wenn wir die Musik nicht hätten, auf die wir uns konzentrieren können. Einfach nur studieren um dann ein Leben lang in dem Job zu arbeiten, wenn man eigentlich von etwas anderem träumt, wäre echt übel.“

Welche Tipps habt ihr für die jungen Thüringer, die noch nicht genau wissen, wo es hingehen soll?

Mirko: „Auf jeden Fall sollten sie sich um eine Grundsicherung kümmern. Das ist etwas, was zumindest Tino und ich nach der Schule auch kurzzeitig aus den Augen verloren hatten. Das ist aber wohl das Wichtigste, was es gibt. Selbst wenn wir allein von der Musik leben könnten, irgendwann kommt vielleicht der Punkt, an dem es nicht mehr geht, und darauf muss man vorbereitet sein.“ **Jimmi:** „Wichtig ist dabei sicher auch, dass man sich schon frühzeitig im Klaren darüber ist, wo man später hin möchte. Berufsberatung klingt immer blöd, aber der Punkt ist, dass es einfach viel zu schnell geht. Gerade noch bist du in der siebten, achten Klasse und plötzlich stehst du da und musst dich entscheiden.“

Zeit für eure letzten Worte:

Tino: „Wir möchten Altenburg danken – für die Unterstützung, die wir zu keinem Zeitpunkt erhalten haben.“ ■

Das Interview führten Stefanie Krause und René Weigel

In manchen Berufen gibt es leider Vorurteile, die nur schwer zu beheben sind. So auch beim Beruf der Friseurin*. Als Friseurin verdiene man schlecht! Die Arbeitszeiten seien mies und die Kunden unfreundlich. Viele Friseurinnen arbeiteten zudem schwarz. Dank einschlägiger Filme gelten Friseurinnen auch noch als wenig gebildet. Dass das nicht der Wahrheit entspricht, beweisen Erfolge aus Thüringen. Von hier kommen schließlich Weltmeister ihres Handwerks, die zudem nicht schlecht verdienen.



Die Wahrheit über den Friseurberuf

WiYou traf die Landesinnungsmeisterin des Friseurhandwerks von Thüringen, Sybille Hain, um genau über diese Vorurteile zu sprechen. Sie hat selbst seit vielen Jahren einen gut gehenden Friseursalon in der Nähe des Erfurter Domplatzes und weiß um die Dinge, die man sich über ihren Traumberuf erzählt.

- 1 **Sind denn wirklich alle Friseurinnen schlecht bezahlt?**
„Zumindest trifft es nicht auf Thüringen zu, dass sie notorisch schlecht bezahlt sind. Leistungsstarke Friseurinnen verdienen auch gutes Geld. Das hat damit zu tun, dass eine Friseurin, die gute Arbeit leistet, auch immer viele Nachfragen von Kunden hat.“
- 2 **Heißt das, sie bekommt mehr Trinkgeld?**
„Trinkgeld ist kein Lohn! Das kommt noch dazu und ist bei guter Leistung nicht unerheblich. Wir haben ein zweigeteiltes Lohnsystem. Ein niedriges Fixum – was übrigens leider immer negativ kommuniziert wird – und eine Provisionsregelung. Je mehr Kunden eine Friseurin hat, desto mehr Provision bekommt sie. Das sind 30 Prozent vom Mehrumsatz.“
- 3 **Sollte es denn einen Mindestlohn für Friseure geben?**
„Da kann ich wirklich für die Angestellten sprechen. Viele sagen: ‚Warum soll ich den ganzen Tag arbeiten, während meine Kollegen weniger machen, um am Ende den gleichen Lohn zu bekommen?‘ Mindestlohn wäre folglich einfach nicht gerecht. Gerade meine eigenen Mitarbeiter sagen alle, dass sie keinen Mindestlohn wollen.“
- 4 **Es liegt also an den Leuten selbst?**
„Absolut. Wer Null-Acht-Fünfzehn arbeitet, der verdient auch so.“
- 5 **Ist Schwarzarbeit ein großes Thema, und wenn ja, was tun Sie als Innung dagegen?**
„Leider schon. Wir versuchen seit Jahren dagegen vorzugehen, aber nach wie vor ist Schwarzarbeit im Friseurhandwerk ein Kavaliersdelikt und keine Straftat. So laufen wir da nur ins Leere. Selbst im Rahmen der Handwerksordnung gibt es das so genannte Reisegewerbe. Das ist für mich professionelle Schwarzarbeit. Da ist letztlich die Politik gefragt, schärfer vorzugehen.“
- 6 **Wie steht es denn um die Intelligenz der Friseurinnen – sind alle schlecht gebildet wie es oftmals heißt?**
„Wir haben jetzt im dritten Lehrjahr in unserer Innung in Erfurt zwölf junge Leute in einer, nennen wir es mal Eliteklasse. Die bekommen einen richtig hochwertigen Abschluss und können direkt im Anschluss auf eine Fachschule gehen. Das wünschen wir uns natürlich noch verstärkt, aber von einem wenig gebildeten Friseur kann einfach nicht die Rede sein. Übrigens haben wir seit einigen Jahren Weltmeister aus Thüringen im Friseurhandwerk.“
- 7 **Ist es ein Beruf mit Zukunft?**
„In jedem Fall. Menschen brauchen immer einen guten Friseur. Und wir stehen nicht im globalen Wettbewerb. Das wird ein lokales Geschäft bleiben und wer gut ist, der findet auch seinen Platz. So ist das hier wie in jedem anderen Beruf auch.“ ■

Ein Punkt übrigens ist hier herauszustellen: Es wird sich ja höchstwahrscheinlich nicht ändern, dass Frauen die Kinder bekommen. Die meisten, die dann wieder in den Beruf zurückkehren, fangen nicht gleich wieder in Vollzeit an. Aber ich stelle fest, dass eine Teilzeitkraft, die schon einen guten Kundenstamm hatte, sehr viel effektiver arbeitet, als eine Vollzeitkraft, weil die Kunden sich anpassen. So verdienen sie fast das Gleiche in sechs oder sieben Stunden, was andere in Vollzeit verdienen.“

Das Interview führten Olivia Köllmer und René Weigel

* Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Angestellten im Friseurhandwerk weiblich sind, hat die Redaktion, auch mit dem Wissen, dass es Männer in dem Beruf gibt, sich auf diese Schreibweise festgelegt.

Party, Party, Party und drei Tage wach ...

Nach zwölf erfolgreichen Jahren in Thüringen findet das größte Indie-Rock-Festival Ostdeutschlands, das Highfield Festival in diesem Jahr nun erstmals in Sachsen statt. Das neue Gelände befindet sich auf der Magdeborner Halbinsel am Störnthaler See in der Gemeinde Großpöna, nur wenige Kilometer von Leipzig und verkehrsgünstig an der A 38 gelegen. Erleben kannst du ein Drei-Tages-Festival mit Live-Konzerten von nationalen und internationalen Acts. Ebenso ist für ausreichend Campingfläche gesorgt, um die 25.000 Highfield-Fans der jeweils vergangenen Jahre zu beherbergen.

Drei Tage, zwei Bühnen, mehr als 40 Bands – das **Highfield Festival** feiert vom **20. bis 22. August 2010** Premiere am neuen Standort. Neu im Programm sind WIZO, Melissa Auf der Maur, Skindred, Expatriate und Tame Impala. Doch auch „alte Bekannte“ wie Placebo, Blink 182, Fettes Brot, Unheilig, Wir sind Helden oder Madsen kannst du dort antreffen.

Neben Tanzen, Party und coolen Acts kannst du dich auch sportlich austoben. Denn die Veranstalter haben ein großes Fußballturnier ausgelobt. Beim Festival Soccer Cup geht es neben Ruhm und Ehre auch um einen formschönen Pokal und Freikarten für das Highfield Festival 2011. Schon vorab kannst du dich bei den Veranstaltern um die

Verlosung
 ++ 1 x Highfield-Fanpaket, mit unter anderem ++
 ++++++T-Shirt, Schlüsselband und CD.
 Bewirb dich mit Mail, Betreff „Highfield“ +++++

mailto: info@wiyou.de

Teilnahme am Fußballturnier bewerben. Es werden zehn Teams aufgestellt, die dann am Samstag, den 21.08.2010, auf dem Festivalgelände um den Sieg kicken. Jedes Team besteht aus fünf Feldspielern und einem Torwart. Na denn...Sport frei und ab geht die Party! **WiYou verlost ein Highfield-Fanpaket**, darin unter anderem ein T-Shirt, Schlüsselband, eine Luftgitarre und eine CD. Bewirb dich mit Mail an info@wiyou.de mit Betreff „Highfield“. (bo) ■

— Anzeige —

16 Berufe mit Zukunft
Das ist deine Chance!

Bewerbungen immer bis zum 01.09. des Vorjahres

Mehr über unsere vielseitigen Ausbildungsberufe sowie unser Unternehmen mit 1700 Mitarbeitern erfährst du im Internet unter www.haba.de.

Noch Fragen?
 Dann sende eine E-Mail an kristin_suffa@haba.de oder melde dich telefonisch unter 09564 929-551.

Habermäß GmbH
 August-Grosch-Straße 28 - 38
 96476 Bad Rodach

HABA®
 Erfinder für Kinder

Zur HABA-Firmenfamilie gehören außerdem die **JAKO-O** GmbH und die **Wehrfritz** GmbH



Dein Thüringen entdecken

Etwa 100.000 Thüringer leben direkt oder indirekt vom Tourismus im Freistaat. In den Thüringer Hotels und Pensionen stieg im Winterhalbjahr 2009/2010 die Zahl der Gäste um 3,1 Prozent auf 1,3 Millionen. Das sind doch Zahlen, die sich sehen lassen können. Zahlreiche Betriebe bieten dir im touristischen Bereich Ausbildungen.

Ob Hotelkaufmann/-frau, Mitarbeiter im Restaurantgewerbe oder im Tourismus- beziehungsweise Veranstaltungsmanagement, du hast viele Möglichkeiten, direkt bei dir vor der Haustür einzusteigen. Doch weißt du eigentlich, was auf den 16.172 Quadratkilometern Thüringen so alles an Sehens- und Entdeckungswertem liegt? Fast tausend Thüringer haben mit 970 eingereichten Bildern in den zurückliegenden Monaten eine fotografische Entdeckungsreise durch den Freistaat gemacht. Entstanden ist aus dem Fotowettbewerb der Thüringer Tourismus GmbH ein Wochenkalender für das Jahr 2011. Ein verschneiter Schlosspark in Gotha, ein Blick über die Dächer der Fachwerkstadt Schmalkalden oder Herbststimmung am Barockschloss in Molsdorf – 53 stimmungsvolle Fotos zieren den neuen Kalender „Mit der Kamera durch Thüringen“.

Die Fotos stammen allesamt aus Amateurhand. Sie waren Teilnehmerbeiträge am Fotowettbewerb „Meine Thüringer Stadt mal ganz anders“, den die Thüringer Tourismus GmbH im vergangenen Jahr ausgelobt hatte. Nun wird erneut zum Fotowettbewerb aufgerufen. In diesem Jahr heißt das Motto „Runde Sache – Auf Rädern durch Thüringen“. Bis 30. September 2010 kannst du unter www.thueringen-tourismus.de digitale Bilder einstellen, die Thüringen von der aktivsten Seite zeigen. WiYou verlost den Kalender 2011 auch an dich. Sende eine Mail an info@wiyou.de mit dem Betreff „Kalender“ Der Einsendeschluss ist der 31. August 2010. (bo) ■

www.thueringen-tourismus.de !



Dinge bewegen!

Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, wann und wie die Milch in den Supermarkt, die coole Klamotte in den Laden deines Vertrauens oder ein Medikament in die Apotheke kommt? All das machen Logistiker. Thüringen liegt, verkehrstechnisch betrachtet, direkt am Puls der Warenströme Europas.

Deine Chancen werden immer größer, im Transport-, Logistik- und Verkehrsgewerbe Fuß zu fassen, denn gleich drei große Unternehmen der Branche eröffnen neue Standorte in Thüringen. Die Rhenus-Gruppe siedelt sich in Hörselgau an. Das Unternehmen investiert rund 45 Millionen Euro und schafft zunächst 200 Dauerarbeitsplätze. Im März 2011 soll's dann losgehen. Dann werden unter anderem Schreibwaren, DVD's und Bücher für die Thalia-Gruppe bewegt. Die „Eurogate Warehousing & Distribution GmbH“ errichtet im „Internationalen Logistikzentrum“ an der Erfurter Landstraße auch einen neuen Standort in Thüringen. Eurogate wird von hier aus die Logistik des japanischen Elektronikherstellers Panasonic für Deutschland, Österreich und Belgien abwickeln. Das Unternehmen investiert rund 25 Millionen Euro und wird langfristig 125 neue Arbeitsplätze schaffen. Einhundert neue Arbeitsplätze werden außerdem im kleinen Örtchen Lederhose entstehen: Der international tätige Logistik-Spezialist HAVI Logistics GmbH aus Duisburg errichtet für etwa 13,7 Millionen Euro ein neues Logistikzentrum für Food und Non-Food-Produkte auf 10.000 Quadratmetern. Das Unternehmen übernimmt von dort aus die Versorgung der mitteldeutschen Niederlassungen der Restaurantkette McDonald's. Der Betrieb soll in diesem Jahr aufgenommen werden. (bo) ■

www.rhenus.com !

www.eurogate.de !

www.havi-logistics.com !



Nachhilfe! Na Und?

Tom Voisin lernt Industriekaufmann im zweiten Lehrjahr und hatte seit Beginn Schwierigkeiten in der Berufsschule. Die Anforderungen schienen zu hoch. Durch gezielte Nachhilfe verbesserte sich sein Notenschnitt von 4,2 auf 2,8. Die Agentur für Arbeit fördert diese ausbildungsbegleitenden Hilfen, um schwächere Azubis zu unterstützen und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

„Tom hatte schon eine Ausbildung abgebrochen, als er sich bei uns bewarb. Doch wir konnten ihn während eines Praktikums kennen lernen, und ich habe gemerkt, dass er seine Einstellung zur Arbeit geändert hat“, erläutert Toms Chefin, Waltraud Utterodt, Geschäftsführerin der PME – Pumpen- und Modelltechnik GmbH Erfurt. Schnell wurde aus einem ursprünglich vierwöchigen Praktikum ein fünfmonatiges. Klar hatte sie bei Toms Einstellung, aufgrund seiner Noten und der Kündigungsgründe seiner ersten Ausbildungsstätte, leichte Bauchschmerzen. Und nach den ersten zwei Monaten stand seine Ausbildung auch auf der Kippe, denn von der Berufsschule wurde ihr mitgeteilt, dass die Anforderungen für Tom zu hoch seien und er nach Möglichkeit eine andere Fachrichtung einschlagen solle. Die Beiden setzten sich zusammen und sprachen über Nachhilfe. Tom hatte den starken Willen, es zu schaffen. Seitdem geht er nun regelmäßig zur Nachhilfe beim Kolping-Bildungswerk Thüringen e.V. „Für unser Unternehmen ist es toll, dass es so eine Möglichkeit wie kostenfreie Nachhilfe gibt. Die Unterstützung ist super. Er hatte eine 4 in Englisch heute ist er auf 2, in Rechnungswesen war es zu dem Zeitpunkt eine 5 heute hat sich Tom auf eine 2,8 hochgearbeitet – und er ist damit noch nicht zufrieden, es soll noch besser werden“, sagt Utterodt.

Heute hat Tom im zweiten Lehrjahr seine eigenen Aufgabengebiete, welche er mit Bravour erledigt. Er arbeitet im Vertrieb und erledigt Teilaufgaben in der Buchführung. „Wenn er so weiter macht, gewinnen wir einen sehr guten Mitarbeiter, den ich nicht mehr missen möchte. Für mich sind die Noten das eine, aber erst die Praxis zeigt, wie gut ein junger Mensch sich entwickeln kann – wenn er die Chance dazu bekommt. Wir haben den Schritt nicht bereut. Gebt den jungen Leuten

die Möglichkeit, sie werden es bestimmt anerkennen“, so die Leiterin von PME.

Die Nachhilfe heißt ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) und wird von der Agentur für Arbeit finanziert. „Perspektivisch stehen viele Arbeitgeber vor der Frage, auch Jugendliche auszubilden, die schlechtere Noten mitbringen. Ausbildungsbegleitende Hilfen machen fit, wenn es eben mal Hänger in der Fachtheorie gibt oder wenn Jugendliche Schwierigkeiten mit ihrem Ausbildungsbetrieb haben“, sagt Simone Faßbender, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Erfurt. 502 Jugendliche hat die Arbeitsagentur in Mittelthüringen im Jahr 2009 genau darin unterstützt. „Wir haben in diesem Jahr mit vielen Unternehmen über die Nachhilfe gesprochen, und ich bin erfreut, dass sich Arbeitgeber diese Möglichkeit ernsthaft überlegen. Wichtiger als der Notendurchschnitt in der Schule ist danach das Interesse am Beruf – bei manchen Jugendlichen platzt der Knoten erst später“, so die Leiterin der Agentur für Arbeit Erfurt.

Aus Sicht der Wirtschaft gewährleisten zwar bundeseinheitliche Prüfungsaufgaben vergleichbare Anforderungen an alle Prüflinge und sichern so die grenzübergreifende Qualität der jungen Fachkräfte, dennoch bringen „Lehrlinge aber unterschiedlichste Voraussetzungen mit in die Ausbildung“, unterstreicht Thomas Fahlbusch, Abteilungsleiter Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer Erfurt, den Nutzen und die Notwendigkeit der Maßnahmen. Vor diesem Hintergrund zeigt auch ein Vergleich der Prüfungsergebnisse, dass Thüringer Auszubildende in vielen Berufen sehr gut abschneiden, auch wenn es eben mal hängt. (bo) ■



Profis für Gesundheit und Soziales

Berufe im sozialen Bereich erfordern viel Fingerspitzengefühl beim Umgang mit Menschen, Einfühlungsvermögen für deren Probleme und nicht zuletzt auch eine hohe Sachkompetenz. Neben fachlichen Inhalten wird während einer Berufsausbildung auch sehr viel Wert auf die menschliche Komponente gelegt.



Um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, beschäftigt das SRH Institut für Gesundheitsberufe GmbH in Suhl rund einhundert Dozenten, die den 350 Schülern der Einrichtung ein umfassendes theoretisches Wissen in medizinischen und pädagogischen Berufen vermitteln. Physiotherapeuten, Medizinisch-technische Assistenten verschiedener Ausrichtungen, Kinderpfleger und Erzieher verlassen nach erfolgreicher Ausbildung die Schule mit einem staatlich anerkannten Berufsabschluss und haben exzellente Aussichten auf dem Arbeitsmarkt.

Vor allem die fundierte Ausbildung, garantiert durch Dozenten mit viel praktischer Erfahrung und einem hohen Anteil praktischer Ausbildung der Schüler, zeichnen die SRH aus. Den Schülern ist dabei der enge soziale Kontakt zu ihren Lehrern und Dozenten wichtig. Den Schülern wird das Leben nicht schwer gemacht und die Dozenten stehen ihnen stets als Berater zur Seite. Dadurch schafft es das Institut, Schüler aus ganz Thüringen und den angrenzenden Regionen für die meist dreijährige Ausbildung in Suhl zu begeistern.

Da auch die Ausbildungskosten des privaten Bildungsträgers in einem sehr humanen Rahmen liegen, beträgt die Zahl der Absolventen seit der Gründung 2001 rund einhundert pro Jahr. Ein Großteil davon sind **Medizinisch-technische Assistenten**. Sie werden in der Funktionsdiagnostik als MTAF, als Radiologieassistent (MTRA) oder als Medizinisch-technischer Assistent für den Operationsdienst (MTAO) ausgebildet. MTAF untersuchen die Funktionen des zentralen Nervensystems, des Hörens und des Gleichgewichts und, auf Anforderung des Arztes, das Herz-Kreislauf- und Lungensystem. Ihre Anstellung finden MTAF in Kliniken, Instituten, Rehabilitationszentren, Forschungslaboren und



Beratungsgespräche sind jederzeit ohne
Vorankündigung Montag bis Freitag von
08.00 bis 16.00 Uhr möglich.

SRH Institut für Gesundheitsberufe GmbH Suhl
Rimbachstraße 47, 98527 Suhl
T: 0 36 81 35 29 0, F: 0 36 81 35 29 28
info@ifg.srh.de
Internet: www.ifg-suhl.de

Praxen. Der MTRA ist in den Berufsfeldern Radiologische Diagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie tätig. Er steht während allen Untersuchungen in engem Kontakt mit seinem Patienten. Die Arbeit mit elektronischen Geräten erfordert technische Fähigkeit, Geschicklichkeit und Sorgfalt. Typische Arbeitsorte sind Krankenhäuser, Forschungseinrichtungen, Reha-Zentren und Arztpraxen. Hier pflegen die Assistenten einen engen Kontakt zu Menschen und arbeiten gleichzeitig an hochmodernen Maschinen. In den nächsten Jahren steht auch in vielen Kliniken ein Generationswechsel an, so dass MTRA sehr gute Berufsaussichten haben. Die operationstechnische Assistenz (MTAO) stellt ein attraktives Berufsfeld im hoch technisierten Bereich einer Klinik oder einer chirurgischen Praxis dar. Die Ausbildung und Umschulung an der staatlich genehmigten Höheren Berufsfachschule des SRH qualifiziert die Schüler für wichtige unterstützende Aufgaben bei Operationen und Endoskopien, beispielsweise in chirurgischen Abteilungen von Krankenhäusern, neurochirurgischen Fachkliniken oder Notfall-Ambulanzen. Zu den verantwortungsvollen Aufgaben des MTAO gehören außerdem die Vorbereitungs-, Überwachungs- und Nachsorgemaßnahmen der Patienten aber auch die Bereitstellung und Pflege der Instrumente, Materialien und Geräte während der operativen Eingriffe. **Physiotherapeuten** werden nach ihrer Ausbildung unter anderem auch im Bereich der medizinischen Betreuung tätig. Zu ihren Aufgaben gehören hier die Untersuchung und Beratung von Patienten mit körperlich und psychisch bedingten Funktionsstörungen. Physiotherapeuten arbeiten in Abstimmung mit dem Arzt, in ihrem Bereich jedoch selbstständig und eigenverantwortlich.

Kinderpfleger und Erzieher, die am IfG in Suhl ausgebildet werden, finden ihren Einsatz in Kindertagesstätten, -krippen und -heimen so-

wie in Kinderkrankenhäusern, aber auch bei Familien als „Mitarbeiter der Eltern“. Zu den Aufgaben des Kinderpflegers gehören alle Arbeiten, die bei der Betreuung, Erziehung und Pflege von Säuglingen, Klein- und Kleinstkindern anfallen. Von der Zusammenstellung und Zubereitung von Speisen, Anleitung zu Spielen und kreativen Tätigkeiten zur Förderung der kindlichen Entwicklung, bis hin zur Unterstützung der erzieherischen und pflegerischen Maßnahmen begleiten die Kinderpfleger und Erzieher ihre kleinen Schützlinge.

Bei allen Ausbildungen am IfG stehen den Schülern hoch moderne und praxisnah ausgestattete Unterrichts- und Schulungsräume zur Verfügung. Dies reicht von einer Ausbildungsküche bis hin zu einer fast schon alltagstauglichen Klinikeinrichtung mit den entsprechenden medizinischen Geräten und einer Bewegungstherapie-Ausstattung. Dadurch haben die Schüler ideale Voraussetzungen, untereinander und unter Anleitung ihrer Dozenten, in ihr neues Berufsbild hineinzuwachsen.

Für viele Absolventen der medizinischen Berufe der Schule stellt sich ihr staatlich anerkannter Berufsabschluss jedoch nur als ein erster Start ins Berufsleben dar. Er ist sozusagen das Fundament der Karriere. Nach ihrer Ausbildung steht es den Schülern offen, einen weiteren Schritt in Richtung Qualifikation zu gehen und am SRH IfG in einem weiteren Jahr die Fachoberschule zu besuchen. Sie erhalten dann die Fachhochschulreife und sind befähigt, an einer Fachhochschule ein weiterführendes Studium zu beginnen. Die Fachoberschule für Gesundheit und Soziales vermittelt studienqualifizierende Grundlagen und bereitet auf ein anschließendes Studium in einschlägigen Bereichen vor. Nach einer Ausbildung am IfG Suhl stehen den Absolventen alle Wege für einen interessanten Start ins Berufsleben offen.



Luftgiganten auf die Schraube fühlen!

Das größte Passagierflugzeug der Welt, der Airbus A380, hinterlässt nun auch erste Spuren in Thüringen. Seit Juli werden bei N3 Engine Overhaul Services (N3) in Arnstadt die Triebwerke des Riesenvogels gewartet. Das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) erteilte N3 die Genehmigung, die Antriebe des A380 zu reparieren und zu überholen.

Wenn du dich um eine Ausbildung bei N3 bewirbst, stehst auch du vielleicht bald den gigantischen Triebwerken in der 25.000 Quadratmeter großen Montagehalle gegenüber. N3 in Arnstadt ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Lufthansa Technik AG und Rolls-Royce plc. zur Instandhaltung, Reparatur und Überholung von Flugzeugtriebwerken. Die Deutsche Lufthansa AG ist damit auch der größte Kunde für N3. Ihre erste A380-Maschine übernahm die Fluggesellschaft im Mai 2010. Insgesamt hat die Lufthansa 15 Flugzeuge vom Typ A380 bestellt. Seit dem 11. Juni gibt es eine A380-Verbindung zwischen Frankfurt am Main und Tokio-Narita.

Derzeit sind bei N3 in Arnstadt 420 Mitarbeiter beschäftigt. Schon jetzt kannst du dich bei N3 um eine Ausbildung ab dem 1. September 2011 bewerben. Ausgebildet werden zwei Berufsbilder. Wenn du direkt an den Turbinen Hand anlegen willst, lernst du als **Fluggerätmechaniker Fachrichtung Triebwerkstechnik** den kompletten Ablauf von Wartung, Instandhaltung und Reparatur der Triebwerke kennen. Für diese Ausbildung ist ein Realschulabschluss mit guten Leistungen in Mathe und Englisch erforderlich. Oder du möchtest hinter den Kulissen der Montage arbeiten. Dann kannst du eine Ausbildung zum **Industrie Kaufmann** beginnen. Für diese Ausbildung benötigst du ein Abitur oder zumindest die fachgebundene Hochschulreife. Zum Reinschnuppern bietet N3 jedes Jahr in den Herbst- und Winterferien Schülerpraktika an. (bo) ■

www.n3eos.com



In english please

Im wahrsten Sinne des Wortes erlebten die Schüler der 9. Klasse des Humboldt-Gymnasiums Nordhausen Mitte Juni eine sehr englische Englischstunde. Statt des Fachlehrers hatte eine Tänzerin des Theaters Nordhausen seinen Platz eingenommen: Beth Keasey. Selbst aus England stammend, sprach sie mit den Schülern natürlich auf Englisch.

Die Idee, eine Englischstunde von einer Engländerin halten zu lassen, hatte Mitschülerin Caroline Ansmeyer. Schließlich ging es darum, dass die Schüler durch die Unterhaltung mit einer Muttersprachlerin sehr praktisch lernen konnten. Wann hat man schon mal die Gelegenheit für solch eine besondere Stunde, noch dazu, wenn es sich bei der „Lehrerin“ um eine Tänzerin handelt.

In der Klasse hat das Ballett schon einige Fans. Und Beth Keasey ist den Schülern längst bekannt. Sie nutzten die Gunst der Stunde, um sie und auch Ballettdirektorin Jutta Wörne nach allem Möglichen zu fragen. Während in einer „normalen“ Englischstunde im Erklärungsbedarf Deutsch gesprochen wird, war dies also eine Stunde, die ganz ohne die deutsche Sprache auskam. Nach anfänglichem Zögern trauten sich immer mehr Schüler, ihre Fragen zu stellen, und sie erfuhren viel Interessantes aus dem Leben der Engländerin, die schon als kleines Kind gern tanzte und eines Tages noch auf die Uni möchte. Jura will sie dann studieren. Bei der Frage, ob sie in Nordhausen denn in einer WG wohnt, wurde schließlich festgestellt, dass man dieses Wort nicht ins Englische übersetzen kann, da es dort so nicht gebräuchlich ist – wieder was gelernt!

Wenige Tage nach dieser englischsten aller Englischstunden besuchten manche der Schüler dann noch die Tänzerin im Theater bei einer ihrer Aufführungen. (bo) ■

www.theater-nordhausen.de





Ende und Anfang in Zahlen

In Thüringen ging vor den Sommerferien insgesamt für 243.800 Schüler und 28.100 Pädagogen das Schuljahr zu Ende.

Damit endete auch für 6.536 Thüringer Gymnasiasten die Schulzeit. Ihr Abitur haben 98,3 Prozent bestanden. Die Noten reichten dabei von 1,0 bis 3,8. Gar nicht so schlecht, denn der Thüringer Abitur-Notendurchschnitt liegt bei 2,3. Davon schafften es 121 Schülerinnen und Schüler sogar mit der Note 1,0. Doch auch an den 239 Thüringer Regelschulen ging die Prüfungszeit und damit ein weiteres Schuljahr zu Ende. Insgesamt 5.967 Schülerinnen und Schüler strebten ihren Regelschulabschluss und 3.208 Schülerinnen und Schüler einen Abschluss an den Hauptschulen an. Den Regelschulabschluss schafften 95,2 Prozent. Und im neuen Schuljahr 2010/2011 startete für rund 16.860 Erstklässler dann die Schulzeit. (bo) ■



Doppelte Gewinner

Wenn du über die Arbeitsagentur an einen Ausbildungsplatz gekommen bist, solltest du dich danach auch dort wieder abmelden.

Das entlastet sowohl Bewerber, als auch die Mitarbeiter der Agentur. Belohnt wurde das in der Agentur in Suhl. Denn als Abmelder nimmst du automatisch an einer Losaktion teil und hattest doppelt gewonnen. Nicht nur einen tollen Ausbildungsplatz, sondern auch ansehnliche Preise erhielten die überraschten Gewinner der Aktion Ende Juni aus den Händen von Berufsberater Thomas Kohlbrecher. Die Digitalkamera erhielt Cindy Schellenräger, 16 Jahre, sie lernt ab dem 1. August Konditorin. Den iPod nano bekam Melanie Drescher, 16 Jahre, die am 1. September ihre Ausbildung zur Fachangestellten in der Kommunalverwaltung beginnt. Eine Playstation III hat der 16-jährige Robin Kümpel gewonnen, der ab 1. September Landwirt lernt. (bo) ■



Arbeit beim Arbeit vermitteln

Arbeitsagenturen sind nicht nur Mittler sondern auch selbst Arbeitgeber und Ausbilder. Am 1. Juni wurden in der Agentur für Arbeit Suhl zwei Ausbildungsverträge unterzeichnet.

Damit beginnen zwei junge Studenten ihre Zukunft im Arbeitsmarktmanagement. Tina Hucke (21) hat sich für den Studiengang „Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement“ entschieden. Jan Fritsch (23) studiert zukünftig „Arbeitsmarktmanagement“. Beide Studiengänge gehen über drei Jahre und werden in den agentureigenen Hochschulstandorten in Mannheim und Schwerin unterrichtet. „Wer aktiv für eine gute Ausbildungspolitik wirbt, muss selber ein gutes Beispiel sein“, argumentiert Wolfgang Gold, Vorsitzender der Geschäftsführung der Suhler Arbeitsagentur. Derzeit sind neun Studierende in der Suhler Agentur tätig. Im Durchschnitt beschäftigt sie etwa 20 Auszubildende. (bo) ■




Karriere im Süden

Denn im Süden Thüringens geht noch was. „Mit derzeit 400 Angeboten war die Chance für die Jugendlichen, den Wunschberuf zu erlernen, noch nie größer“, weiß der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Südthüringen (IHK), Dr. Ralf Pieterwas.

Ende Juni wurden immer noch 29 Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, 27 Mechatroniker, 21 Industrie-, 19 Zerspanungs- und 15 Werkzeugmechaniker in Südthüringen gesucht. Aber auch kaufmännische und gastronomische Ausbildungsangebote sind enthalten. So sind noch 13 Industriekaufleute und elf Restaurantfachleute offen. Die aktuelle Lehrstellenbörse spiegelt wider, dass die Südthüringer Wirtschaft wieder an Fahrt aufgenommen hat, so Pieterwas. Vor allem die Metall- und Kunststoffbranche entwickle sich in der Region gut. (bo) ■



*Große Technik
birgt große Zukunft*



Du sägst, schleifst, bohrst, hämmerst, drehst, du bedienst neueste, effiziente und teure Maschinen. Du fertigst Werkzeuge und Produkte in allen möglichen Branchen wie der Automotive, dem Maschinenbau, der Medizintechnik oder der Solarbranche. Die Arbeit in der Industrie ist vielfältig und gefragt.

Dafür brauchst du in den meisten Fällen einen Regelschulabschluss und gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Physik und Chemie. Gerade hier in Thüringen gibt es durch den breiten Mittelstand viele Unternehmen in den Bereichen und damit auch viele Chancen für dich auf einen Ausbildungsplatz. Darüber hinaus bieten Berufe in den so genannten MINT-Bereichen, das heißt, Berufe in der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, gute Perspektiven für die Zukunft. Da sind sich Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft einig. Nirgendwo wird so viel entwickelt, geforscht und innoviert, wie in der Industrie.

Gerade in den jüngeren Branchen wie der Solarbranche und den alternativen Energien geht es rasant aufwärts. Unsere Landesregierung forciert dabei den Ausbau der Solarbranche und einige namhafte Unternehmen konnten schon für den Standort Thüringen gewonnen werden. So ist rund um das Erfurter Kreuz bereits jetzt ein breites Kompetenzzentrum der Branche entstanden mit Firmen wie Bosch Solar Energy, Sunways oder Masdar. Aber auch in anderen Gebieten Thüringens gibt es Unternehmen der Branche. Zwar ist noch unklar, wie schnell diese Entwicklung weitergeht, da in den vergangenen Monaten die Subventionierung für den Solarstrom erheblich beschnitten wurde, aber dass diese Branche eine der wichtigsten und notwendigsten für die Zukunft ist, ist unbestritten.

Neben den alternativen Energien geht es auch in der Automobilbranche aufwärts. Beinahe jeder Autohersteller plant oder konstruiert an Elektrofahrzeugen. Die Bundesregierung möchte, dass bis zum Jahr 2020 eine Million dieser Fahrzeuge auf deutschen Straßen rollen. Die müssen aber nicht nur gekauft, sondern auch erstmal entwickelt werden. Dafür braucht es neben guten Batterien auch jede Menge anderer innovativer Technik. Da sind auch die vielen Automobilzulieferer in Thüringen gefragt. Und hier wird einiges gefertigt, angefangen bei Reflektoren für Autoscheinwerfer bis hin zu ganzen Motoren.

Du siehst, Möglichkeiten gibt es viele, du musst dich nur umsehen. Wenn du deine Interessensgebiete in den MINT-Berufen siehst, dann mach doch einfach mal den Test auf den Seiten 40/41 und lies ein paar der Berufsbilder auf den folgenden Seiten. Vielleicht ist ja etwas dabei, was für dich infrage kommt. (rw)

Foto: Siemens

['vi:ju:]

Elektroniker für
Maschinen und
Antriebstechnik,
der; -s.-:

Ob Wicklung, Spule, Transformator oder Elektromotor – als Elektrotechniker für Maschinen und Antriebstechnik kennst du dich mit allem aus, was für die Erzeugung oder Umwandlung von Strom vonnöten ist. Du planst, baust, kontrollierst und reparierst Antriebssysteme. Daneben stellst du Wicklungen her oder programmierst Steuerungstechnik. **Voraussetzung:** Wenn du dich für Elektrik und Technik interessierst, gern nach konkreten Montageplänen arbeitest und nicht zwei linke Hände hast, dann ist dieser Beruf das Richtige für dich. **Chancen:** Du arbeitest in Firmen, die Elektromotoren herstellen, ebenso wie in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Elektroinstallation und IT-Technik. Nach deiner Lehre kannst du dich zum staatlich geprüften Techniker qualifizieren oder die Meisterprüfung in Angriff nehmen und dich danach selbstständig machen.

Service-Techniker für
Windkraftanlagen,
der; -s.-:

Wenn andere mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen, montierst, wartest und reparierst du in bis zu einhundert Metern Höhe Windkraftanlagen. Doch nicht nur hoch oben, auch auf der Erde gibt es für dich immer etwas zu tun: Hier überprüfst und betreust du Softwarekomponenten, führst Fehlerdiagnosen durch und erklärst anderen Windparkmitarbeitern, wie die Anlagen richtig bedient werden. **Voraussetzung:** Du bist schwindelfrei, körperlich fit und trotz jedem Wetter. Als Servicetechniker von Windkraftanlagen stört es dich außerdem nicht, viel unterwegs zu sein. **Chancen:** Nach deiner Ausbildung im Bereich Maschinenbau oder Elektrotechnik arbeitest du in Ingenieurbüros, die sich auf die Planung von Windkraftanlagen spezialisiert haben. Daneben findest du in Windparks oder bei Herstellern von Windkraftgeneratoren eine Anstellung. So hilfst du mitunter sogar, Windkraftanlagen offshore, das heißt auf dem Meer, zu bauen.

Kältetechniker,
der; -s.-:

Damit Käse, Wurst oder Joghurt im Supermarktregal immer gut gekühlt sind und man im Hochsommer nicht ins Schwitzen gerät, gibt es entsprechende Kühl- und Klimaanlage. Für genau die bist du als Kältetechniker verantwortlich. Du überwachst und betreust die Montage, Instandhaltung und Wartung und sorgst so für das einwandfreie Funktionieren der Anlagen. Zudem rechnest und planst du genau, bevor du eine neue Kälte- oder Klimaanlage einbaust und hilfst Ingenieuren durch dein Praxiswissen bei der Weiterentwicklung solcher Geräte. **Voraussetzung:** Du hast eine Ausbildung im Bereich Klima, Heizung, Elektrik oder Sanitär in der Tasche? Dann kannst du dich mit entsprechender Berufserfahrung innerhalb von zwei (Vollzeit) bis vier-einhalb (Teilzeit) Jahren an einer Fachschule zum staatlich geprüften Kältetechniker ausbilden lassen. **Chancen:** Meist arbeitest du in Firmen, die spezielle Kälte- und Klimaanlage herstellen, montieren oder betreuen. Bist du gern kommunikativ, dann kannst du auch als Kundenberater oder -betreuer tätig sein.

Testfahrer,
der; -s.-:

Auch wenn immer mehr Maschinen und Geräte zum Einsatz kommen, die einen Neuwagen auf Herz und Nieren prüfen, ohne dich als Testfahrer rollt kein neues Auto vom Band. Du überprüfst komplette Fahrzeuge, ebenso wie einzelne Baugruppen auf Fahrverhalten, Leistung, Verbrauch, Abnutzungsverhalten oder Funktionalität. Dabei bist du immer hoch konzentriert, denn oft sind es Kleinigkeiten, die ein Testfahrzeug von einem serienreifen Fahrzeug unterscheiden. **Voraussetzung:** Spaß am Fahren musst du ebenso für diesen Beruf mitbringen, wie technisches Verständnis. Um Testfahrer zu werden, solltest du eine Ausbildung im Bereich Güterkraft- und Personenverkehr absolviert haben. Noch besser qualifiziert dich ein ingenieurwissenschaftliches Studium für diesen Job. Bevor du im Testauto deine Runden drehst, durchläufst du außerdem ein spezielles Fahrtraining. **Chancen:** Als Testfahrer arbeitest du meist direkt bei Autoherstellern. Zudem kannst du in der Medienbranche Fuß fassen und für Fachzeitschriften oder -sendungen Fahrzeuge auf ihre Praxistauglichkeit testen.

das WiYou.de-Lexikon

Druckwalze, Saftpresse, Metallstanze, Abfüll- und Filteranlage oder Webmaschine – als Maschinen- und Anlagenführer bedienst, kontrollierst und wartest du diese oder andere Fertigungsanlagen. Durch dein Können sorgst du dafür, dass Maschinen problemlos funktionieren und am Ende des Herstellungsprozesses ein einwandfreies Produkt entsteht. **Voraussetzung:** Technisches Verständnis und Genauigkeit zählen zu deinen Stärken. Zudem stört es dich nicht, sehr früh am Morgen oder mitten in der Nacht aufzustehen, denn als Maschinen- und Anlagenführer arbeitest du häufig im Schichtbetrieb. **Chancen:** Nach deiner zweijährigen, dualen Ausbildung findest du in Branchen, in denen maschinelle Produktionsprozesse eine Rolle spielen, einen Job: Pharma-, Druck-, Nahrungsmittel- und Fahrzeugbauindustrie gehören hier genauso dazu, wie das Metall, Kunststoff oder Textil verarbeitende Gewerbe.

Maschinen- und Anlagenführer,
der; -s.-:

Damit Flugzeuge in die Lüfte abheben und nicht abstürzen, müssen sie optimal zusammengebaut und gewartet sein. Als Fluggerätmechaniker bist du genau dafür verantwortlich. Kleine Sportflugzeuge nimmst du dabei ebenso unter deine Fittiche, wie meterlange Frachtmaschinen, Hubschrauber, Satelliten oder Trägerraketen. In deinem Job sind Gründlichkeit, technisches Verständnis und Konzentration das Wichtigste. Du arbeitest nach vorgeschriebenen Ablaufmustern und übersiehst dabei keine Ungenauigkeit, denn die kann verheerende Folgen haben. Zusätzlich bist du des Englischen mächtig, denn die meisten Arbeitsanweisungen und Wartungspläne sind in englischer Sprache verfasst. **Voraussetzung:** Eine dreieinhalbjährige Ausbildung ermöglichen dir die Arbeit auf dem Gebiet der Flugtechnik. Im dritten Lehrjahr spezialisierst du dich für Fertigungs-, Instandhaltungs- oder Triebwerkstechnik und steckst damit bereits dein späteres Arbeitsfeld genauer ab. **Chancen:** Je nach Spezialisierung arbeitest du direkt bei einer Fluglinie, speziellen Wartungswerken, bei Flugzeugherstellern, in der Raumfahrtbranche oder auf dem Sportflugplatz bei dir um die Ecke.

Fluggerätmechaniker,
der; -s.-:

Als Ingenieur für Fahrzeugtechnik planst, konstruierst, testest und vertreibst du komplette Fahrzeuge oder einzelne Fahrzeugteile und bringst damit ordentlich Bewegung auf Straßen oder Schienen. Deine am Computer erstellten Entwürfe stimmst du genau auf die Anforderungen, die an das jeweilige Fahrzeug oder Bauteil gestellt werden, ab. Bevor die kompletten Fahrzeuge oder einzelnen Komponenten in Serie gehen, werden sie von dir auf Prüfständen auf ihre Praxistauglichkeit getestet und gegebenenfalls weiter optimiert. **Voraussetzung:** Mit einem entsprechenden Universitäts- oder Fachhochschulstudium kannst du auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik Karriere machen. Dafür solltest du nicht nur gern an Autos schrauben, sondern dich auch für organisatorische und kaufmännische Aufgaben interessieren. **Chancen:** Nach deinem Studium arbeitest du in Konstruktions- und Produktionsabteilungen von Fahrzeugherstellern oder speziellen Zulieferbetrieben. Daneben findest du auch in fahrzeugtechnischen Forschungseinrichtungen oder Prüfstellen einen Job. Natürlich kannst du auch den Grad des Doktors erlangen und als Dozent an einer Fachhochschule oder Universität Karriere machen.

Ingenieur für Fahrzeugtechnik,
der; -s.-:

Du bist dafür verantwortlich, dass genügend Strom aus der Steckdose kommt. Über spezielle Messanlagen hast du die einzelnen Strom und Energie erzeugenden Anlagen immer im Blick und steuerst, je nach Verbrauch, die Stromproduktion. Ist eine Anlage defekt, dann sorgst du dafür, dass sie umgehend repariert wird. **Voraussetzung:** Konzentriertes, genaues Arbeiten gehört zu deinen Stärken, zudem interessierst du dich für Elektronik und Technik, kannst nach konkreten Vorschriften arbeiten und hast ein Händchen für Zahlen und Fakten. **Chancen:** Nach deiner Weiterbildung zum staatlich geprüften Kraftwerker findest du eine Anstellung bei Energieversorgern, in Kohle-, Wasser-, Atom- oder Biomassekraftwerken sowie in Elektrizitätswerken mit Kraft-Wärme-Kopplung. (kö) ■

Kraftwerker,
der; -s.-:

Toni an einer 5-Achs-Schleifmaschine zur Keramikbearbeitung



Keramik für den Weltraum

Toni Hofmann ist im dritten Lehrjahr bei der FCT Ingenieurkeramik GmbH in Rauenstein. FCT steht für Fine Ceramics Technologies. Der 19-Jährige lernt hier den Beruf des Zerspanungsmechanikers.

Eines der größten Projekte seiner Firma ist die Herstellung von Bauteilen und Kameras für Satelliten, die unter anderem sogar in den Weltraum geschossen werden. Hohe Präzision und neueste Technologien also, die direkt aus dem Thüringer Wald stammen.

Nur wenige Bewerbungen waren nach dem Regelschulabschluss für Toni notwendig. Der Zweier-Schüler hatte schon immer einen Hang zur Technik und wollte etwas mit seinen Händen arbeiten. Außerdem wollte er wie die meisten gerne in der Nähe seiner Heimat bleiben. So ist er auf den Zerspanungsmechaniker bei FCT aufmerksam geworden. Hier steht er seit seinem Ausbildungsstart an den verschiedensten Maschinen – Fräsen, Schleifmaschinen, CNC- und CAD-Maschinen. An ihnen fertigt Toni Keramikteile für die Industrie. Die finden in den unterschiedlichsten Branchen Anwendung. Technische Keramik braucht man im Maschinen-, Apparate- und Anlagenbau sowie für leichte und steife Strukturen für die Luft- und Raumfahrt. Außerdem finden sich Bauteile in der Elektronik, Photovoltaik, der Aluminiumgießerei und beim Fahrzeugbau wieder. So fertigt Toni die Bauteile für Kunden in der ganzen Welt. Am meisten macht ihm dabei der Umgang mit den Maschinen zur Bearbeitung der Werkstücke Spaß.

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung insgesamt. Neben der Praxis steht da natürlich auch die Berufsschule auf dem Programm. Hier ist alles wie in jedem Beruf in Lernfelder unterteilt, die auf die Praxisausbildung zugeschnitten sind. Dazu gehören Fächer wie

Steuerungstechnik, CNC- und CAD-Technik, Feinbearbeitung, Deutsch, Sozialkunde, Wirtschaft und Recht. Im ersten Lehrjahr hast du zudem einiges an praxisnahe Unterricht. Du bekommst dein Werkstück in

die Hand und kannst dich im Schleifen und Fräsen beweisen. Handwerkliches Geschick ist somit eine Grundvoraussetzung für den Beruf. Auf die Frage nach dem Grad der Anforderung sagt Toni: „Man muss sich eben mit dem Stoff beschäftigen, dann ist es auf jeden Fall schaffbar.“ Seiner Zukunft blickt er recht positiv entgegen.

Noch hat er zwar keine

Zusage von FCT, ob er nach seiner Lehre übernommen wird, aber eine Absage gab es auch noch nicht. Und positive Signale gebe es schon. Fazit: Es ist zwar noch offen, sieht aber gut aus. Da er selbst gerne bleiben würde, später vielleicht sogar noch seinen Meister oder Techniker anschließen möchte, macht er sich noch keine großen Sorgen.

Toni's Message: Wenn du dich für den Beruf interessierst, solltest du gut in Mathe sein, denn rechnen musst du auf jeden Fall. Technisches Verständnis solltest du auch mitbringen und dich natürlich für den Werkstoff, den du bearbeiten wirst, interessieren. Im Falle von Toni ist das Keramik, aber Zerspanungsmechaniker können beispielsweise auch mit Metallen oder Kunststoffen arbeiten. (rw) ■



Zerspanungsmechaniker/-in

- Du kannst bei vielen Unternehmen in Thüringen arbeiten. Zerspanungsmechaniker werden in der Keramik-, Metall- und Kunststoffindustrie eingesetzt.
- Die Ausbildung dauert mit dreieinhalb Jahren länger, als die meisten Ausbildungsberufe



Um Haaresbreite

Zukunftsberuf Mikrotechnologie! In aller Munde ist heute die positive Zukunft technischer Berufe. In Thüringen steht zudem die Branche der Alternativen Energien, vor allem die Solarbranche, mit aussichtsreichen Perspektiven im Fokus.

Hier bieten sich etliche Möglichkeiten, entwickeln sich immer neue Berufsbilder. Michael Uebe zum Beispiel lernt gerade den Beruf des Mikrotechnologen. Bei PV Silicon in Erfurt, einem Unternehmen der PV Crystalox Solar Gruppe, stellt der 22-jährige Magdeburger so genannte Silizium-Wafer her, die Basis für die späteren Solarzellen, aus denen die bekannten blauen Solarmodule entstehen.

Seit zwei Jahren ist Michael jetzt als Azubi in Thüringen, lernt, arbeitet und lebt mittlerweile sehr gerne in der Hauptstadt. „Bei PV Silicon bin ich total herzlich empfangen worden, jeder kümmert sich um einen“, sagt er. Nach dem Abi überlegte er, zu studieren, wollte aber lieber erst einmal etwas Praktisches machen. Mit Mathe-Physik-Leistungskurs in der Tasche orientierte er sich nach Berufen in der Solarbranche und wurde in Thüringen fündig. Ein Abi ist allerdings keine Voraussetzung, wenn du dich für einen solchen Beruf interessierst. Allein in Naturwissenschaften solltest du schon gut sein und dafür Interesse haben.

Gleich zu Beginn der Ausbildung ging es für Michael in den Schichtdienst der Produktion. Hier lernte er vier Wochen lang alles rund um die Wafer-Herstellung und die Arbeitsschritte kennen. „Das war echt gut, denn man hat erstmal gesehen, was die Firma tatsächlich macht, wie alles funktioniert“, erinnert sich Michael. Als Ansprechpartner immer zur Seite stand ihm dabei sein Ausbildungsleiter – und das ist auch heute noch so. Mittlerweile hat er einige Abteilungen durchlaufen, darunter die Qualitätssicherung, Instandhaltung und Forschung und Entwicklung. Derzeit ist er bei den Ingenieuren des Unternehmens und hilft bei Auswertungen und der Dokumentation von Tests.

PV Silicon bekommt das Material für die Wafer direkt von ihrer Schwesterfirma Crystalox Ltd. aus England. In großen Blöcken wird das Silizium angeliefert, um dann in Erfurt zu den quadratischen Scheiben zersägt zu werden. Zweihundert Mikrometer dick sind sie höchstens – das ist ungefähr soviel wie zwei Haare eines Menschen. Gesägt wird mit einem Draht, auf den ein Stoff aufgebracht wird, der für die nötige Reibung sorgt: Slurry heißt das in der Fachsprache. Michael ist unter anderem dafür zuständig, nach dem Sägen eines Blockes die Maschinen für den nächsten Gang vorzubereiten. Das heißt, Drahtspulen wechseln, die Slurry wechseln und die Maschine wieder in Gang setzen.

Neben der Praxis hat Michael natürlich auch jede Menge Theorie zu bewältigen. Die Berufsschule für alle Mikrotechnologen ist die Andreas-Gordon-Schule in Erfurt. Auf dem Stundenplan stehen Lernfelder wie Elektrotechnik, Halbleiterprozesse, chemische Prozesse, Sensorik und Anwendung von Standardsoftware. Natürlich gibt es daneben auch die üblichen Fächer Mathe, Deutsch und Sport. Die Berufsschule findet alle vier Wochen als Blockunterricht statt. „Das ist absolut interessant, was ich alles lerne und macht echt Spaß“, sagt Michael ohne übertreiben zu wollen. Und er hat auch noch einiges vor. Erst einmal möchte er seine Ausbildung erfolgreich beenden und bei PV Silicon bleiben. Sein Ausbildungsleiter bescheinigt dafür grundsätzlich gute Chancen. Wenn es dann irgendwie funktioniert, will Michael gerne mit einem Dualen Studium in die Richtung Elektrotechnik oder Photovoltaik gehen. Dass seine Zukunft in der Solarbranche liegen wird, ist zumindest sicher. (rw) ■



www.pvcystalox.com



Dein Einsatz für Kunden weltweit

Eine Ausbildung bei einem international agierenden Weltmarktführer im Automobilbereich. Das klingt nicht nur nach einer interessanten Lehre, es ist auch der Einstieg in ein anspruchsvolles Berufsleben. Dazu ist nicht der Umzug in die weite Welt nötig; diese Ausbildung kannst du in Thüringen beginnen.

Denn aus Thüringen, genauer gesagt von der Docter Optics GmbH aus Neustadt/Orla, kommen Projektionslinsen, die in Autoscheinwerfern vieler großer Automobilhersteller eingebaut sind. Der Bereich Automotive Solutions ist aber nur eines von vier Standbeinen des Unternehmens. Und es werden auch nicht nur Linsen für Scheinwerfer produziert, sondern auch optische Komponenten aus Glas, unter anderem für die Photovoltaikindustrie, für die Spektroskopie sowie LED's. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal von Docter Optics ist die Her-

stellung von Freiformlinsen, die mehrere Funktionen in einer Linse kombinieren können. Auch die anderen Unternehmensbereiche haben sich rund um die Verarbeitung von Glas positioniert. Eine Ausbildung hat hier also sehr viel mit Optik zu tun. Deshalb sind gute Kenntnisse in Mathematik, Chemie und Physik eine wichtige Voraussetzung für den Azubi. Natürlich sind auch handwerkliches Geschick, gutes räumliches Sehen, und Konzentrationsvermögen gefragt.

Vor allem, wenn du dich zum/-r Feinoptiker/-in ausbilden lassen möchtest. Während der Ausbildung lernst du, wie Bauteile für optische Geräte gefügt, geschliffen und poliert werden. Du wirst den Umgang mit Mess- und Prüfgeräten lernen, damit die hochpräzisen Teile auch die strengen Qualitätskontrollen bestehen. Du stellst Rohlinge aus Glasblöcken her und stellst die Fertigungs- und Beschichtungsmaschinen ein. Wenn du deine Ausbildung gut abschließt, kannst du auch weiterhin bei Docter Optics arbeiten. Und hier zu arbeiten lohnt sich: „Es herrscht ein enorm gutes Arbeitsklima. Jeder kann sich auf ein offenes Kommunikationsklima verlassen und der internationale Aspekt des Unternehmens ist sehr interessant“, beschreibt die Assistentin der Personalleitung, Susanne Engelmann, die Vorzüge des 390 Mitarbeiter zählenden Unternehmens.

Auch wenn du dich nicht zum/-r Feinoptiker/-in ausbilden lassen möchtest, bietet die Docter Optics GmbH gute berufliche Chancen. Derzeit sind 27 Azubis beschäftigt und jedes Jahr kommen neue dazu, wenn ein Jahrgang seine Lehrzeit beendet hat. Die Absolventen haben dann entweder eine Ausbildung zum/-r Verfahrensmechaniker/-in Glastechnik, zum/-r Zerspanungsmechaniker/-in, als Mechatroniker/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Industriekaufmann/-frau oder Informatik Kaufmann/-frau durchlaufen. Um dich auch für die Zeit nach der Ausbildung fit für den Job zu machen, lässt dich Docter Optics schon während deiner Ausbildung,

und auch danach, an verschiedenen Weiterbildungs- und Qualifizierungskursen teilnehmen.

Natürlich kannst du nach der Ausbildung auch zum Studium gehen und weiterhin arbeiten. Oder Docter Optics wird dein Partnerunternehmen, wenn du als Student der Berufsakademie Gera beziehungsweise Eisenach Betriebswirtschaft oder Produktionstechnik studierst. Beide Studiengänge dauern drei Jahre, du bekommst einen Bachelor und hast sehr gute Chancen, sofort von deinem Ausbildungspartner übernommen zu werden. Denn die Hälfte deines Studiums verbringst du in der Praxisphase bei Docter Optics. (su)

Bei Docter Optics durchläuft Jasmin nun die verschiedenen Abteilungen in der Verwaltung. Ihre erste Station war der Einkauf. Hier hieß es Bestellungen aufgeben und Rechnungen kontrollieren. Derzeit ist sie bei der Personalverwaltung. Hier darf sie unter anderem Flyer für Ausbildungstage des Unternehmens und Datenbanken mit Informationen zu den Mitarbeitern erstellen sowie betriebsärztliche Untersuchungen vorbereiten. Auf dem Plan stehen dann noch die Finanzbuchhaltung, der Vertrieb und das Marketing. Alles wird genau dem theoretischen Lehrplan angeglichen. Jede zweite Woche geht Jasmin in die Berufsschule. Hier hat sie Lernfelder wie Fertigungsplanung, Rechnungswesen, Beschaffung, Organisation und Marktforschung, Lagerwirtschaft und Logistik.

Jasmin findet bisher alles interessant. Könnte sie sich noch mal entscheiden, welchen Beruf sie lernen will, dann würde sie sich wieder dafür entscheiden. Und auch für das Unternehmen. „Bei Docter Optics fühle ich mich wohl. Hier stimmt einfach das Arbeitsklima“, sagt sie. Der Job sei sehr umfangreich und keine einfache Tätigkeit. Sie wird gefordert, aber auch gefördert. Klar, dass sie sich gut vorstellen kann, nach ihrer Ausbildung bei Docter Optics zu bleiben.

Maik hat das gerade hinter sich. Er lernte jetzt drei Jahre lang Fachkraft für Lagerlogistik bei Docter Optics und wurde gerade in die Fachabteilung übernommen. Eigentlich ist er mit seinen 31 Jahren schon recht alt für einen Auszubildenden, aber er hielt es für wichtig, sich nach seiner ersten Ausbildung zum Maler noch einmal umzuorientieren. „Wenn man einfach keine Perspektive in seinem Job sieht, dann ist man nie zu alt, um noch mal neu zu beginnen“, weiß Maik. „Logistik hat Zukunft und bei der Bundeswehr war ich acht Jahre in dem Bereich eingesetzt.“ Klar, dass er sich so für dieses Berufsbild entschied.

Alles, was im Unternehmen mit Logistik zu tun hat, fällt in seinen Aufgabenbereich. Das heißt, Wareneingang und -ausgang, Verpacken, Versenden und natürlich die Lagerhaltung. Gerade beim Verpacken gibt es jede Menge Vorschriften, die einzuhalten sind. Um alle Bestände immer im Blick zu behalten, ist die Arbeit am PC unumgänglich. Docter Optics hat dafür eine eigene Software, mit der jeder Lagerarbeiter umgehen können muss.

Die Theorie dafür bekam Maik bisher aus der Berufsschule. Die ist in Altenburg, und hier kommen alle Logistiker aus Ostthüringen zusammen. Lerninhalte sind unter anderem Arbeitsorganisation, logistische



Jasmin absolviert eine Ausbildung zur Industriekauffrau



Maik hat seine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik soeben abgeschlossen

Die Youngsters der Docter Optics Familie

Eine, die es bereits geschafft hat, ihre Ausbildung bei Docter Optics zu starten, ist Jasmin. Die 19-Jährige lernt Industriekauffrau in dem 390 Mitarbeiter starken Unternehmen. Nach dem Regelschulabschluss absolvierte sie zunächst eine zweijährige schulische Ausbildung zur kaufmännischen Assistentin. Mit dem Abschluss in der Tasche bewarb sie sich überall im Umkreis von Zeulenroda, ihrem Wohnort.

Prozesse, qualitätssichernde Maßnahmen, Kommissionierung und Verpackung von Gütern und Fächer wie Mathe, Deutsch und Sport. Alle sechs bis sieben Wochen stehen zwei Wochen Blockunterricht an. Maik findet das eher hinderlich, da es manchmal schwer sei, die Inhalte nach sieben Wochen wieder abzurufen. Besser wäre es hier auch wie bei Jasmin, jede zweite oder dritte Woche Unterricht zu haben.

Auf die Frage nach seinen Zielen sagt er mit einem Augenzwinkern: „Ich will stellvertretender Lagerleiter im Unternehmen werden.“ Dafür will er eventuell seinen Meister anschließen. In jedem Fall möchte er in dem Unternehmen in Neustadt an der Orla bleiben. (rw)



Was erwartet ein Unternehmer von dir, wenn du eine Ausbildung bei ihm beginnen möchtest? Und was kannst du im Gegenzug von ihm erwarten? WiYou traf den Geschäftsführer der PVT Plastikverarbeitung Thüringen GmbH, Franz Pirzl, aus Ohrdruf, um mit ihm über diese Fragen zu sprechen. Er leitet seit 1998 das Unternehmen, welches sich auf die Herstellung technisch anspruchsvoller Fahrzeuginnenausstattungs- teile spezialisiert hat.

Bildung, Charakter und Erfahrung

Die wichtigsten Tugenden eines Menschen

? Was erwarten Sie von einem Azubi?

„Ich erwarte eine gute Leistung. Das ist auch der einzige Punkt, bei dem ich einhake, wenn es nicht passt. Alles andere läuft über die Ausbildungsverantwortlichen, die das sehr gut organisieren. Nur wenn sie schlechte Noten schreiben, dann werde ich sauer. Das wissen alle, aber durch gute Ausbildungsbedingungen und Fördermöglichkeiten bekommen wir das in den Griff.“

? Wie viele Azubis haben Sie in Ihrem Unternehmen?

„Wir haben 26 Auszubildende. Was ich sehr gerne tue, ist junge Leute zu nehmen, die keinen so guten Abschluss haben. Wir haben da sehr gute Erfahrung gemacht. Zum Beispiel hatten wir einen Azubi, der sogar richtig schlechte Noten in der Schule hatte und dann in seinem Jahrgang bei uns als bester abgeschnitten hat.“

? Haben Sie eine besondere Unternehmenskultur für den Umgang mit Ihren Azubis?

„Ausbildung heißt nicht überall gleich Ausbildung. Natürlich müssen Azubis eingesetzt werden, damit sie etwas lernen, aber nicht als vollwertiger Mitarbeiterersatz. Die ganze Unternehmenskultur ist bei uns auf den Azubi ausgerichtet. Jeder wird sofort integriert, aber auch überwacht. Das ist nicht im negativen Sinne zu sehen. Es bedeutet, dass über jedem ein Schirm hängt. Jedes Zeugnis wird gesehen und jede Regung beobachtet. Und wenn etwas nicht so läuft, wie es sein sollte, dann wird er angeleitet, und dahin gebracht, dass es passt. Wenn je-

mand eine, nennen wir es mal Charakterschwäche aufweist, dann wird er dahin gelenkt, dass er wieder Achtung hat. Jeder muss die wichtigsten Tugenden lernen. Ich sage immer, wichtig ist das richtige Augenmaß, beziehungsweise die richtigen Entscheidungen. Und die sind immer abhängig von Bildung, Charakter und Erfahrung. Das sind Fähigkeiten, die jeder Mensch akzeptieren wird. Dass man anständig ist, sozial gestrickt und mit Menschen einen vernünftigen Umgang pflegen muss, das ist da beinhaltet.

Wir machen vierteljährlich ein Meeting mit allen Auszubildenden. Eine meiner Fragen lautet immer: ‚Was haben Sie denn weiter vor?‘ Und ich stelle fest, das alle gute Visionen haben. Sie wollen studieren, einen Techniker oder Meister anschließen, sie wollen sich weiter entwickeln. Das ist auch eine Kultur, die wir hier lehren. Entwickle dich, bleib nie da, wo du gerade bist. Qualifiziere dich weiter. Du hast eine Basis, bist gut für das Leben da draußen mit einem Rucksack voller Wissen gerüstet, aber jetzt mach weiter und setz dein Können ein.“

? Wie halten Sie denn außerhalb dieses Gesprächs Kontakt zu Ihren Azubis?

„Der permanente persönliche Kontakt ist sicher schwierig. Dafür habe ich die jeweiligen Ausbildungsverantwortlichen. Ich will natürlich wissen, ob alles gut läuft oder ob es Probleme gibt, aber es wäre psychologisch einfach nicht gut, wenn ich immer hinter jedem herlaufe. Das wirkt wie ausspionieren und wäre vollkommen falsch. Die jungen Menschen würden dann immer denken: ‚Oh, da kommt der Chef, was



„habe ich denn jetzt schon wieder gemacht? Ich schalte mich wirklich nur ein, wenn es etwas Wichtiges gibt.“



? Wenn Sie Ihre Azubis nicht allein nach den Noten auswählen, wie entwickeln Sie das Gespür, welcher junge Mensch für Sie in Ihrem Unternehmen infrage kommt?

„Die Personalabteilung führt die gesamte Abwicklung durch. Die wissen aber natürlich, welche Anforderungen ich stelle. Wir machen bestimmte Einstellungstests, die jeder durchlaufen muss. Hier prüfen wir das Allgemeinwissen und einige spezielle Dinge. Das ist aber nicht immer ausschlaggebend.“

Das Wichtigste ist das persönliche Erscheinungsbild. Wie läuft die Unterhaltung, wie offen ist der Mensch. Und wenn sich dabei jemand profiliert, dann entscheiden wir uns auch für denjenigen. Es ist nicht so, dass ich sage, ich will nur Abiturienten oder Regelschüler. Ein guter Hauptschulabschluss und ein ordentliches Auftreten haben hier genauso gute Chancen, bei uns auf das Leben vorbereitet zu werden.“

? Sie binden demzufolge Ihre Azubis vom ersten Tag an ans Unternehmen?

„Es gibt hier für jeden eine Zuckertüte am ersten Tag. Da sind alle wichtigen Sachen drin, die man als Azubi braucht. Eine Federtasche, Schreibmaterialien, Berichtshefte und so weiter. Da gehen ihnen schon mal die Augen über. Dann gehen sie ungefähr einen Monat durch jede Abteilung der Produktion – auch die kaufmännischen Azubis – und lernen die Mitarbeiter und die Aufgaben kennen.“

? Worauf wird denn bei den Vorstellungsgesprächen besonderer Wert gelegt?

„Es gibt immer verschiedene Wege, wie wir Azubis kennen lernen. Normalerweise läuft das aber über unseren Bewerbungstag. Einen ▶

— Anzeige —



HELFEN ZUM BERUF MACHEN

Ausbildung zur / zum Gesundheits- und Krankenpfleger / in

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
 Evangelische Krankenpflegeschule
 im Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar
 Henry-van-de-Velde-Straße 2, 99425 Weimar
 Telefon 0 36 43 / 57 20 82
www.pflegeschule-weimar.de



KLINIK-SERVICE-GESELLSCHAFT MBH

SERVICE IM GROSSEN WIE IM KLEINEN

Ausbildung zur Köchin / zum Koch oder zur Restaurantfachfrau / zum Restaurantfachmann

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
 Klinik-Service-Gesellschaft mbH
 Henry-van-de-Velde-Straße 2, 99425 Weimar
 Telefon: 0 36 43 / 57-20 30

■ Die Klinik-Service-Gesellschaft wurde mehrfach mit dem Titel „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“ der IHK ausgezeichnet.

SOPHIEN- UND HUFELAND-KLINIKUM WEIMAR





► ganzen Tag agieren dann alle Kandidaten mit uns zusammen. Wir können sie beobachten und man lernt dadurch den Menschen kennen. Wie arbeiten sie im Team, verläßt vielleicht jemand einen anderen, weil er eine Aufgabe schlechter löst, oder hilft er sogar. Dann kann man sich überlegen, ob das Miteinander später im Job auch funktionieren kann."

? Gibt es No-Go´s, die sofort zum Ausschlusskriterium werden?

„Die Bewerber sind ganz junge Menschen, die noch keine Vita haben. Nach diesen No-Go´s suchen wir überhaupt nicht. Wir suchen tatsächlich nach dem Menschen hinter dem Profil. Ich denke, einen Menschen kann man immer noch auf den richtigen Weg bringen. Ich sage mit Absicht nicht erziehen, aber das steckt letztlich dahinter. Ich selbst bin noch durch die alte Schule gegangen. Und vieles, vor allem die Tugenden sind dadurch gereift. Die sind heute nicht schlechter als damals.“

? Haben Sie das Gefühl, dass die Bewerber zusehends schlechter werden, was gerade die von Ihnen angesprochenen Tugenden angeht? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

„Leider muss man sagen, dass die jungen Leute mehr und mehr die Tugenden verlieren. Das liegt aber nicht an den Menschen, sondern an unseren Vorbildern. Eines der größten Vorbilder ist unsere Politik. Wenn ein Präsident keine Kritik mehr versteht, sondern sofort das Handtuch schmeißt, oder wenn ein Roland Koch zurücktritt, weil er den Anforderungen nicht mehr gewachsen ist, was sind das dann für Vorbilder für einen jungen Menschen? Daran orientieren sich dann junge Menschen. Das ist der erste Punkt. Als nächstes haben wir das Bildungssystem. Das ist einfach falsch und daraus erwachsen dann junge Menschen ohne Perspektiven. Heute müssen sie sich schon mit sehr jungen Jahren Gedanken über die Planung des gesamten Lebens machen. Bekomme ich mal eine Ausbildung, werde ich danach auch einen Job bekommen? Das sind Abschnitte des Lebens, über die sie sich noch keine Gedanken machen sollten. Ein junger Mensch denkt in viel kürzeren Abschnitten. Führerschein, Schulabschluss, Wählen gehen und eine Ausbildung anfangen. Das sind Abschnitte auf die man zuarbeiten kann und die eine Perspektive geben. Junge Menschen brauchen eine Perspektive. Lehrkräfte in der Schule sind dabei total überfordert. Sie können sich überhaupt nicht mehr anständig um die Kinder bemühen. Das geht

schon mit dem Schulsystem los. Als Schüler einer Hauptschule bist du schon ein Mensch zweiter oder dritter Klasse – und so wachsen die Kinder dann auch auf – das ist absolut falsch! Gibt man denen dann eine Chance, dann blühen sie auf, das sehen wir hier jeden Tag. Ich bin überzeugt, unser Schulsystem vernachlässigt die jungen Leute. Es mangelt an Lehrern, Fachkräften, ja vor allem an Pädagogen. Der letzte Ausweg eines gescheiterten Abiturienten ist es oftmals, Lehrer zu werden. Und das ist der verkehrte Weg, denn eigentlich sollten sehr gute Pädagogen auf die jungen Leute losgelassen werden. Sie sollten sich Zeit nehmen. Mit Sicherheit könnte so ein großer Prozentsatz wesentlich bessere Noten schreiben.“

? Wo könnte man anfangen? Wer sollte den Anfang machen, um hier eine Änderung zu bewirken?

„Ich denke, das Elternhaus ist hier gefragt. Das ist maßgeblich für die Prägung des Kindes verantwortlich. Diese Verantwortung muss auch wahrgenommen werden. Ist das der Fall, dann sind die Aussichten für das Kind auch gut. Allein die Belastung, die viele Kinder in der Schule überstehen müssen, sei es Mobbing, hoher Leistungsdruck oder andere Dinge – da braucht es einen starken Rückhalt bei den Eltern. Wenn die Eltern aber schon jeden Tag nach Hause kommen, und wegen fehlender Perspektive Probleme haben, dann wird das Kind mit seinen Problemen gar nicht mehr ankommen. Und an dieser Stelle ist der Staat gefragt, bessere Bedingungen zu schaffen.“

? Was bieten Sie Ihren Azubis, dass sie schon während der Ausbildung ans Unternehmen gebunden werden? Und wie sieht es mit der Perspektive nach der Ausbildung aus?

„Im Moment sieht es so aus, dass wir sie übernehmen können. Aber wenn man jedes Jahr 26 Azubis hat, kann man nicht alle übernehmen. Wenn es aber geht, dann versuchen wir das natürlich. Gerade haben wir erst sechs Azubis übernommen. Deswegen bilden wir letztlich aus. Junge Leute, die im Unternehmen gewachsen sind, die will man auch nicht gehen lassen.“ ■

Das Gespräch führte Sascha Uthe



Wer könnte all das, was der Chef sagt, besser unterstreichen, als die Azubis selbst. Stefanie Weidlich und Patrick Stötzer lernen Industriekaufrau beziehungsweise Fachkraft für Lagerlogistik bei der PVT GmbH. Klar, dass WiYou die Gelegenheit nutzte, ihnen ebenfalls ein paar Fragen zu stellen.

Wie habt ihr das empfunden?

Wie war der erste Kontakt zum Unternehmen?

Patrick: „Das war genau richtig. Ich habe vom ersten Tag an gesehen, wie hier alles abläuft und bin sofort integriert worden.“

Wie kam denn euer Interesse für den Beruf und für PVT?

Patrick: „Ich habe vorher schon bei einer Firma in der Logistik gearbeitet. Später lernte ich einen Mitarbeiter von PVT kennen und konnte hier Probearbeiten. Als ich arbeitslos wurde, überlegte ich mir, eine Umschulung zu machen beziehungsweise einen neuen Beruf zu erlernen. So habe ich mich hier beworben und die Stelle auch bekommen.“

Stefanie: „Ich wollte schon einen kaufmännischen Beruf erlernen. Industriekaufrau ist dabei der höchste kaufmännische Beruf, weil man so vielseitig einsetzbar ist. Auf PVT bin ich eher durch einen glücklichen Zufall gekommen. Es wurden damals spontan noch Azubis gesucht. Ich habe mich beworben und innerhalb von einem Monat war das Ganze schon geklärt und ich konnte mit der Ausbildung beginnen.“

Wie war es, als zukünftige Industriekaufrau erstmal vier Wochen in der Produktion eingesetzt zu werden?

Stefanie: „Das war schon super. Man kann jetzt manchmal sagen, ‚dieses oder jenes Produkt, was ich jetzt in der Abrechnung habe, habe ich auch schon mal selbst montiert.‘ Und man lernt das ganze Unternehmen dadurch kennen.“

Auch wenn euer Chef jetzt hier dabei sitzt – Was ist er denn für ein Chef?

Stefanie: „Er ist ein angenehmer und fairer Mensch. Fordernd, aber das auch zu recht. Man unterhält sich ja auch in der Berufsschulklasse. Bei vielen hört man, dass sich niemand dafür interessiert, was der Azubi macht. Da wird vielleicht am Ende des Jahres mal auf das Zeugnis geschaut, aber das war es dann auch.“

Patrick: „Als ich Herrn Pirzl das erste Mal kennen gelernt habe, hat er mir seine Vorstellung von Tugenden erklärt. Das war schon sehr motivierend würde ich sagen. Ich bin definitiv froh, hier im Unternehmen zu sein. Ich habe ja schon eine andere Ausbildung gemacht, war schon in vielen Unternehmen und bin sicher etwas älter, als andere Lehrlinge. So etwas wie hier habe ich aber noch nicht erlebt. Hier stehen wirklich immer die Türen offen, egal um was es geht.“

Was bietet euch PVT für Perspektiven? Einerseits während der Ausbildung und andererseits für die Zeit danach?

Stefanie: „Für die Zeit nach der Ausbildung ist es oft schwierig, etwas zu sagen. Entweder es gibt Planstellen, oder es wird situativ entschieden. Während der Ausbildung ist es für alle so, dass wir angepasst an den Lehrplan, Lehrgänge über den Firmenausbildungsverbund besuchen. Es gibt die regulären Lehrgänge, aber auch Zusatzqualifikationen, für die wir freigestellt werden. Gerade um für den kaufmännischen Bereich zu sprechen: Wir haben hier so viele Abteilungen, die man durchlaufen kann, das gibt es in vielen Unternehmen gar nicht. Deswegen bekommt man allein beim Ausbildungsdurchlauf sehr viel geboten, was einem später weiterhilft.“

Patrick: „Es wird Wert darauf gelegt, dass man nach der Ausbildung in jedem Unternehmen in seiner Fachrichtung arbeiten kann. Man wird also nicht nur auf PVT spezialisiert.“ ■



www.pvt-gmbh.de



Glücksbringer in schwarz

Seit dem Mittelalter hält sich hartnäckig der Glaube, das Berühren eines Schornsteinfegers bringe Glück. Ob sie schon einmal jemandem Glück gebracht hat, weiß Franziska Fischer nicht so genau, aber sie ist ja auch erst auf dem Weg, Schornsteinfegerin zu werden.

Dass dieser Beruf für eine Frau nicht gerade alltäglich ist, stört die 21-Jährige dabei überhaupt nicht. Sie geht jeden Tag mit Enthusiasmus auf die Dächer von Bad Langensalza und wartet die Heizungen in den Kellern. Nachdem sie ihren Regelschulabschluss in der Tasche hatte, begann Franziska zunächst eine Ausbildung zur Kauffrau für Verkehrsservice. Dafür musste sie ihre Heimat verlassen und nach Hessen gehen. Arbeitsklima und Umgebung passten ihr überhaupt nicht. „Das war alles sehr trocken und ich saß nur im Büro. Dafür bin ich einfach nicht gemacht“, sagt sie. Also brach sie die Lehre ab und absolvierte ein Freiwilliges Ökologisches Jahr als Tierpflegerin auf dem Possen. Leider gab es in dem Bereich keinen Ausbildungsplatz für Franziska, aber sie kam zu Hause mit dem Bezirksschornsteinfeger ins Gespräch. Der suchte gerade einen neuen Auszubildenden und bot ihr ein Praktikum an. „Mittlerweile kann ich sagen, dass Schornsteinfegerin mein Traumberuf ist“, sagt Franziska.

In dem Job geht es um mehr, als nur einen Drahtbesen in Schornsteine hängen zu lassen. Jeder Schornsteinfeger hat seinen definierten Kehrbezirk. Ein Meister ist dafür verantwortlich, zusammen mit einem Gesellen und gegebenenfalls mit seinem Azubi die jährlich anfallenden Messungen an allen Heizungsanlagen in seinem Gebiet durchzuführen. Öl, Gas, Holz – welcher Ofen auch immer eine Wohnung heizt – Franziska kennt sie alle. Zumindest lernt sie alle kennen; praktisch und in der Berufsschule. Die ist übrigens im sächsischen Eilenburg. Franziska geht dort alle vier Wochen ins Internat, um Theorie zu pauken. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem Verbrennungslehre, fachbezogenes Rechnen, Arbeitsschutz, Technik, Chemie, Physik, Deutsch und Sport. In Lehrwerkstätten

schraubt sie Brenner und Düsen auseinander und lernt alle Details des Berufes. Du solltest also gut in den naturwissenschaftlichen Fächern sein, wenn du dich für den Beruf interessierst. Praktisch ist Franziska



Schornsteinfeger/-in

- Du hast eine vielfältige Beschäftigung, Technik, Kundengespräche und Service
- Du hast gute Karrierechancen: Als Meister kannst du einen eigenen Kehrbezirk übernehmen
- Du wirst auf der Straße ständig berührt, damit du den Menschen Glück bringst
- Du musst auch bei schlechtem Wetter raus aufs Dach

meist mit dem Gesellen unterwegs, misst Anlagen durch und kehrt tatsächlich auch Schornsteine, wenn es nötig ist. Natürlich ist sie am Abend jedes Mal schwarz, aber das gehört eben zum Berufsbild. Bei all dem Ruß wird Arbeitsschutz groß geschrieben. Das zur Uniform gehörende Tuch muss bei der Arbeit ständig getragen werden und schützt die Atemwege. Alles in Allem ist der Beruf des Schornsteinfegers absolut vielfältig. Neben den techni-

schischen Kenntnissen, die du benötigst, bist du ständig in Kontakt mit Menschen. Empfehlenswert ist ein Praktikum, bevor du dich für den Beruf entscheidest. Dafür meldest du dich am besten beim Bezirksschornsteinfegermeister in deinem Wohnort. Den findest du im Internet unter www.schornsteinfegerinnung-thueringen.de. Die Chancen auf Übernahme stehen übrigens gut: Bis 2013 müssen bis zu 3.000 von etwa 8.000 Kehrbezirken aufgrund der demographischen Entwicklung in Deutschland neu besetzt werden. (rw) ■



Job mit PS unter der Haube

Hast du schon mal überlegt, wo eigentlich die Motoren eines Mercedes, Smart oder Mitsubishi herkommen? Wahrscheinlich würdest du die Produktionsstätte allerdings nicht in Thüringen vermuten. Aber genau hier kommen sie her, zumindest für einige Modelle. Genauer gesagt kommen sie aus Köllda von der MDC Power GmbH.

Seit 2003 wird auf dem 40 Hektar großen Gelände produziert. Und seit dem werden auch verschiedenste Berufe ausgebildet. Wenn du also handwerklich versiert bist und dich für die Technik eines Autos interessierst, dann hast du gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Du könntest somit auch ein Kollege von Nils Schieferdecker werden. Der 18-Jährige lernt derzeit den Beruf des Fertigungsmechanikers bei MDC Power. Beworben hatte er sich bei dem Unternehmen, weil er viel darüber von seinen Freunden und Bekannten hörte und wurde prompt angenommen. Nötig waren dafür sein guter Regelschulabschluss und seine Affinität zu Technik und Autos. Letzteres braucht er heute auch, denn er ist unter anderem dafür zuständig, dass Zylinderköpfe und Ölwannen an die Motoren geschraubt werden. In der Vollständigkeitskontrolle, stellt er sicher, dass alle Teile am Motor richtig montiert sind, und das in über 200 verschiedenen Varianten. In so genannten Heiß-Tests werden einzelne Motoren mit Kraftstoff befüllt und getestet. So durchläuft Nils nach und nach alle Abteilungen in der Produktion. Dazu gehört unter anderem auch, mal am Fließband zu stehen. „Hier wird jeder Mitarbeiter super integriert. Wenn man als Azubi mal Probleme hat, steht immer der Ausbildungsleiter zur Verfügung, der einen unterstützt“, sagt Nils.

Die Theorie für den Beruf lernt er in Gotha. Hier treffen sich alle Fertigungsmechaniker aus Thüringen. Die Inhalte der Ausbildung sind in Lernfelder untergliedert, die sich mit der praktischen Ausbildung decken. Erlernst du den Beruf, wirst du in Feilen, Hobeln und Fräsen unterrichtet. Hinzu kommen CNC-Fräsen und -Drehen, ein Einblick in Elektronik und Mechatronik, Funktionsweisen von Maschinen, Werkstoffkunde und natürlich Mathematik. Dafür sitzt du dann nicht nur

auf der Schulbank. In Sömmerda gibt es für den Bereich eine Lehrwerkstatt, in der alles auch praktisch untermauert wird. Berufsschule ist alle zwei Wochen. Das heißt für Nils, zwei Wochen Praxis bei MDC Power und zwei Wochen Theorie im Wechsel.

Auf die Frage, ob Fertigungsmechaniker ein schwieriger Beruf sei, antwortet Nils ganz klar: „In der Theorie auf jeden Fall. Da muss man sich schon hinsetzen und viel lernen. In der Praxis kommt es sicher auf die Firma an, in der man arbeitet. Meine Aufgaben bei MDC Power sind schon umfassend, ich bekomme das aber gut hin.“

Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre. Nils hat gerade sein erstes Lehrjahr beendet und weiß schon, dass er gerne weiter bei MDC Power arbeiten möchte. Das Unternehmen ist dafür bekannt, Azubis zu übernehmen. Arbeiten würde er dann gerne in der Qualitätssicherung. „Das ist für mich die interessanteste Tätigkeit. Man kontrolliert die Motoren stichprobenartig. Man nimmt sie komplett auseinander, schaut, ob alles in Ordnung ist und setzt sie wieder zusammen“, sagt er. Ob er dann noch einen Meister oder Techniker anschließt, wird sich zeigen.

Nils' Message: Wenn du dich für den Job interessierst, dann solltest du flexibel sein, Einfallsreichtum besitzen, du solltest theoretisches und vor allem praktisches Verständnis für Technik mitbringen und im Team arbeiten können. Letzteres ist dabei besonders wichtig. (rw) ■



www.mdc-power.de

Ist MINT auch deine Zukunft

MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik – für die Berufe mit Zukunft! Heißt es. Aber wie siehst du das? WiYou hat nachgefragt.



Christian, 16
Schüler

Das wäre schon was für mich, ich hab in diesen Fächern sehr gute Noten. Ich würde auch beruflich in diese Richtung gehen, aber genaue Vorstellungen hab ich noch nicht.



Marie
19

Ich will Medizin studieren oder Steuerbeamtin werden. Die MINT-Berufe sind nichts für mich. Ich hab auch Naturwissenschaften abgewählt.



Theresa, 15
Schülerin

Ja, das ist auf jeden Fall was für mich. Mathe ist mein absolutes Lieblingsfach, da hab ich mir schon selbst den Stoff für das nächste Schuljahr erarbeitet.



Sandra
23

Ich beginne bald ein duales Studium für Marketing, Kommunikation und Public Relations – das hat eher weniger mit MINT zu tun. Das liegt mir und ich möchte mich nicht umentscheiden, nur weil diese Berufsfelder momentan gefragt sind



Martin, 16
Schüler

Mathe, Informatik, Technik, das liegt mir alles überhaupt nicht, also ich werde beruflich in eine andere Richtung gehen, auch wenn MINT vielleicht bessere Chancen bietet.

Anzeige



Franzi, 17
Schülerin

Ich will Journalistin werden. Bei uns in der Schule kann man zwar auch Chemie oder Physik als Hauptfach wählen, aber für mich ist das nicht das Richtige.

Die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe gemeinnützige GmbH (AGSB) ist eine Gesellschaft des TÜV Thüringen.



Ausbildung

im Bereich Gesundheits- und Sozialberufe

Die AGSB bietet ein breit gefächertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungen an.

Bewerben Sie sich für eine Ausbildung als:

Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in

Beginn: 01.09.2010
(3-jährige Berufsfachschulausbildung)

Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in

Beginn: 01.09.2010
(1-jährige Berufsfachschulausbildung)

Vollständige Informationen dazu erhalten Sie unter: www.agsb-ggmbh.de

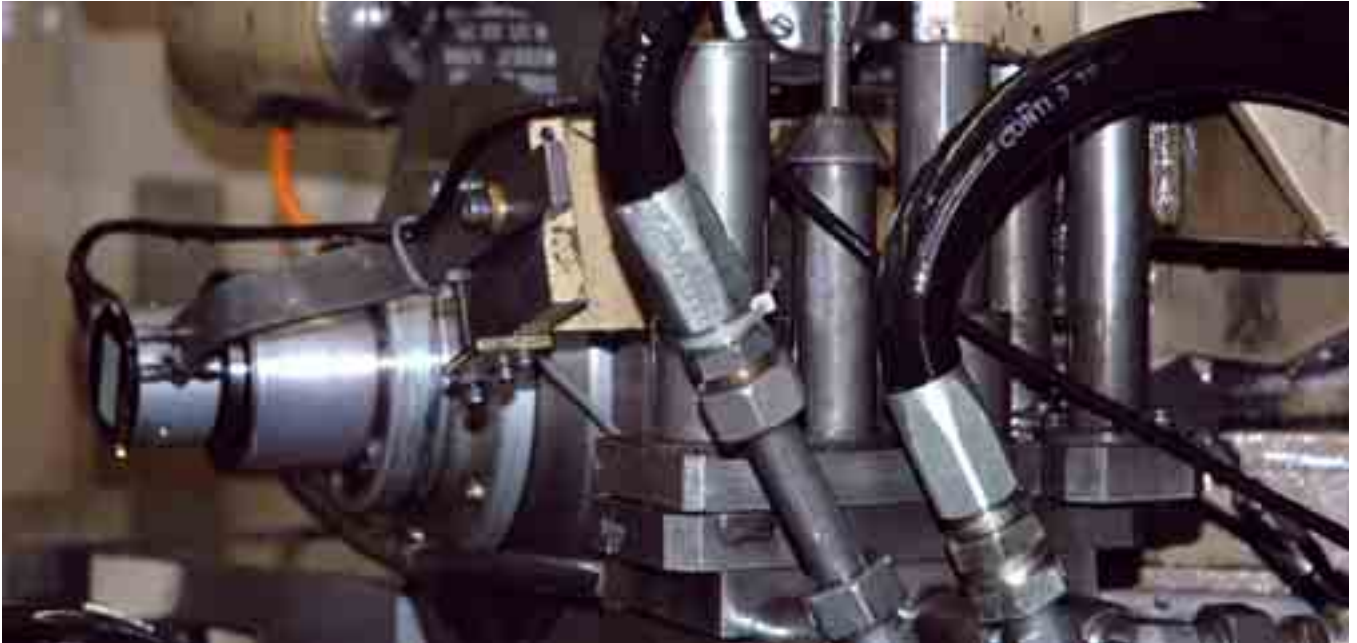
Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe gemeinnützige GmbH (AGSB)

Melchendorfer Straße 64 · 99096 Erfurt
E-Mail: info@agsb-ggmbh.de

Seminarangebote unter: www.agsb-ggmbh.de

Mit Sicherheit in guten Händen!

TÜV®



WAS STUDIERN? **TEIL 1**

Antrieb – Bewegung – Effizienz!

... die grundlegenden Prinzipien einer der ältesten Ingenieurwissenschaften: Maschinenbau!

Du siehst einen Toaster und denkst eher an einen Schraubendreher, statt an eine Scheibe Weißbrot? Und ohne Rücksicht auf Verluste nimmst du schon mal das ein oder andere Haushaltsgerät auseinander – denn Apparate und Maschinen sind einfach deine Leidenschaft? Dann ab mit dir zur UNI oder FH.

Ein Maschinenbaustudium sorgt nämlich nicht nur dafür, dass du einen Toaster wieder funktionstüchtig zusammenschrauben kannst: Als Maschinenbauingenieur planst, konstruierst, baust und bedienst du Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge aller Art. Auch Instandhaltung, Wartung und Qualitätssicherung von technischen Systemen und komplexen Anlagen zählen dann zu deinen Aufgaben.

Wo du später arbeitest? In Betrieben des Maschinen- und Anlagenbaus, sowie des Elektromaschinen- und Fahrzeugbaus oder in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Energieversorgungsunternehmen, aber auch Hersteller von Geräten der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik oder der Medizintechnik eröffnen weitere Tätigkeitsfelder. Ebenso kommen Ingenieurbüros für technische Fachplanung als Arbeitgeber infrage. Darüber hinaus finden sich Beschäftigungsmöglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung, an Hochschulen, in der Forschung und Entwicklung oder in der technischen Untersuchung und Beratung. Deine Einsatzmöglichkeiten sind wirklich vielfältig.

Das wäre was für dich? Dann los! In Thüringen studierst du Ma-

schinenbau an der Technischen Universität Ilmenau und an den Fachhochschulen in Jena und Schmalkalden. Ob an Uni oder FH, als eine der traditionellsten Ingenieurwissenschaften beinhaltet dieser Studiengang einen abwechslungsreichen, praxisbezogenen Lehrplan. Dir sollte allerdings der Physikunterricht liegen, und in Mathe solltest du auch mehr als nur Bahnhof verstehen – bilden diese beiden schließ-

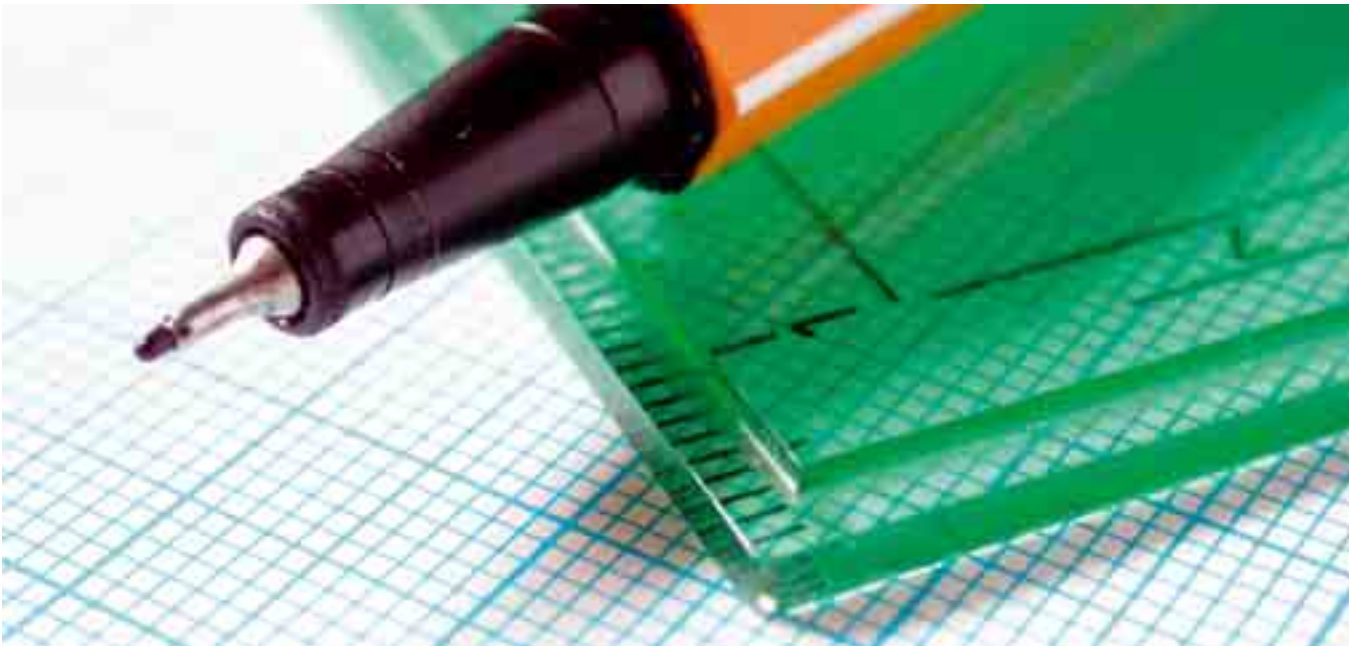
Übrigens:

Ein besonderes Ausbildungsbonbon erwartet die Jenaer Maschinenbaustudenten. Mehr darüber erzählt dir unsere Reporterin Olivia auf den Seiten 60/61 in diesem Heft.

lich die Grundlage der Ausbildung. Dazu kommen dann Werkstoffwissenschaft, technische Thermodynamik, technische Dynamik, Mess- und Regelungstechnik, Antriebs- und Konstruktionstechnik. Betriebswirtschaftliche Inhalte komplettieren den umfassenden Studieninhalt. Zwar ist der Maschinenbau an sich ein

klassischer Studiengang, aber auch hier geht man mit der Zeit. Das heißt: Ein großer Teil der Arbeit findet heute am Computer statt.

In sieben Semestern, inklusive eines Praxissemesters, erlangst du mit dem Bachelor of Engineering (B. Eng.) einen berufsqualifizierenden Abschluss. Du willst mehr? Dann schließt du noch drei Semester an, vertiefst deine Kenntnisse in Bereichen wie Feinwerktechnik, Mechatronik, Optik, Lichttechnik, Mess-, Sensor- und Antriebstechnik, Mikro- und Feinbearbeitung, Mikrosystemtechnik, Nanotechnik oder auch Thermodynamik und Ergonomie, und wirst nach erfolgreichem Abschluss Master of Science. (mü) ■



WAS STUDIERN? **TEIL 2**

In Zukunft: Wirtschaftsingenieur!

Die MINT- Berufe sind heute in aller Munde, und fragst du einen, der sich damit auskennt, hörst du von großer Zukunft und sehr guten Perspektiven, von immer-wichtiger werden und Aufstiegschancen. So weit – so gut, aber auch wenn du dich für Informatik interessierst, oder dir die Naturwissenschaften liegen, das allein ist dir vielleicht zu wenig. Du willst dich nicht auf eine Richtung festlegen. Auch dann gibt's da was: Wirtschaftsingenieurwesen!

Klingt vielleicht erstmal kompliziert, ist aber eigentlich ganz einfach. Als Wirtschaftsingenieur bist du das Bindeglied zwischen Ingenieurwissenschaft und Wirtschaft. Du bist gefragt, wenn sich wirtschaftliche und technische Probleme überschneiden – deine Hauptaufgaben sind das Finden und Realisieren technischer und technisch-wirtschaftlicher Lösungen, so wie das Entwickeln markt- und wettbewerbsgerechter Unternehmensstrategien. Derzeit sind Wirtschaftsingenieure vor allem in der Maschinenbau- und der Automobilbranche gefragt. Aber auch Banken, der Telekommunikationssektor und die Energiewirtschaft haben Bedarf.

Wie du Wirtschaftsingenieur wirst? Ganz einfach: Du studierst. In Thüringen bieten die Technische Universität Ilmenau und die Fachhochschulen in Schmalkalden und Jena den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an. Wirtschafts-, Rechts-, Natur- und Ingenieurwissenschaft – für sechs beziehungsweise sieben Semester erwartest dich ein bunt gemischter Modulstundenplan, der dich umfassend in technischen und kaufmännischen Disziplinen ausbildet. In Ilmenau entscheidest du dich dabei für Maschinenbau oder Elektrotechnik, in Jena für Industrie oder Informationstechnik, und in Schmalkalden hast du die Wahl zwischen Betrieblicher Umweltschutz, Elektro- und Informationstechnik oder Maschinenbau. Hinzu kommen jeweils noch juristische, betriebs- und volkswirtschaftliche Inhalte. Egal welche Richtung du einschlägst – nach deinem Abschluss bist du fähig, komplexe Systeme zu analysieren, beziehungsweise Unternehmen in

ihrer sozialen, technischen und wirtschaftlichen Komplexität begreifen und managen zu können.

Die TU Ilmenau und die Fachhochschulen in Nordhausen und Jena bieten dir zudem die Möglichkeit, in weiteren drei bis vier Semestern deinen Master of Science nachzulegen. Du spezialisierst dich im technischen oder kaufmännischen Bereich. Dabei erwartet dich eine große Auswahl an Vertiefungsrichtungen: Geschäftsprozesse, Qualitätsmanagement, IT-Systeme, International Business, Biomedizintechnik und Technischer Vertrieb sind nur einige von ihnen. Ziel des weiterführenden Studiums ist es, dich fit zu machen für den raschen Einstieg in Führungspositionen von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Denn du bist als Master of Science in der Lage, erfolgreich Führungs-, Lenkungs-, Planungs- und Koordinierungsaufgaben wahrzunehmen und Projekte zu leiten.

Also, ob du dich nach deinem Studium WI, WING, Wi.-Ing., Wirt.-Ing. oder Wirtsch.-Ing. nennst, die Zukunft gehört dir, würde einer sagen, der sich damit auskennt. (mü) ■

! www.fh-jena.de

! www.fh-nordhausen.de

! www.tu-ilmenau.de



WAS STUDIERN? **TEIL 3**

Chips in aller Munde

... nicht die fettigen aus der Tüte, nein, hier geht es um hochtechnologische, zum Teil winzig kleine Meisterwerke der Elektronik: Solarzellen und Mikroelektronik-Chips! Ihnen gehört die Zukunft! Redet doch heute schon jeder von erneuerbaren und alternativen Energien – und an Sonne und Solar kommt dabei keiner mehr vorbei.

Für deine Zukunft siehst du dich auch eher Halbleiter basteln statt Kartoffeln in Scheiben schneiden? Dann hat die Universität Jena das passende Studium für dich: Photovoltaik und Halbleitertechnologie – deutschlandweit übrigens das einzige seiner Art!

Angeboten wird dieser Studiengang in Zusammenarbeit mit dem Institut für Photonische Technologien in Jena. Als Student profitierst du dabei vor allem von der hervorragenden technischen Ausstattung und den immer neusten Forschungsmethoden und -ergebnissen auf dem Gebiet der Photovoltaik.

Als angehender Bachelor erwarten dich unter dem Schwerpunkt der technologischen Herstellungsverfahren sechs Semester voll mit Algebra und Analysis, Physikalischer Messtechnik und Produktionsplanung, Optoelektronik und Oberflächenanalyse. In den ersten Semestern werden die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Grundkenntnisse vermittelt und gefestigt, später die Prinzipien und Verfahren der Halbleiterelektronik und Photovoltaik, sowie Methoden der Messtechnik. In den höheren Semestern lernst du dann auch alles über Steuerungs- und Automatisierungstechnik, und über die Grundlagen der Mechatronik - die Fertigung von Solarzellen und Mikro-Chips ist schließlich ein hoch-

technologischer Prozess. Damit du dann in deinem späteren Job nicht gleich einen ganzen Industriezweig in den Ruin stürzt, gibt es zusätzlich noch eine Portion Produktionsplanung und Betriebswirtschaft oben drauf.

Keine Sorge, das klingt zwar erst mal nach sehr viel Theorie, aber: Du hockst nicht die ganze Zeit über den Büchern – in regelmäßigen Abständen tauschst du den Platz im Hörsaal gegen einen Stuhl im Labor und kannst so in zahlreichen Praktika dein erworbenes Wissen gleich praktisch umsetzen. Ein abschließendes längerfristiges Praktikum steht im sechsten Fachsemester an: Da geht ´s dann ab in Industrie und Forschung. Und mit ein bisschen Glück kannst du dabei schon Kontakte knüpfen, die dir bei deiner Abschlussarbeit helfen, die wartet nämlich in deinem Abschlussemester auf dich.

Geschafft! Du bist fertig und nennst dich jetzt offiziell Bachelor of Engineering. Wenn du noch etwas Energie übrig hast, dann raus aus der Sonne und noch mal rein in den Hörsaal: Die Uni Jena bietet, aufbauend auf Photovoltaik und Halbleitertechnologie, den Master-Studiengang „Scientific Instrumentation“ an: Du wirst damit im physikalisch-technischen Bereich weiterqualifiziert.

Beruflich startest du nach Bachelor oder Master dann durch in der Industrie, in Forschungsinstituten, im Ingenieurbüro oder in Instituten der technischen Überwachung. (mü) ■

Technik, Trends, Traktoren

Landtechnik – die Hightech-Branche der Gegenwart und Zukunft

Allein zwölf Lehrlinge absolvieren bei der Firma Land- & Kraftfahrzeugtechnik GmbH (L&K) in Stadtilm und Marlishausen eine landtechnische Ausbildung. „Wir beschäftigen 135 Mitarbeiter, darunter sechs Diplomingenieure, in den Bereichen Landtechnik-Handel, Service/Instandsetzung und Ersatzteile Großhandel sowie bei der Deutschen Traktoren Union GmbH und der AGIL Ausbildungsgesellschaft Ilmtal GmbH“, berichtet Dietrich Franke, Geschäftsführender Gesellschafter der L&K. Dabei kann die Firma auf eine lange Tradition zurückblicken. So feierte die integrierte AGIL-Fahrschule gerade das 60-jährige Jubiläum.



! www.gruenetage.de

Technik für starke Typen

70 Prozent der Landmaschinenfachbetriebe im Freistaat, die pro Jahr mehr als 50 Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik ausbilden, sind im VLT Thüringen e.V. organisiert. „Ein immer wichtiger werdender Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, speziell die Lehrlingsausbildung zum Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik“, berichtet Wolfgang Franck, Verbandsvorsitzender und Landesinnungsmeister. Der moderne Landwirt muss stetig mehr produzieren, um eine größer werdende Bevölkerungszahl zu ernähren. Er gestaltet das Landschaftsbild und soll auch den weiter steigenden Bedarf an erneuerbarer Energie abdecken. Das alles verlangt nach immer moderneren Maschinen und Anlagen. „Diese Techniktrends werden wir eindrucksvoll und kompakt während der Landwirtschaftsmesse Grüne Tage Thüringen vom 10. bis 12. September in Erfurt demonstrieren“, verspricht Franck. Die VLT-Mitgliedsbetriebe belegen während der Messe sowohl einen Freiflächen- als auch einen Hallengemeinschaftsstand. Die ganze Komplexität der Land-, Bau- und Kommunaltechnik kann somit den Besuchern vermittelt werden. Verschiedenste Gewerke – von der Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätetechnik bis zur Innenmechanisierung und Metallbearbeitung – sind zu sehen. „Die Besucher werden schnell erkennen, dass die Landtechnik hoch entwickelt und der normalen Kfz-Technik inzwischen in vielen Bereichen überlegen ist. Beispielsweise arbeiten die automatischen, satellitengeführten Lenksysteme in Traktoren bis auf Abweichungen von 2 cm genau. Beim Auto beträgt die GPS-Toleranz 10 m.“ Damit stellt Wolfgang Franck auch klar, vor welche Anforderungen die Hightech-Maschinen und Anlagen die Landwirte stellen. Der zukünftige Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik

Grüne Berufe blühen auf. Ab 2012 bis 2026 werden jährlich rund 130 bis 140 Berufsanfänger mit Fachschul- und Meisterqualifikation in diesem Bereich gebraucht. Das ergab eine Umfrage der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) zu Entwicklungsfragen der Thüringer Landwirtschaft bis 2020. Dabei sind die Perspektiven und Images dieser Berufe besser als je zuvor. Die Übernahmequote nach der Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis liegt bei rund 90 Prozent und statt um Gummistiefel und Mistgabeln dreht sich im ländlichen Raum immer öfter alles um computergesteuerte High-Tech-Maschinen.

muss die Elektronik, Steuerungs- und Regeltechnik sowie des Datenmanagement beherrschen. ISOBUS-Terminals sowie satelliten- und sensorgesteuerte Anwendungen des ‚precision farming‘ sind mittlerweile fester Bestandteil professioneller Landmaschinen und Traktoren. „Als Innovationstreiber auf dem Feld mit dem Ziel, mehr ökologisch erzeugte Nahrungsmittel zu erzeugen, fungieren die Maschinen aber nur dann, wenn ausgebildete Fachleute die Maschinen beherrschen.“ Deshalb betreiben die Mitglieder des VLT Thüringen e.V. während der Landwirtschaftsmesse aktive Nachwuchspflege. Unter dem Motto „Technik für starke Typen“ werden Lehrlinge und Ausbilder Jugendlichen den Mechanikerberuf Land- und Baumaschinentechnik mit seinem weiteren Laufbahnkonzept vor Ort vermitteln. Am Gemeinschaftsstand können sich ambitionierte Schüler dann auch gleich um einen Praktikumsplatz bewerben.



100 Prozent Zukunft

Die Kombination von landwirtschaftlicher Ausbildung und Abitur wird in Thüringen seit 2005 angeboten. Zusätzlich werden vielfältige Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung angeboten:

- Einjährige Fachschule mit dem Abschluss als „Staatlich geprüfter Wirtschaftler“
- Zweijährige Fachschule mit dem Abschluss als „Staatlich geprüfter Techniker“ bzw. „Staatlich geprüfte Betriebswirte“
- Lehrgänge zur Meistervorbereitung und für Fortbildungsberufe



WiYou sucht

Wir

- ❖ suchen engagierte Junior-Redakteure.
- ❖ veröffentlichen deine Artikel, mit deinem Foto und deinem Namen.
- ❖ suchen Themen, die an deiner Schule oder Universität für Gesprächsstoff sorgen.
- ❖ gehen mit dir zu Unternehmen und stellen mit dir gemeinsam deine Fragen an Geschäftsführer oder Personalentscheider.
- ❖ kennen heute schon deinen Chef von morgen.

Du

- ❖ suchst einen zu dir passenden Praktikumsplatz?
- ❖ hast ein Praktikum absolviert und möchtest das Unternehmen empfehlen?
- ❖ weißt genau, was du studieren willst und suchst Unternehmen, die genau dich brauchen?
- ❖ weißt noch nicht was du studieren willst, dich interessieren aber verschiedene Themen?
- ❖ hast Lust selbst einmal für WiYou zu schreiben?
- ❖ möchtest mit uns gemeinsam ein Unternehmen besuchen?
- ❖ hast ein Thema, das du unbedingt in WiYou veröffentlichen willst?
- ❖ schreibst vielleicht schon für eure Schüler- oder Universitätszeitung?
- ❖ hast Fragen an Unternehmer, Politiker oder Ausbildungsverantwortliche?
- ❖ möchtest eine Umfrage für uns machen?
- ❖ möchtest WiYou inhaltlich mitgestalten?



genau dich!

Weltweit informieren Journalisten täglich über wichtige und unwichtige Ereignisse, suchen die großen und kleinen Geschichten und bringen diese zu uns nach Hause. Doch die Nachrichten geschehen nicht nur in der Welt. Sondern auch hier in Thüringen, hier in deiner Stadt, hier in deinem Umfeld. Berichte uns von deinen Geschichten! Berichte uns davon, was in deinem Umfeld passiert, was dich interessiert, was dich bewegt. Wir unterstützen dich bei deiner Recherche, wir bringen dich in die Unternehmen und wir zeigen dir, wie eine Zeitschrift entsteht.

Werde Redakteur für WiYou – wir bringen deine Geschichte!

Dann

- ❖ melde dich bei der WiYou-Redaktion per Mail, per Post oder ruf einfach an!
- ❖ kannst du gemeinsam und unter Anleitung der WiYou-Redaktion deine Themen platzieren!
- ❖ werde Mitglied im WiYou-Redaktionsbeirat! In regelmäßigen Redaktionskonferenzen kannst du mitbestimmen, was in WiYou veröffentlicht wird.

Denn

- ❖ deine Meinung ist uns wichtig!
- ❖ WiYou ist dein Thüringer Wirtschaftsmagazin und braucht genau dich!
- ❖ wir schaffen Verbindungen für dich!



Hier ist deine Karriere kein Zufall

Mitteldeutschlands größte Firmenkontaktmesse

19. und 20. Oktober 2010 an der TU Ilmenau

Nutze Deine Chance und komm vorbei!

Weitere Informationen unter:

www.inova-ilmenau.de





MINT für Mädchen

Thüringer Mädchen-Technik-Kongress an der FH Jena: Innovation schafft Begeisterung! 300 Mädchen und junge Frauen werden zum 1. Thüringer Mädchen-Technik-Kongress am 22. September in der Fachhochschule Jena erwartet.

Innovative Technikfelder bieten für Mädchen und junge Frauen ein attraktives Aufgabengebiet mit hervorragenden beruflichen Perspektiven, Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten. Der Anteil an jungen Frauen in gewerblich-technischen Ausbildungen und den entsprechenden Studiengängen liegt bisher weit unter dem Möglichen. Vor allem Mädchen und junge Frauen aus dem ländlichen Raum finden häufig keinen Zugang zu diesen spannenden Arbeitsfeldern.

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „mstIfemNet meets Nano and Optics – Bundesweite Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT“ soll dieses Thema Mädchen und jungen Frauen näher gebracht werden. MINT ist übrigens die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Im Mittelpunkt stehen dabei Mädchen-Technik-Kongresse, die deutschlandweit in sieben Bundesländern durchgeführt werden. Regionale Akteure für Thüringen sind das Bildungswerk für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen gGmbH (BWAW) aus Erfurt, zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft und der Politik. Mit dabei ist auch die LandeschülerInnenvertretung, die sich aktiv an der Vorbereitung beteiligt und in den Kongress einbringt. Wenn du dich also für eines der MINT-Teile interessierst und du dich eher als Konstrukteurin statt als Bankkauffrau siehst, dann ist der Kongress im September für dich ein Muss.

Der Thüringer Mädchen-Technik-Kongress richtet sich an Schülerinnen der Klassenstufen sieben bis 12/13 sowie deren Lehrerinnen und Lehrer. Mit Unterstützung durch namhafte regionale Unternehmen und Institutionen wird zu dem in Jena stattfindenden Kongress ein spannendes und vielseitiges Programm angeboten.

Zahlreiche Experimente ermöglichen praktische Einblicke in die Berufsfelder der Mikrosystemtechnik, der optischen Technologien sowie der Nanotechnologien. So können die Teilnehmerinnen unter anderem ein Solar-Bike bauen und verschiedene Tests durchführen, Linsen für Mikroskope auf der Optischschleifbank bearbeiten oder einen Roboter programmieren. Während der Laborbesichtigungen können unter anderem ein Windkanal besichtigt oder Messungen und Experimente zum eigenen Sehvermögen durchgeführt werden. Professorinnen, Studentinnen und Auszubildende geben Einblick in ihre Berufsbiografien und ihren praktischen Arbeitsalltag. In Workshops wird der Frage nachgegangen, wie die Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler zukünftig noch besser gestaltet werden kann.



Willst auch du mehr über MINT-Berufe erfahren, Experimente durchführen und mit Praktikerinnen ins Gespräch kommen? Dann ist der Thüringer Mädchen-Technik-Kongress genau die richtige Plattform für dich und deine Mitschülerinnen. Wie du dich anmelden kannst und welche weiteren spannenden Angebote auf dich warten, erfährst du auf der unten stehenden Webseite. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen zum Kongress vor. Deshalb solltest du dir nicht mehr so viel Zeit lassen. Die Möglichkeiten, die Mädchen heute haben, werden dich begeistern! (Autor: René Arnold/ BWAW) ■



www.bwaw-thueringen.de/maeta

Welcher MINT-Typ bist du?

Fast ist es geschafft – das Schuljahr 2009/2010. Und jetzt? Egal ob du noch ein oder zwei Jahre Schülerin bist, oder ob du bereits mit dem Zeugnis in der Hand oder dem Abschluss in der Tasche neu durchstartest: Was hast du für Pläne? Was sind deine Interessen? Träumst du von einem spannenden und abwechslungsreichen Beruf in dem du einen gesellschaftlichen Beitrag leisten kannst? Möchtest du „grüne Technologien“ entwickeln und dem Klimawandel wirksam entgegenzutreten oder mit schlaun Innovationen clevere Lösungen für die Zukunft finden? Es gibt viele Möglichkeiten und eine Antwort: „Komm, mach MINT.“ Denn MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik - braucht deine Energie, deine Ideen und Kreativität. Mit MINT gestaltest du die Zukunft: Deine eigene und die der Gesellschaft von morgen! Bist du dabei?

Finde deine Fähigkeiten, teste deine Talente! Du interessierst dich für MINT, bist aber noch unentschieden, welches Studium oder welche Ausbildung zu dir passt? Tests, Selfassessments und viele weitere Aktivitäten helfen dir, herauszufinden, wo deine Stärken liegen. Auf www.komm-mach-mint.de kannst du testen, welcher MINT-Typ du eigentlich bist.

1

Handys erzeugen doch nur krebserregenden Elektromog!

a

Wie funktioniert es, dass ein Handy Sprache, Texte, Bilder und sogar Videos übertragen kann?

b

Ich finde es faszinierend, dass Mobiltelefone immer mehr Funktionen haben und zugleich immer kleiner werden!

c

2

a

Wie lässt sich eigentlich der Steigungswinkel einer Pyramide berechnen?

b

Wo sind denn da die Hausnummern angebracht?

c

Welche Mittel nutzten die alten Ägypter zur Mumifizierung?

3

a

Wie kann die Leistung von Partikelfiltern am PC simuliert werden?

b

Super! Während des Staus kann ich das Auto mal wieder aufräumen.

c

Ist der Spritverbrauch bei Stop-and-Go-Fahrten oder beim Fahren mit durchschnittlich 80 km/h höher?



- a** Mich würde interessieren, wie so ein Windrad aufgebaut wird!
- b** Wie können wir in Zukunft Windenergie noch besser speichern?
- c** Dieser Windrad-Lärm kostet mich den letzten Nerv!

4

5

101101

- a** Mein zukünftiges Jahresgehalt!
- b** Toll, dass ich wegen dieses einfachen Binärcodes meine Einkäufe online erledigen kann!
- c** Ein Zahlen-Palindrom!

T - TECHNIK
 Ohne Technik und vor allem Technikerinnen läuft heutzutage kaum noch etwas. Stell dir dazu mal ein Leben ohne Handy, Auto oder Internet vor. Diese Geräte müssen natürlich ebenso entwickelt werden, wie die neusten Laufschuhe, mit denen du bestimmt um einiges schneller bist als alle deine Gegnerinnen mit älteren Modellen. Technikerinnen wie du sind diesbezüglich stets auf dem neusten Stand und wissen den Vorteil der Entwicklung in diesem Bereich sehr zu schätzen. Weitere Informationen, zum Beispiel wie du eine Karriere als Erbauerin des höchsten Gebäudes der Welt einschlägst, erfährst du unter www.komm-mach-mint.de.

I - INFORMATIK
 Du wartest sehnsüchtig auf den Zeitpunkt, ab dem du mit deinem Computer in gesprochener Sprache kommunizieren kannst. Kein Wunder, der Bereich der künstlichen Intelligenz ist total dein Ding. Dein Handy verfügt zusätzlich über eine Ortungsfunktion für deine Freunde und du stehst voll auf eine systematische Verarbeitung von Informationen am PC? Dann herzlichen Glückwunsch, denn diese Interessen und deine Antworten passen absolut in den interessanten Informatikbereich. Natürlich möchtest du auch mehr über die vielversprechenden beruflichen Laufbahnen, wie beispielsweise die Erforschung genetischer Krankheiten, die Entwicklung des neuen Apple-Betriebssystems oder das Konstruieren humanoider Roboter erfahren. Informiere dich auf www.komm-mach-mint.de.

AUSWERTUNG

	a	b	c
1	X	I	T
2	M	X	N
3	I	X	N
4	T	N	X
5	X	I	M

N - NATURWISSENSCHAFTEN
 Beim Betrachten des Sternenhimmels denkst du an Phänomene wie Schwarze Löcher und den Aufbau des Sonnensystems. Beim CSI-Schauen interessierst dich vor allem, durch welche Mittel menschliche Überreste konserviert werden können. Die Auswertung deiner Antworten bestätigt dir genau diesen Hang zur Naturwissenschaft. Ob du als Nanotechnologin dafür sorgst, dass Medikamente zur richtigen Stelle im Körper gelangen, oder du doch eher schmutzabweisende Oberflächen nach dem Vorbild der Natur entwickeln möchtest: Auf www.komm-mach-mint.de erfährst du, was für interessante Karrieren Naturwissenschaftlerinnen offen stehen und was genau du dafür tun musst.

M - MATHEMATIK
 Du bist fasziniert davon, dass der schiefe Turm von Pisa unter seinem Neigungswinkel nicht zusammenfällt? Du findest Statistik und Geometrie im Alltag wieder, wo andere nur noch Bahnhof verstehen? Dann bist du die geborene Mathematikerin, wie deine Antworten ebenfalls zeigen. Doch keine Panik, Mathematikerin bedeutet nicht nur langweiliges jonglieren mit Zahlen. Die Mathe-Berufe könnten vielfältiger nicht sein: Konstruiere Windräder, simuliere Crash-Tests am Computer oder entwickle ein Verfahren zur Krebsbekämpfung. Die Berufsaussichten sind ebenso erfolgsversprechend wie spannend. Informiere dich doch einfach mal auf www.komm-mach-mint.de über die Möglichkeiten, in der Welt der Zahlen Fuß zu fassen.

X - KEIN BEZUG
 Schade. Wahres Interesse an einem MINT Bereich kann dir leider nicht bestätigt werden. Dein Humor in allen Ehren, doch um berufliche Orientierung zu bekommen, solltest du den Test einfach noch einmal probieren. Auf www.komm-mach-mint.de kannst du dich weiter zum Thema MINT informieren.



Herr der Neuwagen

Du magst Autos, du hast Spaß am täglichen Umgang mit Menschen und du stehst auf den Geruch von Neufahrzeugen? Dann ist es sicher nicht verkehrt, mal über den Beruf des Automobilkaufmanns nachzudenken. Was dann auf dich zukommt und vor allem, was neben dem eigentlichen Verkauf von Fahrzeugen noch alles zu deinen Aufgaben gehört, weiß Alexander Wirth.

Der Rand-Erfurter arbeitet im Autohaus Glinicke, hat gerade seine Lehre beendet und wurde direkt in den Verkauf übernommen. Nach seinem Regelschulabschluss machte Alexander zunächst sein Fachabi an der Rudolf-Diesel-Schule. Technik stand ganz oben auf dem Programm, speziell die von Autos. Dass es für den 23-Jährigen damit in die Automobilbranche ging, stand für ihn früh fest. Allerdings wollte er weniger der Schrauber sein, der permanent mit öligen Händen nach Hause kommt. Und er wollte unter Menschen, Kundengespräche führen und Beraten und trotzdem mit der Technik vertraut sein.

Zunächst begann er seine Ausbildung im Autohaus Cloppenburg in Erfurt. Hier war er allerdings fast ausschließlich im Ersatzteilvertrieb eingesetzt und hatte wenig mit den ganzen Autos zu tun. Daher wechselte er während seiner Ausbildung innerhalb des zweiten Lehrjahrs den Betrieb. „Das war recht unkompliziert. Ich habe mich bei Glinicke beworben, habe kurz zur Probe gearbeitet und dann ging alles sehr schnell“, erinnert sich Alexander. Seine Ausbildung ging nahtlos im neuen Unternehmen weiter.

Hier ist er seitdem zuständig für die Neufahrzeuge von VW. Dazu gehört neben der Kundenbetreuung das Einstellen aller Fahrzeuge des Unternehmens ins Internet. Bei jeder Veranstaltung des Autohauses ist er dabei. Außerdem ist Alexander zuständig für die Disposition der Werkstatt, die Übernahme neu angelieferter Autos und, was natürlich den meisten Spaß macht, für die finale Übergabe der Fahrzeuge. Er organisiert sozusagen das Erlebnis des Autokaufs für den Kunden. Bei

Musik wird ein vorher gespanntes Tuch vom Fahrzeug gehoben. Bei guter Beleuchtung kann er anschließend das Fahrzeug von allen Seiten präsentieren. Alles folgt genau eingeübten Schritten, die dem Kunden ein unvergessliches Erlebnis bereiten sollen.

Seine Berufsschule für Automobilkaufleute war in Gotha. In einer Woche hatte er vier Tage Theorie und einen Tag praxisorientierten Unterricht. Hier lernst du alles rund ums Auto und den Verkauf. Wenn du diese Ausbildung durchläufst, weißt du am Ende, wie Motoren und Getriebe funktionieren, was es alles technisch zu beachten gibt und natürlich wie du ein Auto verkaufen kannst. Darüber hinaus lernst du aber auch eine Menge über Buchhaltung, Versicherungen, Finanzierung, Leasing und Datenverarbeitung.

Als fertiger Verkäufer erhältst du dann meist ein Festgehalt und pro verkauftem Auto eine Provision. Du hast die Möglichkeit, deinen Betriebswirt in Vollzeit anzuschließen. Das geht in Calw oder in Northeim und dauert neun Monate. Danach kannst du direkt bei Automobilherstellern anfangen oder als Geschäftsführer eingesetzt werden. Natürlich kannst du auch dein eigenes Autohaus eröffnen, was sich Alexander übrigens gut vorstellen kann. Eines solltest du allerdings wissen: Aus Alexanders Berufsschulklasse wurden nur sechs von 15 Leuten direkt übernommen, alle anderen haben bisher noch keine Anstellung in der Nähe gefunden.

Das ist etwas, dass das Autohaus Glinicke auszeichnet: Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Leuten eine Perspektive zu bieten. Denn Tradition verpflichtet bekanntlich. Das Autohaus besteht seit 80 Jahren und 20 davon in Thüringen. (rw) ■



Geboren um zu jäten

Es gibt Regale in den Supermärkten, da findet man kein einziges Produkt ohne ein Bio-Siegel. Bio ist im Kommen, Bio ist gesund und chemiefrei. Viele geben gerne etwas mehr Geld aus, wenn der Inhalt der Produkte stimmt. Die meisten Märkte und auch die Discounter setzen dabei besonders auf Produkte der jeweiligen Region.

Viele landwirtschaftliche Betriebe haben deshalb ihre Produktion auf ökologischen Anbau und ökologische Viehhaltung umgestellt. So auch die Agrar GmbH Nottleben. Hier wird Tino Lesser ab August seine Lehre zum Landwirt beginnen. Der 17-Jährige hat schon mehrere Praktika in dem Unternehmen absolviert und kann sich keinen anderen Beruf vorstellen. „Ich habe mich schon immer gerne um Tiere gekümmert. Und auch im Garten zu arbeiten macht mir Spaß. In einem Büro würde ich mich eingesperrt fühlen, ich brauche eher die Natur“, sagt er. Ähnlich sieht es auch die Firma, die Tino nach Praktikum und Probearbeit unbedingt ausbilden möchte. Johannes Bosse, sein Ausbildungsleiter weiß: „Es wird immer schwieriger, guten und motivierten Nachwuchs zu finden, denn in der Landwirtschaft wird auch nicht so gut gezahlt. Diejenigen, die den Beruf ergreifen, sind dann meist Landwirte mit Leib und Seele. Da ist es gut, wenn man sich die Leute selbst ausbilden kann.“

In der Theorie wird es für Tino spannend. Er lernt in der Berufsschule alles über Getreide- und Kartoffelarten und deren Anbau, Ernte, Einsatz und Verwendung. Getreide und Kartoffeln sind auch die Hauptanbaukulturen seines Betriebes. Außerdem wird er sich mit dem Mischen von Pflanzenschutzmitteln beschäftigen. Hier wird der Fokus besonders auf ökologischem Dünger liegen, denn synthetische und chemische Mittel sind bei einem Bio-Bauern natürlich Tabu. „Ich esse selbst auch Nicht-Bio-Produkte“, sagt Tino, aber es sei schon gut, wenn man etwas bewusster mit Lebensmitteln umgehe. Der Hauptunterschied zwischen ökologischem und konventionellem Anbau sei, dass beim konventionellen Landbau synthetische und chemische Mittel gespritzt würden, im Öko-Bereich mehr gehackt würde. Der Aufwand ist relativ gleich, lediglich der Ertrag ist bei letzterem geringer, wodurch auch die Produkte

teurer sind. Neben dem reinen Ackerbau gehört auch die Tierhaltung in einem Nachbarbetrieb zu den Ausbildungsinhalten.

Zurzeit macht Tino seine Fahrschule. Danach darf er auch ganz offiziell die Traktoren und Landmaschinen bedienen. Was man damit alles machen kann, und für was welcher Knopf oder Hebel in den hochtechnischen Cockpits ist, weiß er bereits. „Wie sie zu fahren sind, weiß ich aber auch schon“, sagt er mit einem Augenzwinkern. Mit den Maschinen wird er dann die Felder bewirtschaften. Mittels GPS können fast zentimetergenau Furchen gezogen, Reihen gehackt oder Samen gesät werden. Vor allem von Frühjahr bis Herbst heißt es dann auch oft, zwölf bis 16 Stunden am Tag auf dem Feld sein und Arbeiten. Dafür ist im Winter etwas weniger los.

Tinos Ziel ist erstmal der Abschluss seiner Ausbildung. Ob er dann noch Landwirtschaftsmeister werden will, weiß er bisher nicht, kann es sich aber gut vorstellen. Die Übernahmechancen in Nottleben stehen auf jeden Fall sehr gut.

Wenn du dich für den Beruf interessierst, aber noch nicht genau weißt, ob er dir wirklich liegt, empfiehlt sich auf jeden Fall ein Praktikum. Das ist auch für Unternehmen heute oft Voraussetzung, bevor sie dich einstellen. Ein eigenes Berufsbild des Bio-Landwirts gibt es übrigens in Thüringen noch nicht. Bisher werden alle Landwirte in Schwerstedt bei Weimar ausgebildet. Lediglich in der Praxis trennt sich hier die Spreu vom Weizen. (rw) ■



www.sbslw.ap.th.schule.de

AngePINNT!!!



Vielleicht warst ja auch du Mitte Juni einer der Besucher der JOBfinder-Messe auf dem Messegelände in Erfurt. Mehr als einhundert Aussteller standen dir zu deinen Fragen rund um Karriere und Ausbildung Rede und Antwort. (bo)

Zukunftschancen von Absolventen elektrotechnischer Studiengänge gelten als exzellent. Der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik (ET/IT) der Fachhochschule Jena bietet vier innovative Bachelorstudiengänge an: Elektrotechnik/Automatisierungstechnik, Automatisierungstechnik/Informationstechnik, Technische Informatik und Kommunikations- und Medientechnik. Noch sind Plätze offen. (bo)

Mit einem „Herbstcamp“ für Oktober 2011 plant die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) ein neues Ferienprogramm, bei dem Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren interessante Berufe kennen lernen können. Sie werden während der Herbstferien Gelegenheit haben, „Schnupperangebote“ von Firmen zu erkunden und damit ihren „Traumberuf“ besser kennen zu lernen. Einblicke gibt es in Unternehmen aus den Bereichen Bankwesen, Energie, Pflege, Kultur und Ingenieurswesen. (bo)
www.leg-thueringen.de

Der Pflaumenmus- und Marmeladenproduzent Mühlhäuser GmbH erobert den Westmarkt. Im letzten Jahr erzielte das Unternehmen einen Umsatz von etwa 30 Millionen Euro, in diesem Jahr sollen es 35 werden. Im thüringischen Mühlhausen beschäftigt die Firma 17 Mitarbeiter und in Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen), sind etwa 60 Beschäftigte tätig. (bo)



Die Deutschen Freestyle Motocross Meisterschaft fand Mitte Juni in diesem Jahr erstmals in Thüringen, auf dem Flugplatz in Dermsdorf bei Sommerda statt. Die Meisterschaften fanden zum vierten Mal statt. In den ersten beiden Jahren konnte der Thüringer Hannes Ackermann aus Niederdorla den Titel holen. Im letzten und diesen Jahr schaffte er nur den zweiten Platz. (bo)

Eine Zukunft bei der es echt um die Wurst geht bietet die Fleisch- und Wurstwaren GmbH in Suhl. Die Firma möchte mit derzeit 240 Mitarbeitern noch in diesem Jahr zwei Millionen Euro in den Ausbau investieren. Derzeit werden zehn Auszubildende als Fleischer, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Industriekaufmann und Mechatroniker ausgebildet. Für 2010 und 2011 gibt es immer noch offene Lehrstellen. (bo)

Anfang Juli hat das Motorenwerk MDC Power in Köllda nun nach sieben Jahren Firmengeschichte eine Million Motoren unter die Haube gebracht. Das Einhundertfache, dieser Zahl wird im kommenden Jahr in die Entwicklung einer neuer Motoren generation gesteckt, eine neue Montagehalle entsteht und 250 neue Arbeitsplätze kommen hinzu. Schon jetzt sucht MDC Power auch Azubis für 2011. Darunter als Zerspanungsmechaniker/-in, Fertigungsmechaniker/-in und als Industriekaufmann/-frau.



Bei Temperaturen bis zu 36 Grad kamen mehr als 1.000 Zuschauer zum Bikespringen in Oberhof. Gewinner des Wettbewerbs von der Skisprungschanze Tellerhammer. Bei einer Anlauflänge von 54 Metern gelang ihm der weiteste Sprung auf ganze 32 Meter. (rw)



JugendUnternimmt



Deine Ideen werden gesucht

Du bist der Typ für den Geschäftsführerposten eines Unternehmens? Du weißt schon lange, dass du mit deinen Ideen mal eine gut gehende Firma gründen wirst? Dann bist du hier genau richtig. Bei dem Schülerwettbewerb JugendUnternimmt kannst du dich mit deinen Ideen ausprobieren, du entwickelst einen Geschäftsplan, nimmst an einem Workshop teil und behauptest dich zu guter Letzt in einem realen Markt gegen deine Konkurrenz.

Der Schülerwettbewerb besteht aus drei Runden: Einer Vor-, Haupt- und einer Finalrunde. In der Vorrunde stehst du mit deinem Team, was aus mindestens zwei, maximal aus vier Leuten bestehen kann, vor einem wirtschaftlichen Problem. Mit einem zur Verfügung gestellten Grundbudget muss dein Team Geld verdienen. Ziel ist es, kreativ, aber

strukturiert eine schlüssige Lösung zu erarbeiten und diese frei gestaltet bei der Wettbewerbsleitung einzureichen. Einsendeschluss ist in diesem Jahr der 15. November. Frei gestaltet heißt, du kannst ein Video drehen, ein schriftliches Konzept oder irgendeine andere Kreation erarbeiten. Wird dein Vorschlag angenommen, dann bist du mit deinem Team eines von 15, und du erhältst die Chance, deine Geschäftsidee aus der Vorrunde praktisch umzusetzen. Los geht das Ganze dann richtig im Januar kommen-

den Jahres mit einem Workshop. Da wird dir fundiertes unternehmerisches Wissen vermittelt, sodass du danach einen richtigen Businessplan entwickeln kannst. Dabei werden dir Mentoren aus der Wirtschaft zur Seite gestellt. Überzeugt der Businessplan deiner Jury, kommst du in die Finalrunde der letzten Zehn. Dann geht es an die Realisierung der Idee. Bis zu 300 Euro Startkapital erhältst du und setzt damit dein Projekt in die Praxis um. Vom 26. bis 27. März 2011 trittst du dann mit dem Produkt auf einen richtigen Marktplatz: Die Einkaufsgalerie Anger 1 in Erfurt. Hier erwirtschaftest du echtes Geld mit deinen Produkten. Den Gewinn darfst du auf jeden Fall behalten. Eine unabhängige Jury wählt aus den Finalisten die besten drei Ideen aus. Dafür warten noch weitere interessante Preise. Aber eines ist ja wohl klar: Mit deiner Teilnahme an dem Schülerwettbewerb hast du nicht allein die Möglichkeit, Preise zu gewinnen. Vielmehr lernst du unternehmerisches Handeln, wirtschaftliche Grundlagen unserer Gesellschaft, Eigeninitiative und schulst deine sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbstvertrauen und die Übernahme von Verantwortung. All das wird bei deinen späteren Bewerbungen und Einstellungstests groß geschrieben. JugendUnternimmt wurde erstmalig 2005/2006 von Thüringer Studenten durchgeführt. Dank der positiven Resonanz von allen Seiten gründete sich aus der Idee ein Verein, der seit dem letzten Schuljahr den Wettbewerb durchführt und die Teams begleitet. Alle Infos, die du brauchst, findest du auf der Webseite von JugendUnternimmt. Nutze die Zeit, du könntest Marktführer werden! (rw) ■

Die Aufgabenstellung

- Du bist mit drei Freunden in Berlin bei einem Konzert und ihr habt das Rückreiseticket verloren. Um schnell an Geld zu kommen, braucht ihr eine Idee. In Kürze findet ein Straßenfest statt, bei dem ihr einen Stand bekommen könnt. Wie schafft ihr es, das nötige Geld für die Rückfahrt zu verdienen? Dazu solltest du folgende Fragen beantworten:
- Was ist eure Geschäftsidee?
 - Wer sind eure Kunden?
 - Welche Produkte oder Dienstleistungen wollt ihr anbieten?
 - Welche Hilfsmittel und Materialien braucht ihr dafür und was kosten sie?
 - Woher bekommt ihr die Hilfsmittel / Materialien?
 - Zu welchem Preis verkauft ihr eure Produkte / Dienstleistungen?
 - Wie geht ihr bei der Umsetzung eurer Idee vor?
 - Welche Stärken habt ihr, die ihr für die Umsetzung eurer Idee nutzen könnt?

Die will ich haben!

Du willst die WiYou regelmäßig zu Hause lesen? Kein Problem, wir schicken sie dir! Und das natürlich kostenlos. Mit unserem Abo bekommst du jede Ausgabe zugeschickt und verpasst kein Stellenangebot oder Praktikumsplatz mehr. Alles was du dafür machen musst, ist, das Formular auszufüllen und an uns zurück zu schicken. Ab der nächsten Ausgabe liegt dann sechs Mal im Jahr die WiYou auch in deinem Briefkasten.

Post: WiYou | Meier Verlags-GmbH | Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt

Fax: 0361 5504466

Mail: Schreib einfach eine kurze Mail mit deinen Adressdaten an: info@wiyou.de

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum






Scharfe Klingen kürzen zartes Grün

Es ist das typische Bild der deutschen Gartensparten: Der korrekte Kleingärtner achtet penibel darauf, dass sein edler Rasen immer bestens gepflegt ist. Und vor allem muss die Wiese immer besser aussehen, als die des Nachbarn. Zu hunderten stehen in den Schuppen der Gärtner deshalb Rasenmäher, die regelmäßig zum Gras auf den Rasen kommen.

Dass ein solcher Rasenmäher aber nicht einfach nur da ist, um Gras zu schneiden, zeigt ein Hersteller aus dem Thüringer Wald, der ein wahres Grünland-Wunder entwickelt hat. Beim Traditionshersteller MWS Schneidwerkzeuge aus Schmalkalden werden schon seit über 50 Jahren Messer für die Land- und Forstwirtschaft hergestellt. Die riesigen Landmaschinen, die jetzt zur Erntesaison in Thüringen über die Felder rollen, werden auch mit Klingen aus Schmalkalden bestückt. Denn egal, ob Weizen, Hafer oder Mais, bei allen Getreidearten muss das Korn vom Halm getrennt werden. Die Körner werden gereinigt und mit dem Lkw

ins Silo gefahren. Die Halme aber bleiben auf dem Feld. Damit sie nicht als dichter Teppich auf dem geernteten Acker liegen bleiben und schimmeln, werden die trocknen Pflanzenreste in kleine Fasern gehäckselt und als natürlicher Dünger unter die Erde gemischt. Zum Ernten, Schneiden und Häckseln sind eben jene Messer und Klingen nötig, die in Schmalkalden hergestellt werden. Je fester die Metallmesser sind, desto seltener müssen sie ausgetauscht werden und desto länger können die Erntemaschinen im Einsatz bleiben. Und weil die Landwirte mit den Klingen von MWS zufrieden waren, kam die Idee auf, diese gut funktionierende Technik auch für den Privatgebrauch zu nutzen. Die Rasenmäherproduktion war geboren.

Im Jahr 2003 lief die erste Produktionsreihe vom Band. Heute verlassen jährlich mehr als 3.000 Rasenmäher, die bei MWS Mulchmaster heißen, das Unternehmen. Im Gegensatz zu anderen Mähern, hat der Mulchmaster aber keinen Fangkorb für das abgemähte Gras. Die abgeschnittenen Halme werden zu nur drei Millimeter kurzen Stücken geraspelt und fallen zu Boden. Genau wie bei den großen



 WiYouLogie

Erntemaschinen, bleibt das feine Gras einfach liegen und verrottet zu Humus. Kernstück des Rasenmähers ist aber das Messer, das in Schmalkalden produziert wird. Die restlichen Teile werden eingekauft, die Motoren kommen zum Beispiel aus den USA. Und das Messer muss einiges aushalten. An ihren Enden erreicht sie im Einsatz Geschwindigkeiten von etwa 300 Km/h. Man stelle sich vor, ein Stein liegt auf dem Rasen und trifft auf die Klinge. Harter Stahl würde einfach brechen und der Splitter mit eben dieser hohen Geschwindigkeit einmal durch den Garten fliegen. Das Geschoss könnte lebensgefährlich sein. Damit es soweit nicht kommt, wird ein besonderes Härteverfahren angewandt. So behandelte Teile können um bis zu 15 Grad gebogen werden, ohne zu brechen, und biegen sich in die ursprüngliche Form zurück. Das Grundmaterial, der Stahl, wird als tonnenschwere Rolle, so genannte Coils, von einem Schwesterunternehmen aus Nordrhein-Westfalen geliefert. Das aufgerollte Stahlband hat verschiedene Breiten und Stärken, je nach dem, ob die daraus gefertigten Teile nun in einem kleinen Rasenmäher, einem großen Mähdrescher oder einem Häcksler, der ganze Baumstämme zermahlen kann, eingebaut werden.

Vor großen und vor allem ziemlich lauten Maschinen wird das Stahlband abgerollt und in kleine Stücke in die Form der späteren Klinge gestanzt. Manche der Stahlbänder haben schon aus der Vorproduktion eine geschärfte Seite, bei anderen wird die Schneide-

fläche erst in Schmalkalden geschliffen oder gefräst. Anschließend kommen die Klingen zur Härtung, um ein langes Leben im Dauereinsatz zu überleben, ohne nachgeschliffen zu werden. Die Klinge eines Mulchmähers kann so locker zwei Jahre arbeiten, ohne über den Schleifstein zu müssen. Wie viele Klingen genau jedes Jahr in Schmalkalden gestanzt, geschliffen und gehärtet werden, lässt sich kaum zählen. Zusammengenommen sind es aber weit mehr als 6.000 Tonnen Stahl, die von rund 200 Mitarbeitern verarbeitet werden. Ein noch recht kleiner, aber zunehmend immer größer werdender Teil davon zählt zur Grundausstattung des Mulchmähers.

Unter Mulchen, das dem Mäher seinen Namen gab, versteht man das Abdecken des Bodens mit Stroh oder Torf. Die Schicht soll vor Austrocknung oder Erosion des Bodens schützen und das Bodenklima verbessern. Das freut natürlich auch den Kleingärtner. Keine braunen Flecken auf dem gehegten Rasen. Keine Grasreste am Schuh, die dann auf Wegen oder im Haus liegen bleiben. Die Gärtnerwelt ist also in Ordnung. Der Rasen bleibt grün, der Nachbar übertrumpft und der Rasenmäher ist sogar eine Arbeitserleichterung. Schließlich hat er einen eigenen Hinterradantrieb und zieht sich selbst über die Wiese und sogar bergauf. (su) ■


www.mws-sm.com



Schulabbruch als Endstation?

Wie es dazu kommt und was dann noch hilft

Nach der Schule beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Mit dem erworbenen Abschluss, welcher die Auszeichnung für Fleiß und Mühe ist, geht es auf zu neuen Ufern. Aber nicht in jedem Fall wird die Schule mit einem Abschluss verlassen; genau genommen gehen jährlich acht Prozent der Schüler ohne einen solchen. Das sind rund 78.000 von 958.000 Schulabgängern.

TEXT:



Juniorredakteurin **Melanie Straub** (17) geht in die elfte Klasse des Gymnasiums Gleichense. Sie liebt Sportarten wie Kickboxen und Volleyball, spielt aber auch gern Theater. Melanie interessiert sich für Politik und engagiert sich bei den Thüringer JuLis.

Schulabbruch ist das Ergebnis eines Zusammenspiels individueller, familiärer und sozialer Probleme. Es ist ein schleicher Prozess der oftmals bereits in der Grundschule beginnt, und sich durch regelmäßiges Schulschwänzen verfestigt, bis die Schule aus den Augen verloren wird. Man unterscheidet zwischen dem Schulversager, welcher die Schule aufgrund ausbleibenden Erfolgs und Nichtbestehens der Prüfungen verlassen muss und dem Schulabbrecher, der die Schule wegen vielfältigen Problemen freiwillig verlässt.

Als Symptom der Schulverweigerung äußern sich bei den Jungs Verhaltensauffälligkeiten wie die Störung des Unterrichts. Mädchen dagegen ziehen sich unauffällig zurück. Ursachen gibt es viele: Ausschlaggebend können die Trennung der Eltern, Überforderung oder

schlechte Lernmotivation beziehungsweise schlechte Lerntechniken sein. Aber auch Konflikte mit Mitschülern oder gesundheitliche

Belastungen sind nicht unbedeutend. Die Abgänger ohne Abschluss ergeben sich überwiegend aus der Hauptschule. Fakt ist: Ohne einen Abschluss hat man es schwer, im Berufsleben Fuß zu fassen, denn selbst mit einem Hauptschulabschluss sind die Aussichten auf eine Ausbildung oftmals schlecht. Die besser Qualifizierten drängen zunehmend in die gewerblichen Berufe.

Grundsätzlich gibt es die Maßnahme, an einem schulischen Berufsvorbereitenden Jahr teilzunehmen, in vielen Bundesländern ist das sogar Pflicht. Neben der Möglichkeit, in dieser Zeit seinen Abschluss nachzuholen, werden auch Praktika und berufsbezogene Arbeiten durchgeführt, um möglichst viel Erfahrung zu sammeln.

Nicht immer jedoch ist der Schulverweigerer allein schuldig an Misserfolgen; Lehrer, Eltern, Sozialarbeiter und Ämter beginnen meist zu spät den Dialog und arbeiten unkoordiniert. Es ist eine individuelle und genaue Beobachtung nötig, um schon in frühen Phasen der „Schulmüdigkeit“ eingreifen zu können und den Schüler zu fördern. Bei der Betreuung geht es unter anderem darum, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu analysieren. Ergänzend werden die persönlichen und geistigen Kompetenzen festgestellt und ein persönliches Ziel formuliert.

Schulabbruch ist keine gute Lösung. Besser noch mal die Zähne zusammenbeißen und alles geben, bevor man sich Wege verbaut und sich ein Leben lang über sich selbst ärgert. ■



! www.aokplus-online.de/gipfelsturm

Derzeit absolvieren bei der AOK PLUS rund 300 junge Leute eine Berufsausbildung oder ein BA-Studium, im Sommer 2010 werden weitere Schulabgänger im Unternehmen ins Berufsleben starten. Das zeigt: Die Ausbildung von qualifiziertem Fachkräftenachwuchs liegt der sächsisch-thüringischen Gesundheitskasse am Herzen. „Wenn die Leistungen in der Ausbildung oder im Studium stimmen, dann übernehmen wir die jungen Leute“, so AOK-Ausbildungsleiter Frank Hohlstein. „Dafür spricht auch unsere Übernahmequote von etwa 95 Prozent.“

Und auch die Qualität der Ausbildung stimmt. Im letzten Jahr wurde die AOK PLUS von der Industrie- und Handelskammer Erfurt als „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet.

Hier ein Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten bei der AOK PLUS:

Sozialversicherungsfachangestellte/-r

Er oder sie wird kurz „Sofa“ genannt. Sie beurteilen Versicherungsverhältnisse und Leistungsansprüche von Versicherten, berechnen Krankenkassenbeiträge und beraten zur Gesundheitsvorsorge und in versicherungsrechtlichen Belangen. Die Ausbildung unterteilt sich in praktische Arbeit in einer Filiale und zentralen Bereichen, in interne Lehrgänge und Berufsschulunterricht.

Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen

Kurz „KiG“ genannt. Sie arbeiten mit Vertragspartnern zusammen und organisieren Geschäftsprozesse. Bei der kaufmännischen Ausbildung werden auch Grundkenntnisse in Medizin, Kostensteuerung und Abrechnung vermittelt. Die Praxis erlernt der Azubi in einem Stammbereich sowie in zentralen Bereichen. Hinzu kommen Unterrichtseinheiten in der Berufsschule in Görlitz sowie interne Lehrgänge.

Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung (FI-A)

Fachinformatiker/-in Systemintegration (FI-S)

Der FI-A plant und konfiguriert IT-Systeme, berät Anwender und reali-

Sofa und noch mehr

Die AOK PLUS bietet zahlreiche Ausbildungswege

siert Softwareprojekte. Der FI-S richtet Anwendungssysteme ein, löst Anwendungs- und Systemprobleme und berät Benutzer. Praxis-Einsätze finden bei der AOK-eigenen EDV-Tochter Kubus IT statt, Unterricht in der Berufsschule in Erfurt und Lehrgänge beim Firmenausbildungsverbund in Erfurt.

Bachelor of Science, Studienrichtung

Wirtschaftsinformatik (BA WI)

Die Ausbildung zum BA WI umfasst neben Betriebswirtschaftslehre und Informatik auch Wissen zum Prozessmanagement. Die Absolventen können später universell und flexibel als Spezialisten in kaufmännischen und informationsverarbeitenden Bereichen eingesetzt werden. Die Theorie bekommen sie an der Berufsakademie Dresden, die Praxis bei der Kubus IT.

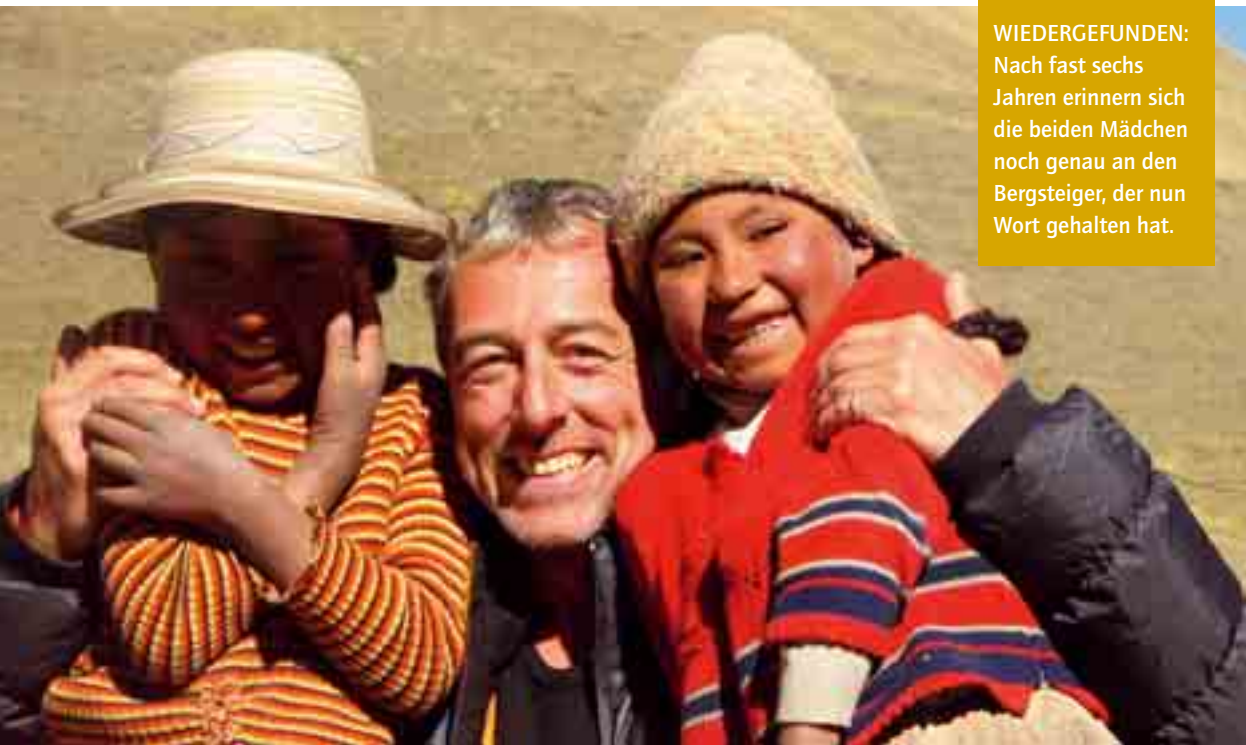
Bachelor of Arts, Studienrichtung Gesundheits-

und Sozialmanagement (BA GuS)

Die Ausbildung umfasst betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Gesundheitskommunikation sowie Rechtsfragen im Gesundheitswesen. Er wird eingesetzt, wo wirtschaftliche, juristische, mathematisch-statistische und informationstechnologische Kenntnisse und Fähigkeiten benötigt werden. Die Theorie wird an der Berufsakademie Plauen vermittelt, die Praxis in Bereichen der AOK PLUS.

Du interessierst dich für eine Ausbildung bei der AOK PLUS? Dann bewirb dich jetzt für den Ausbildungsstart 2011. Deine vollständige Bewerbungsunterlagen sendest du bis zum 30. September 2010 zur:

AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
Geschäftsbereich Personalmanagement, Frau Melanie Rost
Augustinerstraße 38, 99084 Erfurt
oder per E-Mail an: Bewerbung2011@plus.aok.de



WIEDERGEFUNDEN:
Nach fast sechs Jahren erinnern sich die beiden Mädchen noch genau an den Bergsteiger, der nun Wort gehalten hat.



Das ist der insgesamt vierte Teil der Geschichte um Bianca Albrecht, die wohl jüngste Schriftstellerin Thüringens. Gleichzeitig ist es auch der zweite und letzte Teil des Endes. Ihre bisher bewegendste Reise führte sie in die Anden, wo sie zusammen mit ihrem Vater Schuhe an Kinder verteilte.

Ich verbrachte die nächsten beiden Tage nun im Bett. In weniger als drei Tagen sollte mein Flieger gehen. Ich war so kurz davor. Dies war mein großer Traum gewesen. Nun war er zerplatzt, wie eine Seifenblase. Die Welt sehen, wie mein Vater sie mir immer beschrieben hatte. Unser

Projekt verwirklichen, an dem so viele beteiligt waren und vor allem, das erste Mal mit meinem Vater unterwegs zu sein. Ein Jahr Planung und 1.200 Euro Flug. Alles war dahin. Alle Hoffnung schwand und ich konnte nichts tun. Musste zum ersten Mal einfach so aufgeben? Das konnte es nicht sein. Ich war doch immer irgendwie wieder hochgekommen. Ich musste doch einfach bloß aufstehen, weitermachen, loslaufen.

Von kleinen Schuhen und großen Träumen [Teil 2]

Ich kroch also mit meinem Tropf in der Hand zu den Ärzten und forderte meine Entlassung. Man gab mir einen dicken Katalog mit Zetteln, die ich alle einzeln unterschreiben musste, während eine bleiche Schwester mir besorgt erklärte, dass ich in meinem Zustand dort drü-

ben keine Chance haben würde. Dass ich dabei draufgehe, so sagte sie, stünde bei 85 Prozent. Also gut, dann hatte ich ja noch 15 Prozent Überlebenschance. Das hörte sich doch gar nicht mal so schlecht an. Ich bekam noch Spritzen und Verbände mit auf den Weg, dann verabschiedete ich mich ins Ungewisse. Angst musste ich nicht haben. Vielleicht musste ich selbst nur erkennen, wie sehr ich das hier wirklich wollte. Ich musste nur ein wenig Mut haben. Und wie beharrlich ich mir diese schönen Worte auch einredete, was glaubt ihr wohl, wie gut sie gewirkt haben? Gar nicht. Eigentlich hatte ich einen riesen Schiss.

So stieg ich in ein Flugzeug Richtung andere Seite des Erdballs. In Südamerika sollte ich lernen, was Armut, Leid und Krankheit wirklich bedeuten. Mit unseren Säcken voller Schuhe auf dem Rücken machten wir uns kurz nach unserer Ankunft im 4.100 Meter hoch gelegenen La Paz auf den Weg in die Hochgebirge. Ich heilte gut und schnell wieder zusammen. Konnte die schweren Lasten tragen und hatte plötzlich wieder alle Kraft. Trotz der Höhe waren wir fit. Immer, wenn wir einen neuen Pass überschritten, dachte ich an die Worte der Ärzte. Ja, es war ein kleines Wunder. Mit meinem Vater stand ich auf meinem ersten Gipfel auf über 5.300 Meter. Unter uns die Wolken und tiefblaue Seen. Ich konnte es manchmal selbst nicht fassen. Noch vor einer Woche waren alle Träume zerbrochen. Nun stand ich hier und hatte es doch geschafft.

Wenige Tage später kommen uns plötzlich wie aus dem Nichts zwei kleine Kinder entgegen gelaufen. Nach weiteren sechs Stunden Marsch erreichen wir das erste Bergdorf. Einer alten Frau zeigen wir das Bild der beiden Kinder, die wir suchen. Das Foto wird herübergereicht und wir teilen inzwischen die ersten Bündel Schuhe aus. Wir können die Nacht hier verbringen. Mann gibt uns einen der Ställe, da dürfen wir



Unser Ruf eilt uns auch in andere Dörfer voraus. Und auch Juan darf in neue Schuhe schlüpfen.

unsere Schlafsäcke hinlegen. Und dann bricht die Nacht herein und es wird bitterkalt.

In meinem zerfledderten Tagebuch hinterlasse ich diese Zeilen:

Wie viel ich heute schreiben kann, weiß ich nicht. Es ist so kalt hier, dass die Finger blau werden, aber unser Kocher wird den Stall bald ein wenig aufheizen. Es gibt hier keinen Strom, wenn es dunkel wird, muss ich aufhören. Es ist erst sechs Uhr Abends. Vor morgen früh um acht wird es hier nicht hell. Die Nacht wird lang und kalt werden. Gegen eins wird es dann noch einmal Suppe geben, damit wir warm bleiben ...

Wir sind jetzt wieder auf zirka 5.000 Meter Höhe. Die Spitze des Matterhorns wäre noch zirka 1.000 Meter unter uns. Der Körper gewöhnt sich nur schwer daran und kämpft mit Übelkeit und Kopfschmerzen. Doch das ist hier ganz normal. Die Lippen springen auf. Wir versuchen sie mit Teebeutel zu tutschen. Das lindert etwas.

Auch ein paar Schuhe haben wir schon ausgeteilt. Für mich war es wie Weihnachten. Dann kam plötzlich ein Mann zu uns und sagte, er habe eine Überraschung. Er hat die beiden Mädchen auf dem Bild erkannt, die wir suchen. Er kennt ihre Mutter. Noch heute Abend ist er losgelaufen, um sie zu holen.

Draußen stehen noch immer die ganzen Kinder des Dorfes und probieren Schuhe an. Das wird wohl noch die ganze Nacht so gehen. Ich stelle mir vor, mitten in unserem Haufen von Schuhen steht ein großer Weihnachtsbaum. Es ist fast Winter hier in den Hochländern und auch wenn es in Deutschland sonniger, heißer August ist: Dies hier ist in diesem Jahr meine eigene Weihnachtsgeschichte. Jeder findet ein passendes Paar für sich. Ganz behutsam und vorsichtig sind sie. Nicht gierig oder neidisch. Strahlende Kinderaugen, die sich über unsere Geschenke freuen. In wenigen Wochen wird hier der Winter richtig einbrechen. Schon jetzt ist draußen alles weiß und vereist. Das geht hier in Sekundenschnelle. Auch am Tag sind die Temperaturen hier meist unter Null.

Unsere Tour wird noch einige Tage gehen. Ich bin glücklicher, als jemals zuvor. Wir haben noch so viel Weg vor uns. Schon jetzt spricht sich die Nachricht herum, dass hier zwei Gringos her gekommen sind, um schöne Sachen zu verschenken. Viele Kinder laufen uns schon jetzt entgegen. Tagesmärsche von zu Hause aus über das weite Diplano stehen ihnen bevor. Die meisten von ihnen sind noch ganz klein und laufen fast barfuss ...

Als wir gegen Ende unserer Reise nach La Paz zurückkehren, ist viel Zeit vergangen. Wir haben uns verändert. Die vielen Gesichter, all die

TEXT

Bianca Albrecht ist die wohl jüngste Schriftstellerin Thüringens. Im vergangenen Jahr veröffentlichte sie ihr zweites Buch „Wo der Wind weint“. WiYou präsentiert eine Serie, die sich mit ihrem Leben, ihren Erfahrungen und natürlich auch mit dem Beruf des Schriftstellers auseinandersetzt.

Armut und die Freundlichkeit werde ich niemals vergessen. Hier, in einem Land am anderen Ende der Welt, in dem die Seele eines Mannes keine zwanzig Dollar wert ist, wo die Weißen noch immer vertrieben und ermordet werden. Hier, wo jeder gegen dich ist, weil du Geld hast und nicht ihre Sprache sprichst oder die Regeln nicht kennst. Genau da, im belebtesten und zugleich düstersten Teil Boliviens, habe ich plötzlich Freunde gefunden. Schöner und trauriger kann diese Reise nicht enden. In all den Jahren zu Hause habe ich niemals Menschen getroffen, die so stolz und gutherzig zugleich waren. Dann trägt mich ein silberner Vogel wieder nach Hause in unsere europäische Welt. Ein ganzer Monat ist vergangen, wie ein Tag. Ich schreibe den wohl letzten Eintrag in mein kleines Buch.

Für alle, die mehr wissen wollen, gibt es da auch Bücher von mir. Wo, findet ihr im Buchtipp. Hier jedenfalls ein herzliches Dankeschön fürs Lesen und all die Zuschriften, die ich erhalten habe. ■

Herzlichen Dank, Eure Bianca



In einer Schule in La Paz darf ich von zu Hause und unserem Projekt erzählen.

„Wo der Wind weint“

Was bedeutet es, wenn die Sterne ihren Glanz verlieren? Wenn alles Vertraute plötzlich trist wird und in dir eine heimliche Sehnsucht erwacht? Wie viel willst du aufgeben, wenn du alles hast? Diese Fragen stellt sich ein kleines Mädchen, das in einer Winternacht das erste Vorzeichen für einen seltsamen Lebensweg finden soll. Ihren eigenen. Ein leichtsinnig gegebenes Versprechen wird sie auf eine Reise schicken, von der sie bald nicht mehr weiß, ob sie jemals wieder zurückkehren wird. **Erhältlich unter: www.latortuga.de**





Jeder kann auch mit kleinen Ideen Großes bewirken.



Aufruf

Ideen Initiative Zukunft

dm und die Deutsche UNESCO-Kommission rufen euch dazu auf, gute Ideen und Projekte für eine lebenswerte Welt von morgen einzureichen. Erfahrt alles zum Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“ und lasst euch von einem Beispielprojekt inspirieren. Wer über die eigene Zukunft und die der nächsten Generationen nachdenkt, dem begegnet früher oder später das Stichwort „Nachhaltigkeit“. Es taucht immer wieder im Zusammenhang mit den Themen intakte Umwelt, soziale Gerechtigkeit und funktionierende Wirtschaft auf. Nachhaltigkeit umschreibt ein Konzept, das dabei hilft, unsere Lebensqualität langfristig und weltweit zu sichern.

Hast du eine zukunftsweisende Idee oder bist du bereits in einem Projekt engagiert? Dann mach mit beim Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“. Zeige anderen, was du für die Welt von morgen bewirken möchtest.

Ergreife die Initiative und gestalte deine Zukunft selbst!

Die Jury bewertet die eingereichten Projekte nach folgenden Kriterien:

- Die Projektidee ist umsetzbar – denn nur dann ist sie auch zukunftsfähig. Natürlich kann auch ein bereits laufendes Projekt am Wettbewerb teilnehmen.
- Die Idee oder das Projekt fördert nachhaltiges Handeln auf ökologischer, sozial-kultureller und/oder wirtschaftlicher Ebene.
- Die Projektidee kann Vorbild für andere sein. Sie kann von anderen Menschen an verschiedenen Orten umgesetzt werden.
- Wer seine Zukunftsidee einreicht ist bereit, sie öffentlich in einem dm-Markt in seiner Nähe vorzustellen. So kann sie auch anderen Menschen Impulse für nachhaltiges Denken und Handeln geben.

Anfang 2011 können sich mehr als 1.200 Gewinner-Projekte über jeweils 1.000 Euro Fördergeld freuen. Außerdem verleiht dm unter allen Gewinner-Projekten erstmals den dm-Nachhaltigkeitspreis. Die drei Preisträger erwartet eine spannende Reise für je fünf Personen nach Paris zum Sitz der UNESCO. ■

Mehr Infos:

Alles Wissenswerte rund um den Wettbewerb sowie zum Thema Nachhaltigkeit findest du unter: www.ideen-initiative-zukunft.de. Wende dich bei Fragen von Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr auch an die Wettbewerbs-Service-Hotline: 0721/6 25 14-44. Der Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010.



Nachhaltigkeit

Der dritte Text zum Thema Nachhaltigkeit des studentisch organisierten Seminars „Nachhaltigkeit als Herausforderung für die Zukunft“ handelt von modernen Galliern, die in einer Minderheit dem großen Rom, dem Energiefresser, gegenüberstehen und auch angesichts der fast unbezwingbaren Übermacht ihre Ziele standfest verteidigen. Das Seminar wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Dekade Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Praxispartner dieses Projektes war die Koordinationsstelle UN Dekade Thüringen und wurde betreut von Michael Rabisch. Die entstandenen Texte gehen kritisch bis zynisch mit dem Thema Nachhaltigkeit um, bleiben dafür dann aber auch nachhaltig im Gedächtnis.

Asterix und Obelix

In einer Zeit, wo neomodische Erfindungen wie Fernseher, Radios oder Eile schon soweit vorgedrungen sind, dass die meisten Menschen sie wie selbstverständlich andauernd und nebenbei benutzen, gibt es dennoch hier und da das Gegenteil. Ein kleines Nachhaltigkeits-Gallien, im mächtigen Reiche des permanent Energie-saugenden Roms, existiert.

Dort leben Asterix und Obelix, welche heute nicht mehr in Form Hinkelstein schleppender Männer auftreten, sondern als Tofuwurst und Kürbiskernsuppe zubereitende Ökofreaks. Diese kleine Gemeinschaft kämpft gegen Klimaerwärmung und gegen Regenwaldabholzung. Indem Fair Trade Produkte gekauft, Recyclingpapier genutzt und Billigflüge vermieden werden, engagiert sich die kleine Gruppe ganz nett, organisiert sich jedoch eher schlecht als recht. Jeder hat seine eigene Priorität, seine eigene kleine Strategie und Vorliebe. Niemand weiß viel vom Anderen. Obelix als Hinkelstein- und Naturliebhaber entwirft Flyer, um Menschen von der Straße für umweltschonende Produkte zu sensibilisieren und zu begeistern. Asterix wiederum fährt nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln, um einen Hauch von Abgas zu vermeiden.

Die kleine weltumspannende Gemeinschaft tut etwas für den Erhalt der Natur und der Umwelt. Jeder an einer etwas anderen Stelle. Jeder

zieht an einem etwas anderen Ende des Seils. Bringt das was? Ist das nicht lachhaft? Nur ein Tropfen auf den heißen Stein?

Irgendwie schon. Und irgendwie auch wieder nicht. Sind doch viele Tropfen auf den heißen Stein auch ein erfrischender Sommerregen. Bedeuten doch viele Menschen, welche sich aus Umweltgründen zu Fahrgemeinschaften organisieren, weniger Schadstoffe für die Erdatmosphäre. Ergeben doch große Gemeinschaften, welche Fair Trade Produkte kaufen, auch eine Tendenz auf dem Markt, welche gegen die Ausbeutung der dritten Welt appelliert. Aber das kann alles nur ins Rollen geraten, wenn nicht jeder denkt, er wäre mit seinem Handeln allein und ein einzelner Tropfen bringe nichts, dann besser gar nicht damit anfangen – mit dem kleinen Schritt, dem Bemühen, dem nachhaltigen Handeln, dem Welttreden, oder wie auch immer. Asterix und Obelix lieben erfrischende Sommerregen. Und auch wenn sie sich gegenseitig nicht immer sehen, während sie gegen die Römer kämpfen, oder wogegen auch immer, wissen sie doch, dass sie mit diesem Kampf nicht allein sind. Und das Wissen darüber macht ihnen Mut und gibt ihnen Kraft. ... **Scheiß auf Miraculix´ Zaubersaft.** ■

Kommentar: Simon Katzschner, 2010

Den ganzen Tag auf der harten Hörsaalbank rumdrücken und staubtrockene Theorie für die nächste Klausur pauken – nicht unbedingt der Traum vom aufregenden Studentenleben. Wie gut, dass es Dozenten wie Wolf-Jürgen Denner gibt, die der grauen Theorie ein wenig Farbe einverleiben. Als Professor für Maschinenbau leitet er das Seminar Strömungslehre und Aerodynamik. Hier geht es kurz vor Ende des Semesters auch um das Strömungsverhalten von Flugzeugen. Weil er es Leid war, die vielen Fragen seiner Studenten immer nur theoretisch beantworten zu können, griff er kurzerhand zum Telefon und organisierte für seine Studenten ein Flugpraktikum.



Studenten der FH Jena heben ab

WiYou ist für dich mitgeflogen

Freitag, 25. Juni, 14 Uhr: Der Wind bläst mit leichten Böen aus südwestlicher Richtung und hat Donner, Blitz und jede Menge Regen im Gepäck. Alles andere als optimale Voraussetzungen, um auf dem Flugplatz in Umpferstedt bei Weimar ein Flugpraktikum zu absolvieren. Die Maschinen bleiben vorerst im Hangar und die Stimmung der FH-Studenten folglich im Keller. Schließlich sind sie gekommen, um abzuheben und nicht, um tausenden von Regentropfen bei ihrem freien Fall auf die Landebahn zuzuschauen. Immer wieder richtet sich der Blick der angehenden Maschinenbau-Absolventen fragend gen Himmel: „Fliegen wir heute noch?“ – „Na klar, das ist nur ein kurzer Schauer. Der zieht vorüber“, verspricht Wolf-Jürgen Denner und der muss es ja wissen, schließlich ist er nicht nur Professor an der FH Jena, sondern selbst leidenschaftlicher Hobbyflieger.

Nur gut, dass Dozenten fast immer recht haben, denn tatsächlich verzieht sich Punkt 14.56 Uhr das miese Wetter und macht strahlendem Sonnenschein Platz. „Na, dann kann es ja endlich losgehen“, verkündet Fluglehrer Thomas Schröder und schiebt die erste Maschine – eine Tecnam P92 – aus dem trockenen Hangar, raus auf das noch nasse Rollfeld. „Wer will denn als erster mit mir abheben?“, fragt er in die Runde: „Kneifen gilt ab jetzt nicht mehr.“ Sebastian kann es kaum erwarten, dass es nach dem Regen-

guss endlich losgeht. Er steigt als erster in die italienische Zweisitzer-Maschine. Anschnallgurte festzurren, Kopfhörer aufsetzen, Mikro zu-rechtrücken, noch eine kurze Rücksprache mit dem Tower, und dann geht es auch schon los.

Jetzt heißt es: All das theoretische Wissen, was er sich zusammen mit den anderen Bachelor-Studenten in zwei Semestern in Sachen Strömungslehre und Aerodynamik hart erarbeitet hat, in die Praxis umzusetzen. Start und Landung übernimmt dabei einer der drei erfahrenen Piloten; den Rest, also Gasgeben, Kurven fliegen oder Höhen-, Quer- und Seitenruder bedienen, machen die Studenten, sobald sie mit ihrer Maschine die entsprechende Höhe erreicht haben, selbst. Dafür dürfen sie sogar auf dem Pilotensitz Platz nehmen. Im Cockpit geht's also trotz



Student Sebastian vor seinem Jungfernflug



Wolf-Jürgen Denner, Professor an der FH Jena, lässt seine Studenten abheben

! www.fh-jena.de! www.flugplatz-weimar.eu

wetterbedingter Startschwierigkeiten richtig zur Sache. Und ab jetzt wird an diesem Nachmittag nicht allein der schönen Aussicht wegen geflogen.

„Eigentlich ist das ja ganz einfach: Wer in der Vorlesung nicht aufgepasst und nie fleißig gelernt hat, der stürzt ab“, sagt Alex mit einem breiten Grinsen. Da schwebt Kommilitone Sebastian bereits in der Luft und setzt zur ersten selbst gesteuerten Rechtskurve an. Angst, dass er abstürzt, hat er dabei nicht. Muss er auch nicht, schließlich hat jedes der drei Kleinflugzeuge ein Sicherheitssystem. Mit dem komme man im Notfall halbwegs heil herunter. Das verspricht zumindest Fluglehrer Wolfgang Neubauer den Studenten vor ihrem Jungfernflug. Er ist, genau wie Thomas, ein alter Hase in Sachen Fliegen und hat bereits mehr als eintausend Stunden in der Luft verbracht.

Einmal abgehoben, merken die Jungpiloten ziemlich schnell: Was sich in der Vorlesung noch recht unkompliziert angehört hat, erweist sich hoch oben in der Luft als echte Herausforderung: „Das ist echt gar nicht so leicht, vor allem wenn man nicht nur den Steuerknüppel, sondern dazu das Seiten- und Höhenruder mit den Füßen bedienen muss“, gesteht Sebastian, nachdem er wieder festen Boden unter den Füßen



Den Steuerknüppel gibt Fluglehrer Thomas auch gern mal aus der Hand

hat. Kaum verwunderlich also, dass ohne die helfende Hand von Thomas der koordinierende Steigflug bei Sebastians ersten Flugmanövern auf einmal gar nicht mehr so ruhig und koordiniert wirkt, wie es sein Professor vor kurzem noch in der

Vorlesung erklärt hat. Und auch Alex muss nach seinem halbstündigen Flug eingestehen, dass zwischen Theorie und Praxis eine gewaltige Lücke klafft, die sich nur mit viel Übung schließen lässt. „Aber zum Glück kann man hier in der Luft nicht wie auf der Straße über eine rote Ampel düsen und aus Versehen mit einem entgegenkommenden Auto kollidieren“, sagt Alex.

Neben Kurven-, Sink- und Steigflug steht an diesem Nachmittag auch noch die Simulation eines Strömungsabrisses auf dem Aufgabenzettel, den Wolf-Jürgen Denner seinen Zöglingen mit auf den Flug gegeben hat. Laut Lehrbuch besagt ein Strömungsabriss: Das Flugzeug ist zu langsam, kann dadurch ins Trudeln geraten und im schlimmsten Fall sogar abstürzen. Um den Strömungsabriss ohne Bruchlandung zu simulieren, fliegt man zunächst steil nach oben, bevor man kurz darauf die Motorleistung drosselt und das Flugzeug dadurch zur Seite kippt und anfängt zu Trudeln. Soviel zur Theorie. Dass mit einem derartigen Flugmanöver gehöriges Bauchkribbeln und triefnasse Hände verbunden sind, davon hat der Jenaer Dozent vermutlich mit Absicht nichts in der Vorlesung erzählt. Fest eingepägt haben sich die Erlebnisse und möglichen Folgen eines Strömungsabrisses bei Alex, Sebastian und Co. aber damit auf jeden Fall. Ihr Dozent kann sich ein hämisches Lachen nicht verkneifen, als der Eine oder Andere nach den ersten Flugversuchen kreidebleich, aber wohlbehalten und stolz aus dem Cockpit steigt: „Auf jeden Fall ist das ein unvergessliches Erlebnis für meine Studenten. So schnell werden sie mich und meine Vorlesung also nicht vergessen.“ Und das ist auch gut so, denn auf diese Weise bestehen sie nicht nur die nächste Prüfung an der FH, sondern können nach dem Studium auch im Job voll durchstarten: „Viele unserer Absolventen gehen nach ihrem Studium in die Luft- und Raumfahrtindustrie. Hier setzt man Kenntnisse im Bereich Strömungslehre und Aerodynamik voraus, sie sind grundlegend für die tägliche Arbeit in dieser Branche“, berichtet der Jenaer Prof.

Du siehst: An der Fachhochschule Jena Maschinenbau zu studieren, ist alles andere als graue Theorie. (kö) ■



Gelebte Nachhaltigkeit

Landtagsfest 2010 – Eine Nachlese

Über 40 aktive Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr am fast schon traditionellen Standplatz der LandesschülerInnenvertretung beim Landtagsfest in Erfurt ihre Arbeit präsentieren können.

Bereits um 7.30 Uhr, zum Aufbau, befanden sich etwas mehr als 20 Schülerinnen und Schüler auf dem Festgelände. Der Aufbau des nagelneuen LSV-Pavillons wurde dabei gebührend gefeiert. Gegen 8.30 Uhr komplettierten ein waschechter Schulbus und eine mobile Basketballanlage die Szene.

Das Modul-Konzept „Sicherheit in Thüringer Schulbussen“ wurde wieder einmal anschaulich durch den Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer e.V. (MDO) vertreten, wie in jedem Jahr durch die JES-Verkehrsgesellschaft aus Eisenberg/Uwe Luksch mit seinem Team. Gemeinsam in Rollstühlen den „Integrationsgedanken“ spielerisch erleben konnte man rund um den Basketball Court mit unserem Marco „Rolli“ Pompe vom BIG Gotha. Demokratische Frühförderung wurde am Zeitungsstand für Kinder durch „Meine Kleine“ unterlegt. Werner Felgentrebe steht uns hierbei ab sofort als Partner für die jüngste Schüलगeneration zur Seite! Aufsteller des Kinderhospizes informierten, ergänzt durch eine aktualisierte CD, über den Fortgang unserer bundesländerübergreifenden Aktionen. Ein weiterer Aufsteller verwies auf das Angebot der BAW, den Mädchen-Technik-Kongress. Eine

Kooperationsunterzeichnung besiegelte die weitere Zusammenarbeit, unter anderem im Hinblick auf den MINT meets MÄTA Kongress, dem MINT-Kongress nur für Mädchen am 22. September 2010 in Jena! Diese Kooperation wurde eingebettet in die Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbeirat des Freistaates Thüringen.

Im Beisein unserer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Nachhaltigkeitsbeirat und der LandesschülerInnenvertretung mit einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung bestärkt. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht berief im Anschluss 20 Jugendliche zum Jugendforum des Beirates. Mit unseren Partnern, wie dem Musiker Christian Weirich, alias DoppelU und vielen mehr fand nicht nur die erstaunte Ministerpräsidentin einen bunten Strauß an nachhaltigen Netzwerken. Diese Netzwerke sind seit vielen Jahren gewachsen und kontinuierlich in Schulen, Vereinen und Verbänden unterlegt worden. Bleibt schlussendlich nur zu hoffen, dass auch nach diesem erfolgreichen Landtagsfest die Netzwerke weiterhin gepflegt und gelebt werden. ■

Christoph Werz



DoppelU bei Mega Rock in die Ferien 2010

Backstage-Bericht

Eintauchen in mega Ferien

Über 10.000 Schülerinnen und Schüler standen sich die Beine in den Bauch. Ob beim Einlass oder an den zahlreichen attraktiven und sonendurchfluteten Ständen. An einem Stand war nach unserem Befinden jedoch definitiv noch mehr los als sonstwo anders: DoppelU, unser Mann fürs Guinnessbuch stahl nicht nur allen die Show (laut TA Online-Artikel), er hatte auch jede Menge zu tun!

Neben seinem Dauerfreund und Musikkollegen Shakoon wurde DoppelU auch von netten Jungs und Mädels sowie von der LSV begleitet. Projektpaten aus dem Jugendforum ergänzten das bunte Bild hinter dem durch Absperrungen gesicherten grünen Stand der Sympathie.

Gelbe Bändchen kleben und Unterschriften für den Weltrekord einsammeln war das Eine. Flyer zum Jugendkongress oder den Weltrekordtext verteilen das Andere. Fehlten lediglich noch die Autogramme auf Plakaten, Postcards oder T-Shirts. Den eigentlichen Gig, das Konzert und den damit verbundenen Weltrekordversuch, erlebten die rund 50 mitgereisten Teilnehmer der Jungen Gemeinden aus dem gesamten Saaletal inmitten von tausenden kreischenden und rappenden Kids. Das war wirklich ein gelungener Start in die Sommerferien 2010 und besonders nachhaltig, da die Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses des Weltrekordversuches nach gründlicher Prüfung durch den Guinnessverlag wieder zu einem neuen Event motiviert.

Am 14. August in Gotha treffen wir uns zum gemeinsamen Benefizlauf zu Gunsten des Kinderhospizes mit abendlicher Livemusik von Chris Norman und ...

... auf dem Jugendkongress 2010 könnt ihr dann gemeinsam mit DoppelU auf Tuchfühlung gehen und noch viele mega coole Deutschstunden für eure Schulen vorbereiten. Echt mega nachhaltig, wie wir von der LSV finden! ■ *Christoph Werz*



LANDES- SCHÜLER- VERTRETUNG

Erlebte Nachhaltigkeit

Jugendkongress 2010 – Eine Vorausschau

Die feierliche Berufung von 20 Schülerinnen und Schülern aus dem Freistaat Thüringen bildete die Grundlage zur heißen Phase in der Vorbereitung des 2. Jugendkongresses. Bereits erfolgreich installierte Projekte aus den Bereichen Umwelt und Naturschutz, gesunde Ernährung oder dem Umgang miteinander in Schule und Gesellschaft können auf dem Jugendkongress in Workshops und auf Podien erlebt werden.

Es wird gerockt und gerollt, es wird debattiert und analysiert – und am Schluss wird das Ganze den verantwortlichen Vertretern unserer Landesregierung als Empfehlungsschreiben der Kinder und Jugendlichen im Freistaat übergeben.

Perspektivisch planen, nachhaltig handeln und vor allem kontinuierlich kommunizieren, wird auf den bis zum Jugendkongress noch zweimal angebotenen Ideenkonferenzen professionell begleitet.

Ein Netzwerk aus langjährigen Partnern und Freunden der LSV hat diesen Prozess von Anfang an unterstützt. Dass Demokratie Spaß macht, politisch arbeiten einen Sinn ergibt, das beweisen die 20 Jugendforums-Mitglieder durch ihre aktuelle Arbeit. ■ *Christoph Werz*

TERMINE

Wie weiter nach der Schule? Oder was will ich mal werden? WiYou.de empfiehlt dir auf dieser Seite die Termine der nächsten Wochen. Wenn du Lust hast, über eine Veranstaltung zu berichten, oder noch einen Tipp hast, der in unsere Terminliste muss: info@wiyou.de

13 August

08:30 - 12:00 Uhr

- AGA Gera Berufsinformationssmesse
- Projektwoche zur Berufs- und Studienwahlorientierung HKK Ostthüringen Gera



14 August

Benefizlauf zu Gunsten des Kinderhospizes mit Polizei/ LSV & sämtlichen Thüringer Schülern/ Jugendforum sowie Konzert Chris Norman und mehr
(Karten gibts bei Rewe)

14 August

Lichterfest - Das Veranstaltungshighlight des Erfurter Regapark Jahres Tausende Lichter verwandeln den Park in einen mystischen Zaubrwald. Musik, Theater und Spiel am Nachmittag - Tanz, Show und Konzerte am Abend

18 August

Bathlon Arena Oberhof
Die größte und wahrscheinlich sportlichste Netzwerkparty des Jahres
Die Veranstalter erwarten gut 1000 "Firmenläufer" und noch einmal so viele Gäste.

19 August

Info-Veranstaltung Chancen bei der Bundeswehr, Gotha - Stabsfeldwebel Stefan Stähr erläutert die Voraussetzungen und Perspektiven in der Bundeswehr
Gotha, Schöne Aussicht 5

20-22 August

Nicht mehr in Thüringen aber immer noch ein Highlight im Sommer: das Highfieldfestival!

Dieses Jahr am Störmtaler See bei Großpörsna / Leipzig

05 September

09:00 bis 16:00 Uhr

Studieren in Mittelddeutschland; Informationen über Studium und Berufschancen; Hochschulen und Unternehmen stellen sich vor, dazu Fachvorträge und Musikevents



TERMINE



15-17 September

1. Fuck Off! - Punkfestival gegen Rechts in Eisenach
D. Punk, Hardcore-Punk, Streetpunk, Folk Punk, Punk, soll ein Zeichen setzen gegen Rechtsextremismus

17-18 September

2. Jugendkongress des Beirates für Nachhaltigkeit in Thüringen; Schüler des Jugendforums 2010 gestalten und organisieren Workshops, ein Konzert und Plenum mit Vertretern der Landesregierung

23 September

Ausbildungsmesse der Stadtwerke Erfurt
Magdeburger Allee, Erfurt

06 Oktober

Bildungs- und Berufsmesse bot - Berufsorientierungstage im Landkreis Eichsfeld
Leinefelde, Obereichsfeldhalle



09-23 Oktober

Schnupperstudium an der Fachhochschule Schmalkalden. Darüber hinaus findet eine Exkursion in ein Thüringer Unternehmen sowie ein Workshop zur Berufs- und Studienwahl in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Schmalkalden statt.

13 Oktober

1000 Uhr bis 1130 Uhr
Inf. Veranstaltung Leben und Arbeiten in Europa, Berufsinformationszentrum (BZ)
Suhl

19-20 Oktober

NOVA
Firmenkontaktmesse in Ilmenau
Praktikum, Diplomarbeit, Job oder Auslandsaufenthalt - inova hat's

Gutschein

Registrierte dich mit dem Code C4HZSW auf

sofatutor.com und du erhältst bis 31.08.2010 eine

Gutschrift von 14 Euro auf ein Paket deiner Wahl.

www.sofatutor.com



Lern doch auf dem Sofa

Harte Holzstühle, stickige Luft, mit 25 Mitschülern in einem Raum und der Lehrer an der Tafel. So ähnlich sieht es wohl in fast jedem Klassenzimmer aus. Da stellt sich nicht immer sofort der Lernerfolg ein. Zu Hause sitzt du dann vor deinen Aufgaben und musst den Stoff irgendwie pauken. Eine Plattform im Netz kann dir dabei helfen. Sie bietet eine moderne Art der Nachhilfe, die du immer dann in Anspruch nehmen kannst, wenn du sie brauchst, egal zu welcher Uhrzeit, egal zu welchem Thema: Sofatutor.com

Sofatutor entstand durch eine Idee von Studenten im Hörsaal. Während einer 90-Minuten Vorlesung wuchs der Wunsch, sich einige Teile davon noch mal in der Wiederholung anzuschauen, Inhalte besser zu verstehen. Das Konzept, das aus der Idee entstanden ist, ist dabei recht simpel. Jeder kann zu jedem beliebigen Thema Lernvideos produzieren und sie auf der Plattform zur Verfügung stellen. Jeden Tag kommen so neue Videos hinzu. Als angemeldeter User kannst du auf die Inhalte uneingeschränkt zugreifen. Damit hast du Zugang zu Fächern wie Mathematik, Chemie, Geschichte, Geographie oder Informatik. So ziemlich jedes Fach, was du auch im Unterricht hast, wird abgedeckt. In kurzen, präzisen Filmen – jeder Film dauert so um die zehn

Minuten – wird dir ein Sachverhalt genau erklärt. Hast du etwas nicht gleich verstanden, kannst du es dir einfach noch mal ansehen. So siehst du, wie du eine Kurvendiskussion durchführen kannst, wie du Minima und Maxima errechnest, wie es sich mit elektrischem Strom verhält oder welche Bedeutung die Ringparabel in Lessings „Nathan der Weise“ hat. Derzeit gibt es über 3.000 verschiedene Videos. Wenn du selbst auf einem Themengebiet ein Spezialist bist, dann kannst du auch eigene Videos produzieren und veröffentlichen. Dafür wird dein Film vor dem Freischalten auf Richtigkeit geprüft. Für jeden Zuschauer erhältst du dann eine Entlohnung. Je mehr Leute schauen und je mehr Filme du hochgeladen hast, desto mehr Geld kannst du verdienen. Als User der Videos musst du monatlich einen Betrag bezahlen. Der ist allerdings im Monat deutlich günstiger, als eine Stunde normaler Nachhilfe. Es gibt verschiedene Pakete mit unterschiedlicher Laufzeit. Du kannst von einem Monat bis hin zu einem Jahr buchen und bezahlst dafür sieben bis 14 Euro pro Monat. Dafür hast du dann nicht nur ein Lernfeld,

sondern nahezu alle aus deiner Schule abgedeckt. Mehr als 10.000 Leute nutzen bisher das Angebot und die Resonanzen sind durchweg positiv. Auch in der Presse wird Sofatutor eine gute Leistung bescheinigt. Das Portal ist also etwas, was du dir ruhig mal ansehen solltest. (rw) ■

Das erwartet dich in der nächsten WiYou

■ Berufe in der Logistik

Thüringen liegt in der Mitte Deutschlands und entwickelt sich damit zur Drehscheibe internationaler Warenströme. Klar, dass hier viele Berufsbilder entstehen und Fachkräfte gebraucht werden.

■ Berufe bei Städten, Gemeinden und Verwaltungen, die nicht am Schreibtisch stattfinden

Welche Berufe gibt es eigentlich in den Stadtwerken? Wie wirst du mal Landrat? Wer räumt nach dem Public Viewing wieder auf? Wer überwacht die vielen Tunnel an den Thüringer Autobahnen?

Impressum

WiYou.de

Thüringens Karrieremagazin für junge Köpfe

Herausgeber/Verleger:

Meier Verlags-GmbH
Geschäftsführer: Jürgen Meier
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Tel.: 0361 6019132
Fax: 0361 5504466
E-Mail: info@wiyou.de
Internet: www.wiyou.de
Sitz der Gesellschaft: Niedererbach

weitere Verlagsprodukte:

**WIRTSCHAFTS
SPIEGEL** THÜRINGEN *LebensTräume*

Redaktion:

Chefredakteur: Daniel Bormke (bo)
Tel.: 0361 55048467
E-Mail: d.bormke@ws-thueringen.com
Ressort-/Projektleitung: René Weigel (rw)
Tel.: 0361 55048662
E-Mail: rene@wiyou.de
Redaktion: Sascha Uthe (su)
Tel.: 0361 55048466
E-Mail: sascha@wiyou.de
Redaktion: Olivia Köllmer (kö)
Tel.: 0361 55048466
Mail: olivia@wiyou.de
Redaktion: Manuela Müller (mü)
Tel.: 0361 55048466
Mail: manu@wiyou.de
Externe Mitteilung (em)

Weitere Autoren dieser Ausgabe:

Melanie Straub, Bianca Albrecht, Michael Rabisch,
Christoph Werz, Stefanie Krause, René Arnold

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

14.07.2010

Assistenz der Geschäftsführung:

Juliane Kummer
Vertriebsleitung/Abonnenten-Service
Tel.: 0361 6019132
Fax: 0361 5504466
E-Mail: media@wiyou.de

Werbefachberater:

Projekt WiYou: Götz Lieberknecht
Tel.: 0170 3084577
E-Mail: goetz@wiyou.de
Südwestthüringen: Andreas Lübke
Tel.: 0173 6825207
E-Mail: a.luebke@ws-thueringen.com
Ostthüringen: Steffen Wolfram
Tel.: 0171 5489676
E-Mail: s.wolfram@ws-thueringen.com
Nordthüringen: Jürgen Barkewitz
Tel.: 0170 7973516
E-Mail: j.barkewitz@ws-thueringen.com
Mittelthüringen: Anett Greyer
Tel.: 0170 2907407
E-Mail: a.greyer@ws-thueringen.com

Titelbild: Rolls-Royce Group plc

Layout: s.a.m. DieAgentur GmbH, Halle (Saale)

Druck: Druckhaus Gera GmbH, Gera

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verleges. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 38. KW 2010
Anzeigenschluss: 03.09.2010

WiYou wird gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und unterstützt vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. (BWTW).

ESF 
EUROPA FÜR THÜRINGEN
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundeswehr
Karriere mit Zukunft.

Entschieden gut. Gut entschieden:
Ihre Karriere als Offizier.

Studieren mit Gehalt



Sie suchen einen Beruf mit Führungsverantwortung
und nicht alltäglichen Herausforderungen?

Sie suchen eine akademische Ausbildung
unter optimalen Bedingungen?

**Bewerben Sie sich
jetzt als Offizier!**

Weitere Informationen unter:

www.bundeswehr-karriere.de

Persönliche Beratung: 0800 / 9 80 08 80

(bundesweit kostenfrei)

Bewerbungen von Frauen sind erwünscht.

Sie werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

**Bewerbungsschluss
01.03.2011**